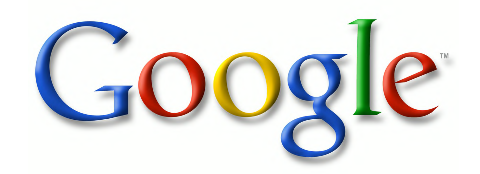
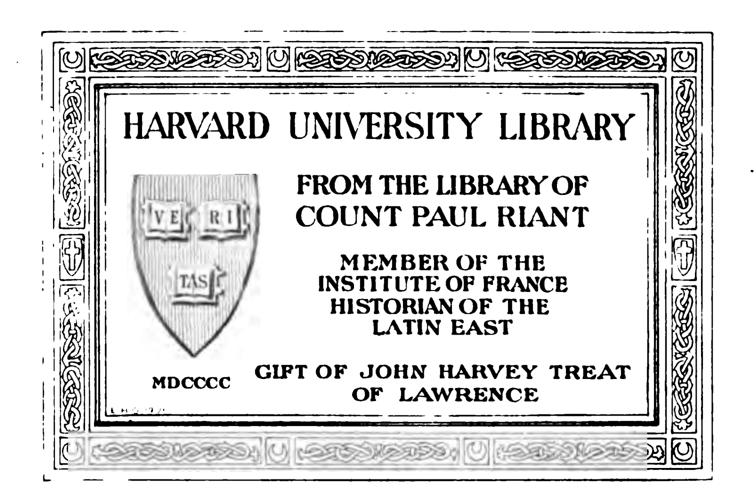
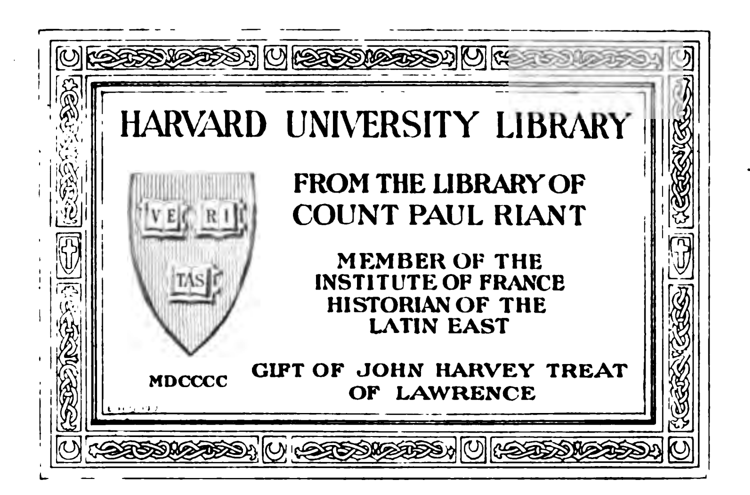
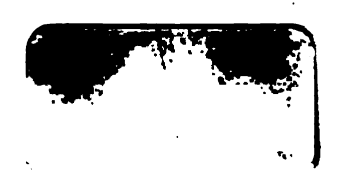





HARVARD UNIVERSITY LIBRARY
VE RI TAS
FROM THE LIBRARY OF
COUNT PAUL RIANT
MEMBER OF THE
INSTITUTE OF FRANCE
HISTORIAN OF THE
LATIN EAST
MDCCCC
GIFT OF JOHN HARVEY TREAT
OF LAWRENCE




HARVARD UNIVERSITY LIBRARY
FROM THE LIBRARY OF
COUNT PAUL RIANT
MEMBER OF THE
INSTITUTE OF FRANCE
HISTORIAN OF THE
LATIN EAST
VE RI
TAS
MDCCCC
GIFT OF JOHN HARVEY TREAT
OF LAWRENCE



TOMUS
MIRACULORUM
SANCTI THEOBALDI

im

Original-Text herausgegeben

von

GEORG STOFFEL

Mit einem Facsimile.

COLMAR
Druck und Verlag von J. B. JUNG
1875

TOMUS

MIRACULORUM

TOMUS

MIRACULORUM

SANCTI THEOBALDI

im

Original-Text herausgegeben

von

GEORG STOFFEL.

Mit einem Facsimile.

COLMAR

Druck und Verlag von J. B. JUNG

1875

[illegible]

[illegible] Great

[illegible]

ERRATA.

Seite 2, S. Nº 92, statt *76*.
Seite 3, S. Nº 92, statt *76*.
Seite 5, 1412, statt *1214*.
Seite 6, geleistet, statt *geleistes*.
Seite 13, alſo dz ſie nit mochte, statt *ſie*.
Seite 40, ſint allhie gewesen, statt *ſint*.
Seite 42, Vgl. Nº 77, statt *61*.
Seite 49, Vgl. Nº 65, statt *49*.
Seite 52, das für uſz ist gangen, statt *ſür*.
Seite 53, borede, statt *berede*.
Seite 54, 1442, statt *1447*.
Seite 63, von dem Erwúrdigen, statt *vem*.
Seite 74, das dz wor ſy hatt er, statt *halt*.
Seite 77, gelediget, statt *gélediget*.
Seite 86, S. Nº 93, statt *74*.
Seite 95, gewesen ſy by acht Joren, statt *ge-weſcn*.
Seite 117, et sic invocauerunt, statt *ſit*.
Seite 126, jr ſun der, statt *jr ſun by der*.
Seite 129, Manwenheim, statt *Manwinheim*.
Seite 134, S. Nº 88, statt *98*.
Seite 137, newen nürnberg, statt *nemen*.

VORWORT.

Die Wunderthaten S. Diebold's sind zwar theilweise schon mehrfach veröffentlicht worden, so z. B. in den verschiedenen Lebensgeschichten des Heiligen und in der Barfüfzer Chronik von Thann, allein der alte Text wurde nicht genau wiedergegeben, sondern mehr oder weniger ausgeschmückt und modernisirt. Es scheint also sprachlich wünschenswerth eine vollständige Ausgabe davon zu bringen und die alten Formen möglichst rein wieder herzustellen. Auch in kulturhistoricher Hinsicht wird diese ihren Werth haben.

Das Manuscript wurde vor etlichen Jahren durch H. Joh. Bapt. Meyer, von Egisheim, auf dem Speicher des Pfarrhauses von Heimsbrunn gefunden, wo sein Oheim damals Pfarrer war. Wie es dorthin gekommen ist weiss man nicht, sicher ist aber, dafz es der Stadt Thann gehörte, die es früher in ihrem Archiv aufbewahrte, wie folgende Citate beweisen.

Ein Büchlein das 1723 zu Bruntrut unter dem Titel « Sanctus Theobaldus, Dafz ist summarischer Bericht des Lebens, der Translation, des Hochheyligthums und etlicher Wunderwercken des Himmelfürsten *Ubaldi,* sonsten gemeinlich *Theobaldi* genannt », erschien, meldet S. 22 und 23, « In deme noch zu diser Zeit von Ketten, Banden, Ringen, Fufz- und Handeysen durch das Fürbitt des Heyligen *Theobaldi* erledigten Personen, wie nicht weniger ein grosse Anzahl Silbernen Oblaten, von Bildern, Zaichen und Klainodien, zusehen, sonder auch ein Löbliche

Obrigkeit daselbsten in ihren Archivis einen gantzen *Tomus Miraculorum S. Theobaldi*, von unsern Altvordern auff das Trewlichest verzaichnet auff Pergament in Verwahrung hat, welchen Miraculis vmb so vil mehr Glauben zu geben, und keines wegs daran zuzweifflen, weilen noch underschiedliche Bekräfftigungen und Bestättigungen derselbigen von Banden und Ketten in besagter Kirchen zugegen gefunden werden, daran in angeregtem Tomo Miraculorum, hin und wider Meldung geschicht etc. »

Ein anderes Büchlein das 1777 unter dem Titel « Kurzverfafzte Lebens-Übersetzung und Wunder Gechichte des Heiligen Bischofen Theobaldus » erschien, meldet ebenso, S. 46, « aus sehr vielen und bewährten Wunder-Wercken und Gutthaten, deren ein ganzer Band von gemessener Gröfze auf Pergament verzeichnet, in den Thanner Archiven verwahrt wird, etc. »

Das Manuscript selbst besteht aus 84 gezählten Folioseiten zu zwei Spalten auf Pergament und 2 nicht gezählten halben Blättern wovon jedoch die Seiten 9 und 10 fehlen. Der Rücken und die Decke des Einbands sint abgerissen, so dafz der Band sich in einem kümmerlichen Zustande befindet; sonst ist aber der Text gut erhalten. Die Anfangsbuchstaben sind sehr hübsch gezeichnet und gemahlt bis zur S. 39, wo sie aufhören.

Es stellt sich heraus, namentlich aus N° 182, dafz die Akten zuerst auf fliegende Blätter aufgezeichnet und dann erst in den Band eingetragen wurden. Aus diesem Umstand erklärt es sich, dafz etliche davon zweimal eingeschrieben wurden.



Dis sint
die zeichē
wunder
vnd gna
den So
der Almech
tige vnd
Barmh
zige got gewürckt vnd getan hat
durch das heilig wirdig v̄diene
des heiligen himelfürsten sant
Thiebolz des wirdig heilgtum
hie ze Tann in sant Thiebolz gotz
huse ist An disen nach geschribn
psonen Als das dieselben psone
vnd yr yegliche in sunders by yre
trülben worheit vnd by yren ver
ten die sie getan geseit vn̄ behept
hant.

Lith. J. B. Jung. Colmar.

TOMUS

MIRACULORUM

S. THEOBALDI.

1407 IN dem Jore do man zalte noch der geburt Chriſti Tuſent vier hundert und ſiben Jor. XI. kl. may. kam har jn diſe Stat Tann der Erber man genant hennkin moldenbecke von der Stat der alten Soltweldel gelegen in der Mark vnd hat geſeit by ſinem Criſten glouben vnd by ſinem eide das vnder dem Jore noch Xpi geburt Tuſent vierhundert vnd VI. jor an dem Sunentag jnvocauit er gefangen wart von dem fúrſten von lunenburg vnd gefurt in ein Sloſz genant múnchhus vf dem waſſer Elbe vnd geſchlagen in einen groſſen ſtock mit beden fueſzen in Jſen Ring die do hie ſint in diſer kilchen Aber von der gútikeit des Almechtigen gotes vnd marie ſiner gebererin

Geſangen & in yſen ring geſchlagen.
No. 1.

—

S. Thanner Chronik I. 484.

vnd ouch durch die húlffe Sant Thieboltz in der ősterlichen nacht do got erstund wart er wunderlichen von sinen banden vnn gefengnisz erlediget vnd kam har in dem selben jore vnd brochte ein messer das er fant in dem walde genant der dörtel walt mit dem er die jsene Ring vf sneit vnd vf hieb vnn ist gelegen von hynnan hundert vnd XXXIII. milen.

Podagra No. 2. S. N°. 76. — S. Thanner Chronik I. 484.

ANNO dni millesimo CCCC°. VII°. III. nonis may. Jst hie ze Tan gewesen bi Sant Thiebolt der durchluchtige fúrste vnn herre Swanteberus hertzog ze Stettin der vormals ein durchechter ist gewesen Alſo das er den wunderzeichen des heiligen Sant Thieboltz nit glouben wolte, Alſo kam er in grosse swere krangheit vnn siechtag genant podegra gesúcht vn mengerley ander siechtagen, do ruffte er sant Thiebolt mit ganzem flis vnn ernst an Alſo kam jm sant Thiebolt zu húlfe vnd wart gesunt von allen sinen gebresten vnn machte do sich selbs zinshafft alle sine lebtage har gen Tann jn Sant Thieboltz gotzhus mit einem opfer an sin gezirde mit VI. guldin. Dis hat der herre selbs geseit vor sinen Réten lereren der heiligen geschrifft vnn vor sinen priestern vnd bie siner vart. &c. 1407

1407 JTEM deſſelben jores vnn tags hat ouch geſeit der Streng vnd vest Marquart ein edelman vnd des obgenanten furſten diener un Rat wie das er zwùrent die peſtilentz gehept hab ſo ſwerlich das er an ſinem leben verzwifelt hat vnn alſo ruffte er Sant Thiebolt an vnd iſt als dick durch dz verdinen ſant Thieboltz mit heil geneſen vnn bie dem leben bliben das hat er ouch behebt bie ſiner vart. &c.

Peſtilent; *No. 3.* S. N°. 7ſ. — S. Thanner Chronik I. 484.

1407 ANNO dni millesimo CCCC°. VII°. vor Symonis & Jude iſt komen Tecla des fùrſten huſſrouwe von pomerland vs der ſtat Stargarde gelegen XXXII. milen von dem heiligen blut vnn hat geſeit dz ſie beſeſſen was von dem Böſzen geiſt vnd die verhiſz man zu dem heiligen blut vn zu andern heiligen ſteten aber ſie mocht nit erlediget werden Als bald man ſie har zu dem lieben sant Thiebolt verhieſz zeſtund wart ſie entbunden von dem boſzen geiste vnn hat jr vart geton getrulich vnn das behebt bi jrer vart.

Beſeſſen vom Böſen Geiſt *No. 4.* —

1408 ANNO dni M°. CCCC°. VIII°. jn den Oſter fiertagen jſt komen ein knabe genant Egidius Bûrglins ſon von Mughart geſeſſen in dem kilſpal Britzikin by Badewiler, Der ſelb knab huote zu einer zit

Von ſinnen khummen *No. 5.* — S. Thanner Chronik I. 485.

der Rofz in der nacht vnd in der felb nacht kam jm fúr ettlich gar grufam vnn erfchrecklich geficht do von er omechtig wart alfo das er von finen finnen kam das man nit anders wente er wer befeffen von dem Bofzen geift Als wart angerufft von finen frúnden der lieber nothelffer Sant Thiebolt hie ze Tann vnd alfo wart er von der gnoden gottes vnd des liben heiligen Sant Thieboltz zeftund gefunt, Aber das glúbde vnd die vart wart verzogen vnn nit geleiftet, do viel der knabe wider in die obgnant krangheit vnn bleib dor jnn vntz vff den phinftg mentag, Do ruften fie aber an den lieben heiligen fant Thiebolt vnn komen mit jm har gen Tann vnn alsbald wart er gefunt von finer krangheit vnn dz hant fie alle behebt bie jrer vart.

Blind gefehendt No. 6.

S. Thanner Chronik I. 485.

ANNO &c ut fupra. VIII kl. junij jft har komen heinricus von Stergert ein diner des furften von Bomern von dem Bifchtum gamin ift gelegen von hynnan hundert vnd finnftzig milen vnd der ift blint gefin zwei gantze jor das er über all nit enfach, Do rufft er an den lieben hymmel fursten vnd Sant Thiebolt den groffen nothelffer hie ze Tann vnd glúbte in ze fuchen mit fin felbs lib vnn mit 1408

einem opher, Als bald das bechach do wart er zestunt gesunt vnd clar sehen, Also ist der selb har komen vnn sine vart geton vnd hat dz behebt bi siner vart.

1214 ANNO dni millesimo CCCC°. XII°. jn dem tag keyser heinrichs sol allermenglichem zewissende sin dz der Erber knecht Gotfridt Reinboldes von veringen jn sant Thieboldes münster komen ist har gen Tanne vnn hat fürbrocht vnn wissenlichen geseit das er von eins totslages wegen ze Brisach in der barfuossen closter gewichen vnn komen sie von not und schirmunge wegen sines libes vnn lebendes, do aber die Burger ze Brisach, Das selb Closter mit grosser hute vmbleite vnn das besorgte lang zitt vmb das er nùt do von möchte komen, vnn also lag er lange zit jn dem selben Closter das er sinen lib vnd sin leben mochte behaben, vnn also in denselben sinen noten do ruf er an den guten herren Sant Thiebolt ze Tann das er jme zehulfe keme dz er sinen lib vnn sin leben mochte behaben vnn do nach als er sant Thiebolt angerufte do wart die sache ubertragen das er sich antwurt in den Thurm ze Brisach der stette gerichte vnd gefengnysz, vnd do er langezit in dem Thurme gelag do rief er

Todtschlag No. 7.

S. Thanner Chronik I. 493.

aber den guten herren ſant Thiebolt an das er jm in ſinen grossen nóten zehilffe keme das jm ſin lip vnn ſin leben blibe, jn dem ſelben Thurme jm vil und manig manunge zeichen vnn furſichtikeit fúrkam Jn ſolicher moſze das jm offenlichen vnd merklichen fúrkam wie das er vſſenwendig des Thurmes were vnd vf der heide vnd vf das velt mochte vnd ſolte gan als jm dz schienlichen fúr kam das jm der gute herre sant Thiebolt in ſinen groſſen nöten ze húlffe wolte komen vnn alſo verhies er ſich barfuſz gonde har zu dem guten herren sant Thiebolt der jm ovch in ſinen groſſen noten gehulffen hat das er bi ſinem libe und leben bliben iſt vnd behútet vnd darvmb ſo iſt er barfusz hie zu sant Thiebolt geweſen vnd hat ſine fart getrúlich geleiſtes vnn sin opphcr ſin kleit brocht zu einem vrkunde vnd gezúgniſſe das jm ſant Thiebolt in ſinen noten gehulffen hat vnd ſolich groſz zeichen an jm getan hat, vnd hat ovch das behebt bie ſinem gewiſſen und trúwen dar vf er ovch alſo bliben wil un hat ouch das behebt vnn geſeit vor dem lúprieſter hie ze Tann vnn vor dem Schaffener vnd Burgeren vnn vor vil prieſteren vnn andern lúten. Dis zeichen hat man mit wirdikeit belútet vnd ſol man es ouch furbaſſer den

lúten verkunden das es alſo wor vnd beſchehen iſt, &c.

1424 ANNO dni millesimo CCCC°. XXIIII°. vf sant Andres tag jn der nacht wolt ein Schif faren vſſer flander lant jn liplant dar jnne worent l. man vnd mer denne VI. tuſent guldin wert gutes, do kam ein ſturm wint in das waſſer vnd zerbrach das ſchif vnd ertrunkent xl. man, der andern X. der komen VI. in ein klein ſchiffelin den anderen vieren den wart ye zweien ein ſtugke von dem groſſen Schiffe do mit ſy komen, vnd do sie alſo in der groſſen not worent do ruften ſie den lieben herren sant Thiebolt an das er got fur ſie bete das ſie nit alle alſo verdurben vnd do ſú in das kleine ſchiff komen die VI. man, von den ſelben VI. manen erfrurent III. ze tode von den andern drien iſt einer hie geweſen hiesz friderich peie der was ouch der erſte der got vnd sant Thiebolt an ruff der ſelbe was dennoch wol IX. oder X. ſtunden jn dem waſſer vntz vnder die arme, Der ſelbe bruder hat das ſelbe behebt bie ſiner worheit vn bie der verte ſo er har geton hat. &c.

Schiffbruch No. 8.

S. Thanner Chronik I. 530.

Auff dem See alle hoffnung verloren.
No. 9.

IN dem ſelben egenanen jore ſint LXXII 1424
manne worent von hollant vnn wolten
varen vff dem ſe zwûſchent Germunde
vnn dem ſchilte, do nam jn der wint alle
jre Rúder vnd tribent III. tage vnd III.
nächte an Ruder vff dem ſe jn hollant
vnd verlurent VII engker vnn allen jren
gezúg ſo zu dem ſchiffe gehorte, Do
rúften ſú ſant Thiebolt an vnd komen ir
XXII man in ein klein ſchiff do ſie jn
ſprungen vſz dem groſſen, do ruften ſie
aber ſant Thiebolt an do ertrang ein
ſchifman vnder den XXII. vnd bleib
der rechte houpt herre des ſchiſſes der
hieſz ſnekoff vnd der die ſache har brocht
hat der heiſſet Johannes Schulteſz vnn hat
ouch das behept bie ſiner trúwe vnd eren
vnd bie der bitte fart die er har hat getan. &c.

Eisen Ring
No. 10.

ANNO dni millesimo CCCC°. XXIX°. 1429
am Sunnentag noch Johannes tag des
Töuffers hat geſeit Cuonrad mesman von
Stettin vnd behebt bie ſiner vart das er
vnn ander gefangen wart vnd gen denmark in das land gefúrt ſie vnd alſo ſint er
vnn die andern in dem ſtogk gelegen mit
iſen Ringen vntz vff die voſſart unſers
herren · do enhieſſ er ſich har zu Sant
Thiebolt gen Tann do brochen die Ring

vnd gewunnen den Stogk vff vnd komen alſo uſſer der geſangnúſz. &c.

1429 ANNO dni millesimo CCCC°. XXIX°. am Sunnentag vor ſant margarethen tag Jſt komen heinrich Barſer von Wiſſmer vnd hat geſeit bie ſiner truwe vnd by ſiner vart das er bie zweien joren oder mee geſangen gelegen ſie in dennemargkin zu Bûkolm vnd iſt do geſlagen in Jſen das er niendert komen möchte, zuo leſt hat er angeruft vnſer liebi frouwe zu den einſiedellen vnd den heiligen ſant Thieboltin hie ze Tann das ſie jm den almechtigen got húlffen bitten dz er vſſer geſengnúſz komen möchte dar vmb wolt er ſie bede ſuchen Alſo hab er mit einem ſtein das ſloſz vff gebrochen das an den Ringen was dar jnne er gefangen lage vnd ſie alſo vſſer dem geſengnuſz komen. &c. *Jn Jſen geschlagen No. 11.*

1429 ANNO dni millesimo CCCC°. XXIX°. Jn dem Summer, jn dem lande ze mechelburg ſint Edellute die heiſſen die wiſenwer die ſingen einen Biderman vnd furten in vff ein hohes hus heiſſet vogetzhagen vnd do leiten ſie jm an beden beine groſſe jſene Ringe vnd ſchlugen jn darzuo in einen ſtogk vnd in einer nacht wart do Rufft er an ſant Thiebolt das er jme *Jſene Ring No. 12.*

dannen helfen ſolte vnd zeſtunt ſprungen die Ringe von dem ſtogke vnd kam do zu einem loche zuo dem dritten mole vnd viel am leſten durch das loch abe vnn viel in ſtuden vnn in húrſte mit den Ringen vnd do half jm got vnd ſant Thiebolt das er einen ſlúſſel vant in den húrſten mit dem ſlúſſel enſloſz er die Ringe vff vnd kam alſo enweg Der ſelbi Biderman hette gerne die Ringe har getragen, do worent ſie ze ſwer, vnd was er ouch ze krang, vnd das hat er behebt als hoch er das beheben mochte vnd by ſiner bitte vart ſo er har geton hat.

Ein ſchiff vol waſſers
No. 13.

JN dem ſelben obgeſchriben jore jn dem lande ze Prúſſen jn einer ſtat heiſſet Tantzke do ſint XI manne gefaren vff einem ſehe in einem Schiffe do kam ein ſturm wint dz ſú in dryen ſtunden nit kunden ab ſtat komen vnd wurffent jr Ruder von jn vnd wart das ſchiff vol waſſers das ſú ſich alle hatten ergeben zuo ſterbende, Do kam in den ſin das ſú den guten herren Sant Thiebolt ſolten an Ruffen vnn vielen alſamen nider vff jre kny jn dem ſchif vnd globte jr yeglicher bie ſunder ſin oppher har ze ſchickende das er jnen ze lande huolffe vnd zeſtunt komen ſú mit dem ſchiſe zelande mit liebi vnd 1429

alſo hat der eine vnder den XI. von jr yeglichem ſin oppher har brocht vnd hat ouch das behebt bie ſiner vart das es alſo ſige.

1432 ES iſt ze wiſſend das do hie ſint geweſen zwun Bilgerin ein man vnd ſine Eliche huſſrouwe die ſint geſin vſſer einer ſtat vſz ſeland vnd heiſſet die ſelbi ſtat hanburg vnd hant die geſeit das der ſelbi man krang ſie geweſen vnn ſige ze bette gelegen ein gantz monat vnd me das niemant nit anders wúſte wenn das er ſterben ſolte vnd do zuo dem leſten wart do wart er alſo krang das man jme das heilige ſacrament vnn den jungſten touff geben muſte vnn gewan do der ſelbi man Totflecken vnd ſwitzte eben als ein jeglichs menſch das zu dem tode geordnet iſt vnd ſterben muſz vnd hin zúhet vnn do das ſin wip ſach do ſchicket ſie noch ſinen frúnden vnn noch jren frúnden vnd wuoſten ſie alle nit anders wen das er ſterben múſte vnd do knúweten ſú alle nider vf jre knúwe vnn vſſ bloſze erde vnn ruſten an got vnn den lieben himelfurſten ſant Thiebolt dz der liebe herre ſant Thiebolt den almechtigen got bete wer es got múglich ze Tunde dz der man me leben ſolte dz der liebi himelfúrſte jme do zuo húlfe keme vnd alſo

Jn groſſer krankheit gelegen No. 14.

balde als dise bete geschach do stunt der siche man vff zestunt vnn wart gesunt vnn gieng war er wolte vnn also sint die selben zwei Eliche mensche bede hie gewesen vnn hant jr fart geleistet in disem gotzhuse vnn das dis vnn was hie vor geschrieben stot wor ist das hant sie bede jre truwe geben vnn hant jr fart do suor gesetzet vnd hant das genomen vff jr júngstes ende das es also sige vnd worend hie an dem nesten zinstag vor vnsers herren fronlichamen tag anno millesimo CCCC°. XXXII°.

Dri jar blind gewessen No. 15.

OUCH ist zewissend das aber hie ist gewesen ein bilgerin vnd ist vs dem lande 1432
das man nempt an der Tenemarck vs einer Stat die lit in dem selben Kúnigrich zuo Tennemarck vnn heisset die stat Essershin vnd der selbi bruder heiset peter von sant Nicolaus vnd der hat geseit das er drú jor ist blint gewesen das er sin hende nit gesehen mochte vnd wart jm geseit von dem lieben herren Sant Thiebolt das er grosser nothelffer were do ruft er in an vnd gelopt in hie ze suchen vnd verhies ouch do mit die wil das er lebte sin tag ze firende vnn sinen obent ze fastende vnd gar schier wart er gesenhende dz jn wol benúget von got vnd das hat er ouch

behebt bie ſiner worheit vnd vff ſin fart die er har geton hat &c.

1432 ES iſt ein bruder hie geweſen vff mitwuoch jn der pfingſtwuochen anno &c. XXXII°. genant vlrich ſchmit vs einer Stat genant zue dem kyle gelegen in des hertzogen lant von ſchleſwig vnd hat geſeit das er in ſo gar groſſen krangheit gelegen iſt das jm niemant des lebens gehieſz vnd in der groſſen krangheit do wart er als tob dz er von allen ſinen ſinnen kam vnd tobte vnn wútet vnn in dem do enthieſz jn ſin wip zu dem liben herren ſant Thiebolt mit einem oppher vnn do teilet jm mit der heilig ſin genad vnd wart geſunt vnd kam wider zuo ſinen ſinnen vnd das das wor ſige das hat er behept bi ſiner truwe, vnn bi ſiner vart. &c.

Toub geſin *No. 16.*

S. Thanner Chronik I. 539.

1413 ANNO dni millesimo CCCC°. XIII°. an dem achten tag des œſterlichen tages kam eine frouwe uſz der ſtat Sunden die war lam vnd krang an jren beynen alſo dz ſie nit mochte von ſtat gehen ſunder ein gantz jor in dem bette lag, do ruft ſie an vnſer liebi frouwe vnn ſant Nicolaus vnn beſunderlich ſant Thiebolt das ſie jr zehúlfe kemen in jrer krangheit vnd alſo an vnſer frouwen tag liechtmeſſe nam ab jre

Lam vnd kranck *No. 17.*

S. Thanner Chronik I. 495.

krangheit vnd nam ir für dz ſie uober XIIII tage wolte ſuchen den lieben heiligen ſant Thiebolt vnd dz ſie glubte dz ſing ſie an zetuon in der vaſte vnd nam zwu krugken vnd do ſie kam in eine ſtat genant Syenk dor jnne ein gewichter alter was ſant Thieboltz do lieſz ſie eine krugken vnn die ſelbe ſtat iſt gelegen bie der ſtat mentz vnd die ander krugken die lieſz ſie hie zu ſant Thiebolt vnd alſo wart ſie geſunt vnn gieng wider häym in ir lant, das do iſt hundert vnd ſunftzig milen von hynnan. &c.

Ein geſtorben kind wird lebendig
No. 18.
—
S. Thanner Chronik I. 482.

IN der ſtat zuo Trebdo in dem lande zuo Bomburn, hat eine frouwe gebert jr erſtes kint vnn als dz kint zweier tag alt wart do ſtarb das kint. alſo vilen muter vnd vatter vff ire knye vnd ruofften an den heiligen hymelfurſten ſant Thiebolten das er jn hulſe den almechtigen got bitten vnd anruoffen das kind wider lebend würde wenn das kint XVII jor alt würde ſo ſolt er ſant Thiebolten hie zuo Tann ſuchen Tete er es aber nit ſo wolten ſie es tuon, Alſo iſt ein bruder har gen Tann komen der hat geſeit das jm der prieſter der jnen touffte vnd ſin touffgötte geſeit haben das ſin vatter vnd muoter ſelig abgangen ſien vnd jn als vorſtat har gen Tann zu ſant

Thiebolten gelopt han vnn ſie die vart nit geton han, Alſo iſt er komen vnd hat ſine vart hie ze Tann geleiſt vnd geton vnd dz als vor ſtat behebt by ſiner vart &c.

JN der ſelben ſtat vnd vſz dem ſelben lande jſt ein bruder har gen Tann komen der hat geſeit jn den ziten do er dennoch ein kind was vnd gan kund wart er lam dz er nyena komen mochte denn das man jn heben vnn tragen muoſt, do enthieſz jn ſin vatter vnd muoter har zuo ſant Thiebolten Als bald ſie jn enthieſſen do wart ze ſtund gerecht vnd mocht gan vnn ſtan als vor. Alſo iſt der Bruder hie ze Tann geweſen vnd hat ſine vart geleiſt vnn ouch bie ſiner vart behebt das das als vor ſtat war vnd beſchehen ſie vnd was ein halb jor lam vnn wart zeſtunt gerecht als bald er ſich har zuo ſant Thiebolten enthieſz. &c. *Lam No. 19.*

US der ſelben ſtat vnd vſz dem ſelben lande zu Bomburn jſt ein halb jor eine frouwe vnſinnig vnd beſeſſen geweſen von den böſzen geiſten das man ſie an ketten vnn an ſeil binden muoſt vnn das ſy ſich gar grúſzlich ſtalte mit biſſen, ſlahen vnd zerren, vnd alſo enthieſz ſie jr Ehlich man har zuo ſant Thiebolt vnn als bald er ſie enthieſz do wart ſie entlediget vnn ge- *Unſinnig No. 20.*

ſunt Alſo iſt ouch jr ehlich man har zuo ſant Thiabolt komen vnd hat die vart geleiſt fúr ſie vnd das das als vor ſtat war vnn beſchehen ſie hat er geſeit vnn behebt bie ſiner vart. &c.

Vom brandt erloſt
No. 21.

ES ſint drie bruder hie geweſen vs dem land von Stettin vnd hant geſeit das boſze lùte gemort vnd gebrennet hant vnd hant ein ſtat an geſtoſſen in der nacht vnn iſt die ſelbi ſtat gantz vſz gebrenet vntz vff des einen bruders hus vnn eine witwen, do vilen die zwei der bruder vnd die witwe nyder vff ire knye vnn Rufften got an vnn den heiligen herren ſant Thiebolt vnn zuo ſtund als ſie das totten do geſtunt das fúer vnn kart ſich wider vmb vnd beliben jn ire huſer vnd hant alſo ſant Thiebolt mit jren oppher hie geſucht vnn jre vart geton vnn hant das behebt bie jrer vart vnn hant das gebetten durch gottes willen zuo verkunden &c.

Gefangen erlediigt
No. 22.

ES hat ſich gefugt das zwene erber kouffmanne von munſter vſz der ſtat in weſt falen, der eine heiſſet hannus kuſter, der ander heinrich von ſwert gefangen ſint wuorden von Graf Gúnthern von holſtein vnd hat ſie mit jr lib vnn gut hin gefurt vnd in den ſtogk geſlagen vnd als ſú dor

jnn ein zit gevangen lagen hant ſie angeruofft den lieben heiligen ſant Thiebolten hie ze Tann das er jnen gegen dem almechtigen got húlf erwerben das ſie vſſer der gefengniſſe vnd vs dem ſtogk kemen darvmb wolten ſie jn hie ze Tann ſuchen mit jrem opfer vnn alſo ſie die gelúbde geton hatten ſo ſint ſie vſſer dem ſtogk vnd der gefengniſſe komen das hant ſie behebt vff jr vart vnn bie iren truwen.

Vom brandt erlöſt
No. 23.

JM land zuo pomern iſt ein ſtat gelegen genant wolyn do hat es ſich gefuget das die ſtat angieng vnn enprante von eigenem fúer vnd brante eine gaſſe öberhoupt mittenander abe do was eine witwe in der ſelben gaſſen geſeſſen genant betthen die ſelbe frouwe hette ſant Thiebolt ſunderlich gerne gedint do nv das fúer an jr hus kam do vil ſie uff ire knye vnn Ruſſt an den lieben ſant Thiebolt vnd verhies jm do ein ſilberin hus zuoſtunt keret ſich das fúer wider vmb vnn verlaſth gantz Alſo hat ſú jr oppfer her geſchicket ein ſilberin hus vnn hat laſſen bitten dz.man dz durch gottes willen verkunde dem volke das got vnn der liebi himelfurſte ſant Thiebolt jr ſo ſchienbarlich groſſe gnade vnd húlfe geton hat dz dis alſo geſchen iſt das hat der botte bie ſiner vart behalden. &c.

Behiettet vor schaden
No. 24.

JN der mark zuo Brandeburg lit ein ſtetteli heiſſet Straſzburg iſt der markgraf von Brandenburg vor em ſloſz gelegen mit ettwieuil lúten Alſo iſt ein erber man vſſ dem ſelben lande vſſ dis zit zuo dem heiligen ſant Thiebolt geweſen der hat geſeit vnd behebt bie ſiner worheit vnd trúwen Als man vor dem ſloſz lag do ſchuoſz man mit búchſen in das ſloſz vnd alſo ſtuond er bie einer búchſen als man ſchieſſen wolt do zerſprang die Búchs in etwa manig ſtuck vnd die ſtuck erſlugen manigen man vnd Ruorten jn ouch etliche derſelben ſtuck an ſinen lib alſo enthieſz er ſich zu dem heiligen ſant Thiebolt vnd Ruofft in an das er jn behúten wolt als die Buchs zerſprang alſo hab jm der heilig nothelffer ſant Thiebolt behútet das jm an ſinem lib nutzit beſchehen ſige.

Hier fehlt ein ganzes Blatt in-Folio, Seite 9 und 10. Statt der Original-Abschrift wird für diese Lücke eine durch Valentin Bart, vom Jahre 1636, gemachte Abschrift des Tomus miraculorum benutzt werden.

Schiff vndergangen, entrunen
No. 25.

ES iſt ain Erber Brueder von der Sone an der See khommen har geen Thann zu Sant Thieboldt, vnd hat geſeit vnd behebt bey ſeiner vart, das Er ſelb ander,

acht tage, vor difen winachten, fur in ainem Schiff auf der See, das gieng jnen vnder, vnd alfo behúlffen fie fich in dem waffer, mit jren henden an dem Schiff vnd erfror im die aine handt in dem wasser, das sye im nit nutzi was, alfo enthiefz Er sich mit feinem opfer, zu den Einfidellen zu vnfer Liebenfrauwen, vnd auch har gen Thann zu Sant Thieboldt, vnd hat auch aine wachsin hant geophert, vnd alfzbaldt Er den enthiefz do genafz im fein handt, vnd wardt gesund.

Jm Meer ertruncken, wider lebendig worden No. 26.

ES ift ain knabe komen har zu Sant Thieboldt aufz einer Statt bi der See, heiffet dyneme, der hat gefeit vnd behebt, bei feiner vart, dafz fich ainfz moles fügte, das er gieng zu dem mer Baden, vnd das Er entruncken was, vnd lag alfo todt, drey ftunden vnd me, vnd das im fein vatter ain Baum hat gemacht, vnd jn darjn geleit, do vil fine mueter auf ire knye, vnd rufft an den Allmächtigen Gott vnd den heyligen nothelffer Sant Thieboldt, das er wiederumb zu dem Leben käme, vnd wenn Er keme zu finen tagen fo müfzt Er felber kommen har zu Sant Thiebolten, vnd fine vart leiften mit ainem opffer, alfo ift Er auch hie gewefzen, und hatt die vart getan, vnd fein opffer herbrocht.

Lam gewesʒen gerath worden
No. 27.

ES ist ain Brueder kommen har zue Sant Thieboldt geen Tann, ausz der Marckh von Brandenburg, von ainer Statt, heiszet Salzwedel, der ist drey Jar von Gotts verhengnisse lam gewesen, vnd versprach Gott vnd Sant Thieboldt ain vart zu tun, har zu Tann vnd gab darumb IX vnuersprochnen Mane zu bürgen, dz Er die vart laisten vnd tun wolt, als baldt Er das getet, do wardt Er gesund vnd gerecht, das hat Er geseit vnd behept bj seiner vart.

Taub, vnsinnig wider verstendig worden
No. 28.

ES ist ainer von Stokkach, ettwe lange zit siner Synnen beroubt geweszen, do enthiessen in sin freundt, har zu Sant Thieboldt, dasz jm Gott vnd Sant Thieboldt, die gnade teten, dasz Er wider zu sinen Sünnen keme, asz baldt Sye das gethan hatten, da wart Er sinnig, vnd ist auch kommen har zu Sant Thieboldt, vnd hatt sein vart geleist, vnd hat domit an Sant Thiebolts Buwe, ain Roten Roghk geopffert, und das hat er auch bie siner vart, behebt, vnd bey sinen truwen.

Kranckh gelegen, gesundt worden
No. 29.

ES ist ainer von Lützelburg ein Jar oder me sich gelegen, vnd zu letst lag Er drey tag, das Er weder sach, noch sprach, vnd niemant erkante, do ent-

hieſſen in ſein freundt, har zu Sant Thieboldt, aine vart zu thun, alſz baldt ſie das geteten, do ſtund er auf, vnd waſz geneſzen, vnd brocht auch ainen Rogk, mit jm, an Sant Thieboldts Bawe, das hat Er ouch geſeit vnd behebt bey ſeiner vart.

Beſeſſen vom Böſen Gaiſt erlediget No. 30.

ES iſt ain Erbar mann von Grifenſtain auſz der Margkh von Brandenburg, beſeſſen geweſzen von dem böſzen Gaiſt, do enthieſz jn ſein Eheliche hauſzfrawe har geen Thann zu Sant Thieboldt, mit ainem Sylberin Mannſzbildt, alſz baldt ſie das getät, da wart enbunden vnd erlediget, von dem böſzen Gaiſte das hat die frawe geſeit, vnd behebt by jrer vart, vnd by jrer trewe.

Vnſchuldiger weiſz gefangen vmb ain diebſtal vnd wider erlediget No. 31.

Von anrüeffens vnd entheiſſens wegen des allmechtigen Gottes, vnd des heiligen herren vnd nothhelffers St. Thieboltz, der hie ze Tann gnedig iſt, so iſt dise nochgeſchrieben gnadt vnd zeichen beschehen, an ainem Bilgerin genant Claus Berliwinkel von Staadan, aus dem Bistumb von Bremen.

ES hat sich gefüeget, in der egenant Statt zu Stadan, das verſtolhen wardt Kirſznerwerckh, Marder, Füchs, vnd

yltis, die aines Ratmans Sun daſelbs verſtolen hatte, als ſich das dornach erfand, darumb wardt der vorgenannt Bilgerin Clauſz Berliwinkhel gefangen, vnd in ainen diebkeller daſelbs geleit, vnd wart gemartret, als hie noch geſchriben ſtat, das iſt alſo, jm wurden hendt vndt arm hinderſich gebunden, vntz an die Elembogen, mit ſeilen vnd wardt aufgezogen, vnd alſo gelaſſen hangen vier gantz ſtunden, alſo wan er vnſchuldig, was kond noch wolt Er nútzit veriehen, da lieſz man jn auf ſeinen Ruggen nider, vnd alſz Er alſo gebunden lag, ſach er wol, das man jm noch me Marter antun wolt, da enthieſz Er dem Allmechtigen Gott, vnd Sant Thiebolten zu Thann, dz ſie jm in ſiner Marter, nöten, vnd ängſten hülffen, das Er dauon mit dem Leben keme, Als gewerlich als Er des egenanten diepſtals vnſchuldig wehre, So wolt Er St. Thiebolten mit dem lutern almuſzen ſuchen, do wardt jm durch ainen tracht, in den mundt geſchüttet, alſz vil alſz diſer Moſz vier vol häring lag, bitter vnd verſaltzen, daſz jm das durch augen oren vnd Naſzlöcher auſz drung, vnd als das an dem ſtrengſten vnd hertiſten waſz, darnach zeſtund hatte Er dauon in ſinem Lib nit me Kumbers noch gedrangs, den ob es

ſo vil Milch were, vnd gechach jm von dem allmächtigen Gott vnd Sant Theobalten hie zu Thann, ſo viel gnad, das Er frölich vnd vnſchuldiglich von der gefengniſſe vnd marter kam, vnd mann zu ſtund emphant, das den vorgenanten diebſtal, des Rotmans Sune einer zu Stadan getan hatte, das mann mit groſzem gelt gerne wolt Nider geleit, vnd verſchwigen haben, das aber nit halff. So wardt im ain Erbar gelt gebotten, vmb ain vrfech in der ſach zu thun, das aber Er nit thun wolt, vnd alles das douor geſchriben ſtat, hat der vorgenante Bilgerin Clauſz Berliwinkhel geredt vnd behebt, bie ſiner vart, vnd bi ſeiner trewe ann eins geſchwornen eidts ſtatt.

Gefangen vmb Todtſchlags wegen entrunnen
No. 32.

1435 ANNO Domini millesimo CCCC°. XXXV°. am Sunentag Cantate, hat geſeit heinrich ſchütz, von griffwalde, wie Er doſelbs mit anderen geſellen, in ainem Birhuſze zarten, do wardt ainer erſtochen, vnd der das gethan hatt, lieff dauön, do fieng man den obgenanten heinrichen Schüzen vnd wart zu dem Todten manne, in deſz weibels hauſz gefangen geleit, vnd meinten das Er das gethan hette, vnd wolten jn darumb verderbt han, do ruefft Er Gott vnd Sant Thieboldt an, vnd ent-

ſchlieff da ſach Er ain Liecht, vnd ſach die ſchloſz auffſchlieſſen, vnd da Er erwachte, do waren die Schloſz am ſtocke, vnd alle Band ledig vnd gieng vngeirret von dannen, daſz beſchach auf Sant Katherinen tag, vnd hat daſz behebt bey ſeiner vart.

Kranckheit erlediget No. 33.

ES iſt zu wiſſen das har geen Tann kommen iſt zu Sant Thiebolt, hanſz heb von donnwilr vnd hat geſeit wie ſein ehlich hauſzfrawe, in groſſer kranckheit gelegen ſie, vnd nit anders wüſtend alle die da waren, weib vnd Mann, wann daſz ſie todt were, bey dreyen ſtunden, vnd alſo hat Er ſich har verheiſzen, mit ainem opfer vnd jn angerueſſt, in ſeinen groſzen nöthen, alſo hat Gott vnd der lieb heilig Sant Thieboldt erhört ernſtlich gebett, vnd iſt die frawe herwiderumb kert zu dem Leben, vnd noch hút diſz tags lebt, vnd daſz iſt geſchehen, auf Sant Thomas tag noch winachten, vnd das hat der vorgenante hanſz heb behebt bie ſinem eydt den Er ſeinem herrn getan hat, vnd bie ſeiner farth.

Kranckheit erlediget No. 34.

ANNO Domini millesimo CCCC°. XL°. in der vaſten kam ein gereten (-geritten?) Mann von der See, und ſeite 1440

wie das Er XXIII wochen an groſzer kranckheit gelegen were, Alſo rueffte Er Sant Thieboldt an, vnd begerte mit Jnnekeit ſeines herzens, daſz Er jm ze hilff khomen wolte, alſz Er do lag, vnd ſchone wachte, do kam zu jm ainer der was angeleit in biſchofflichen gewandt vnd ſprach, Er were Sant Thieboldt leibhafftig, vnd pott im Sant Thieboldt ſein handt, vnd ſprach zu jm, ſtandt auf du ſolt me leben, wenn jch hab Gott für dich gebetten, vnd ſolt fürbas mein Bilgerin ſein, das ſeit er bey ſeiner trewe.

Vom Stäin erlediget *No. 35.*

AIN mann von verren Landen der hett in ſinem Gemächt ain ſtain vnd kond im niemant gehelffen, do enthieſz Er ſich geen Tann zu Sant Thieboldt, vnd ſo Er har geen Tann kam in Sant Thieboltz Kilch, vnd den fron Altar vmb gant, ſo beginnet in der Stain Schnyden, als gieng Er auſz der kilchen in den kilchhoff, vnd entblotzte ſein waſſer, do gieng der ſtain als groſz alſz ain Bone von jme, vnd gieng friſch vnd geſundt wider heim.

Lam wider gerath worden *No. 36.*

JTEM ain mann waz drey gantze Jor lam an ſinen Beinen, das Er nit möcht gon, vnd kund im niemandt gehelfen,

vnd ruefft an Sant Thieboldt, das Er jm ze húlffe keme, vnd im gesundtheit, von Gotte erwurbe, ze stundt wardt Er an sinen schenkhlin gesundt, vnd stund auf vnd kam har geen Tann, zu Sant Thieboldt mit sinem opfer an den Bawe.

Lam, würdt wider gerecht
No. 37.

JTEM ein Mann wart gestochen mit einem Messer, in der knyschyben vnd bracht das messer darinnen ab, vnd Pleib jn der Spitz, bei eins gleichs lang in dem knye, dasz er gantz lam wart, vndt kund im khein artzet dowider gehelffen also batt Er ernslich Sant Thieboldt, das Er Gott für in bett, das Er im hülff, zestund so fallet der Spitz, ausz der Knyschib, vnd ward gesundt, vnnd kam her gen Thann zu Sant Thieboldt, mit seinem opffer, vnd bracht das Messer damit Er gestochen wardt mit jme, seit Er bey seiner trewe, an eydes statt vnd bie seiner vart.

Von der Pestilentz erlediget
No. 38.

ES wasz ain Mann von Frankenfurt der het die Pestilentz an sinem hals, an zweyen enden vnd wart also kranckh, das man jm von angonder nacht, vntz zu Mitter Nacht, die Kerzen fürhielt, vnd wiszte Er nit anders, dan das er sterben müeszt auf die Zieth, Also ruefft Er in

ſeinem herzen den lieben heiligen Sant Thieboldt an, daſz Er jme ze hilffe keme, vnd das er bie dem Leben blibe, vnd enthieſz ſich her geen Tann, mit ainem opffer, alſz baldt ward im baſz vnd ſtund mornendes frú, vnd gieng geſunt vnd friſch har zu Sant Thieboldt, mit ſeinem opfer vnd leiſte ſein vart, daſz ſeit er bey ſeiner trewe an Eidts ſtatt, vnd bey ſeiner vart, die Er har gethan hat.

1440 ANNO Domini millesimo CCCC° XL° noch Pfingſten, hat geſeit ain Erber Mann, wie das Er vnder ſeine vienden khommen, vnd angerant was auf ebenem weitem veldt, alſo das Er ſich nit verſach, von jnen ze kommendt, da fiel er nider auf ſeine knuw, vnd bat Sant Thieboldt das Er ihm zu hilff keme, do ranten ſie zu Rings vmb jn, vnd kondent noch möchtent jm nit getun, vnd möchtent in nie berüren, vnd hörte daſz Sye Sprechendt zuſamen, war mag Er khommen ſein, Nun hant wir in doch erſt vor vnſzern Augen geſehen, nu iſt Er vnſz alſo verſchwunden, vnd ſie alſo har khomen geen Tann zu Sant Thieboldt, vnd hab ſein vart gethan, das ſeit Er bie ſeinen trewen, vnd bey ſeiner vart.

Vor den Feinden behüetet No. 39.

Ein kindt verloren wider funden
No. 40.
—
S. Thanner Chronik I. 539.

ANNO Domini CCCC° XXXIX, am zinſtag vor Pfingſten, iſt hie geweſen hanſz Keller von Ramſtein, unnd Greda ſine eheliche wip, die hand geſeit daſz ſie hand verlohren ain Kint vntz an den driten tag, Alſo rueſſten ſie an den Allmechtigen Gott, vnd den lieben himel fürſten Sant Thieboldt, das Er das*) behütte, vnd das ſie es wider fanden, ſie wolten San Thiebolt hie ſuchen mit jrem opffer ſelb dritte, Als funden ſie jr kint, am dritten tag, in einem wilden walde, friſch vnd geſunt, alſ ſint ſie hie geweſen, vnd hant jr vart geton, ſelb drite vnn jr opffer brocht, mit dem kinde vnd haben das behalten bie jrer vart, das es alſo beſchehen iſt. 1439

Von Feindten erlöſt
No. 41.
—
(S. N°. 72.)

ES ſint in dem obgenanten jor ouch nach pfingſten komen XII manne von Nider lande vnd hant geſeit das ſie kement von ſant Nicolaus ze port vnd alſz ſie etwe verre har vſz komen ſint, do vmgoben ſie jr offnen viend wann ſie dy wol bekantent vnd fragtent ſy jre viend wanne ſy werent, Do woltent ſy nit die unwarheit ſagen dann ſy vff ſant Thieboltz vart 1439

*) Von dieser Stelle an, bis an das Ende, lautet der Text wieder nach dem Original auf Pergament.

worent vnd næmpten jnen die ſtat dann ſy worent vud beſorgtent ſy gelegent dar nider vnd alſo rufftent ſy ſant Thiebolt an getrúlich das er ſy behute zeſtunt kertent jr vient ſich von jnen vnn lieſſent ſy mit fryd vnn fruntſchaft gon dz ſagtent ſy alle bie jren verten vnn trúwen.

Durch dz houpt geſtochen, vnd für todt erkhent
No. 42.

ES war aber ein man von verren landen der kam har gen Tann zu ſant Thiebolt vnd ſeite wie das er durch ſin houpt geſtochen wuorde das er nider vil zuo der erd vnn lag do etwie vil zitt fúr tode, Do koment etlich ſin frúnd vnd huobent jn fúr todt vff vnd ruofftent den lieben herren ſant Thiebolt ernſtlich an vnn enthieſſent den man har zu ſant Thiebolt, Als bald ſtunt er vff vnn was geneſen vnn rúſtete ſich darzuo vnn gieng har mit ſinem opfer vnd hab ſin vart geton, das ſeit er by ſiner trúwe an eids ſtat vnd bie ſiner vart.

Vnſchüldiger weiſz gefangen
No. 43.

1439 JN dem obgeſchriben XXXIX jore vmb Sant Thieboltz tag kam ein kurtz geſtoſſen man der ſeit hie zuo ſant Thiebolt jn der kilchen vor ſant Thieboltz ſtock mit weynenden ougen wie das er gefangen were worden vnd wuorde hingefurt mit ſinen hengſten vnd ſiner hab als

verre das er von ſiner heymet drithalb hundert milen wegs wer hinder einen herren der were gar ein boſz kriegſch man vnd der neme menglichem das ſine wider Recht vnn nam jm ſin hengſt vnn was er hette vnn drang jn zu ſwerend ſin diener zuo ſinde vnd zuo ſemlichen vnbillichen dingen ze helffend, Alſo ruffte er ſant Thiebolt an vnd enthieſz ſich har gon Tann zuo ſant Thiebolt vnn begerte das er jm von gotte erwurbe das er von danne keme, zeſtund halff jm got vnn ſant Thiebolt von danna vnd lieſz ſin hengſt vnd hab hinder jm vnd zoch drythalb hundert milen wider heym Und ſo er für ſin huſz kumpt So vindet er ſine hengſt vnd alle ſine hab jn der moſze als ſie jm genomen warent vnuerſert vor ſiner huſzthür ſtond, do lopte er got vnd ſant Thieboldt vnd bereite ſich vnn hab ſin vart alſo geton, Das ſprach er vnd behub das bie ſiner truwe an ſins eids ſtat vnn by ſiner vart.

Wie ein knab vom tode zuom leben kam
No. 44.

S. Thanner Chronik I. 492.

DES ſelben jores vnn vmb das obgeſchriben zit jſt komen ein man von verren lande vnn het geſeit by ſiner trúwe vnd vart wie das er hette vnd noch habe einen eynigen ſun der jm gar liep ſy wann er jm wol ze rotend hab vnd der 1439

wuorde jm faſt krang alſo das er hingezogen vnd verſcheiden were anders der vatter vnd die muoter vnd alle die by dem knaben worent nit wuoſtent, do beſorgte er einen boum vnn kouffte nagel darzuo vnd leitent den knaben dor jn, Do gieng er in ſinem groſſen leid vnd kam jm jn den ſin er ſolte an ruoffen ſant Thiebolt vnn ruoffte jn ouch an das er got bette dz der knab wider zum leben keme vnn enthieſz ſich har zu ſant Thiebolt Als bald als man den boum zudecken wolte vnd zu beſchliſſen do hatte • der knab daz leben wider vnd nam jn ſin vatter wider vſz dem boum vnn was fryſch vnd geſunt.

Als einer geſunt wart von dem frörer No. 45.

ES ſint komen ein junger geſelle von nider lande vnd ſin muoter mit jm vnd ſeit der knab by ſiner trúwe vnd vart wie dz er groſzlich beſwert ſie geweſen nún gantze jor mit dem kalten ſiechtagen vnd mochte noch kuonde jmme geholffen werden Als bald er aber ſant Thiebolt an ruoffte vnd ſich har enthieſz So hab jn der ſiechtage geloſſen vnd niemer me berúrt vnd alſo hab er ſin vart geton vnd ſin opffer geben.

Jtem So ſeit des geſellen muoter vnd ouch der geſelle wie dz dieſelb muoter drithalb jor blint geweſen ſy vnd nit ge-

ſehen hab vnd als ſant Thiebolt jrem ſun alſo geholffen hab, do Ruoffte ſie ouch ſant Thiebolt an mit flis vnd enthieſz ſich har gen Tann Alsbald wurd jr durch erwerben ſant Thieboltz jr geſicht wider vnd hab alſo jr vart mit jrem ſune geleiſtet.

Als ſant Thiebolt einer frowen jr hus behielt vor füre
No. 46.

ES iſt komen ein erber frouwe eine witwe die hette ein huſz in einem dorffe vnder andern húſern do wart das dorff an geſtoſſen vnn brante als half je eins dem andern vſz tragen vnd leſthen vnn hett ſie niemant der jr hulf vnd ſprach von gantzem hertzen Ach lieber herre ſant Thiebolt yeder man hat yemant der jm hilffet, jch hab aber niemant. Jch bit dich hilff du mir vnn behút mir min hus, vnd enthieſz ſich har zu ſant Thiebolt do brannte das dorff vnd alle hüſer die vmb jr, huſz ſtundent vnd geſchach jrem huſz nie leit das ſeit ſie bie jrer truwe vnd by jrer vart.

Wie gefangne lidig wurdent vſz ſtöcken vnd kerckern
No. 47.

ANNO domini milleſimo CCCC°. 1436
XXXVI°. an ſant vrbans tag hant geſeit vnd by jren eiden vnn verte behaben Vitt buman vnn heinrich Slaher von dem Biſtuom zuo Bromen wie ſy jre herre der Biſchoff mit andern jren nach-

geburen gefangen hette vnd worden in Stœgke geſchlagen vnd jn einen tieffen gewelbten kerker geleit, Do ruofften ſie den Almechtigen got an vnd den lieben heiligen nothelffer Sant Thiebolt Als bald das beſchach do brochen die jſen vnd die bant alle vff vnn wuorden ledig mit henden vnd mit fúſſen darnoch komen ſie an die muren die brochen ſie mit den henden vff vnd komen vs der gefengniſz.

Als ein frow jn waſſersnot was
No. 48.

ES fúr ein Riche mechtige frow mit jrem geſind vnd volck vff einem groſſen waſſer, vnd do komen wind vnd wetter jn das waſſer Alſo das ſy jn groſz not koment Do ruoftent ſie ſant Thiebolt an vnd enthieſz ſich har zuo Sant Thiebolt vnn wart jr vnd jrem volck geholfen Alſo hat ein erber Redlich man die vart von jren wegen geton vnd das wechſen ſchiff als es do hangt by ſant Thieboltz ſtock geopffert das ſeit der erber man by ſiner truwen vnd vart.

Wie ein frow ſynnloſz waz vnd gnaſz
No. 49.

1440 ES iſt zewiſſend das eine frow vs des hertzogen land Schleſige jſt bie XI Joren das ſie eins kindlins genaſz vnd was denn zemol ein witwe vnd wart ſinneloſz wol XIIII tage das alle jre frúnd

ſprochen ſie wuorde niemer keins kindes muoter me vnd als kam jr fúr wie das ſie ſant Thiebolt ſolte an ruoffen vnd als verhieſz ſy ſich har zuo ſant Thiebolt vmb ſin kilch zuo krychend vnd mit einem ſilberin bild vnd als wart jr gehuolfen von Sant Thiebolt mit der gottes húlf das ſie wider ſynnig wart vnd das hat ſie behebt by jrer vart vnd iſt hie geſin vff ſant Albans tag Anno &ª. XLº.

Von hier an iſt der Text von anderer Hand nnd mit anderer Tinte geſchrieben.

Als einer geſtochen was vnd geſunt wart No. 50.

ANNO XLº. vff dunreſtag nechſt vergangen iſt ein brudir hiegeweſen der 1440
hat behebt vff ſin vart vnd vff ſin Trúwe das er obwendig dem rechten titlin ſyg durchſtochen geweſen das man jm hertz lunge vnd leber geſehen habe Der hat ſich har gelobt vnd an gerúfft den lieben heiligen herren Sant Thiebolt das er got fur jn bete vnd iſt Schon wider geneſen vnd hat ſin vart ſelber geton das zeichen an ſinem libe hat der lúprieſter vnd Etwiemaniger wol geſehen vnd iſt alſo mit einer ſegeſen alſo durch ſtochen worden.

Wie einer lidig den ein Ruober gefangen hette vnd dringen walte daz er jm diente
No. 51.

ES fuor ein Erber man von lubeck vſz vnd wolt uber mer geuarin ſin noch kouffmanſchatz vnd fuor zwey hundert mil vff dem waſſer do begenet jm ein friggreff mit einliff pferden vnd ving jn vnd nam jm alle ſine habe vnd ſuerte in fünffzig mile gegen der heidenſchafft zuo vnd do ſú komen zuo einem walde do hies er in Sweren eweclich ſin diener zeſinde Jn den ſinen nœten ruoffet er Sant diebolt an das er got fur jn bete dz er alſo nút muoſte ſweren vnd einen Rouber der allermenglich das ſine neme dienen vnd helffen muoſte Vnd alſo enpundent ſich ſine bant vnd kam jn ein bœſchelin do kondent jn ſine einliff knecht nut finden do hies der her ſine knecht vffſitzen vnd mit jm ritten Alſo do ſú von jm komen do kerte er ſich wider hein gegen heinwertz ſinem lande zuo vnd hette II½C myle heim ze gond vnd ze varend vnd hette ſich des ſins guotz verwegen Do er nuon hein gen Lúbich vnder porten kam do ſach er fur ſin hus vnd ſach ſine knecht vnd pfert mit ſinen guote das jm genomen was vnd er verloren hett vor ſinen hús ſtan Alſo lobte er got vnd Sant Thiebolt vnd iſt komen har gen Tann vnd hat ſin vart geleiſtet vnd ſin opfer bracht vnd das alſo by ſiner vart vnd trúwen behebt das das wor ſy.

Mit einem schwert durch dz houpt gestochen No. 52.

ES ist zewissen das ein jungling har gen Tann komen ist von Lubek vnd hat geseit vnd hat das auoch behebt by sinen trúwen vnd siner vart das er mit einem langen degen durch sin houbt gestochen wúrde do hette er einen guoten frúnt was sins vatter Bruoder bat Sant Thiebolt das er got bete fur sinen frúnd das er in wider gesunt machte vnd gclobt in das er hie ze tann sant Thiebolt solte suochen mit sinen opfer vff stunt wart er gesunt vnd hat sin vart geleistet vnd getan als vor stat.

Dry jar Lam No. 53.

ES ist zewissen das ein erber man von Selanden ist har komen zuo sant Thiebolt vnd hat geseit vnd ouoch bi siner vart vnd siner truw behebt Das er lam wer gewesen drú jor, das er uff krukken gon muost. do verhiesz er sich vnd gelobt sich har zuo dem heiligen himmelfursten Sant Thiebolt das er got fur in bete vnd jm hulffe das er gesunt wurd als balde er uff die vart kam do wart er gerech vnd lies die krukken hie vnd ging one krukken enwegk.

Geschossen mit einem pfeil No. 54.

ES ist ein Erber bruoder har komen zuo Sant Thiebolt vnd hat geseit by siner truw vnd worheit vnd siner vart das

er alſo har zuo Sant Thiebolt wolt gon vnd uff der vart do komen in ſine vigende an vnd vnderſtunden in nider zewerffen vnd alſo er floüch do ruffte er got vnd Sant diebolt an Do ſchúſſent ſú jm noch vnd ſchoſz jm der ſinen vigent einer vnd traff in zwyſchent den ſchulteren in dz es er jm vornan uſzging Alſo zouch er den pfil ſelber vſ vnd genas vff dem weg vnd kam alſo har vnd leiſtet ſin vart.

Ein kind mit einem pfeil am ſchütz-rein geſchoſſen No. 55.

ES fuogte ſich eins mols by zabren im elſas das geſellen an einem ſchutzrein ſchuſſen do lieff ein zehen jerig knabe vnder den ſchutz und ſchauſz in ein geſelle zu ſinem houbt an den ſloff in dz es an dem anderen end des ſloffes wider v̂ſzging Alſo ruffte der der den knaben geſchoſſen het har zuo ſant Thiebolt got vnd den himmelfurſten an vnd gelobt er wolt enkeinen ſchuotz niemer me getuon vff ſtunt wart alſo der knabe geſunt alſo iſt der ſelb man har komen vnd hat die vart geleiſtet vnd hat das Alſo behebt by ſiner vart vnd worheit.

Ein groß zeychen.

Ein frouw XV jar kranck geweſſen No. 56.

ES iſt geweſen ein frow vſz Niderland hat frœwlichen ſiechtagen gehebt XV jor das jr nieman kond gehelffen Alſo

gelobt sú sich har zuo Sant Thiebolt das er got súr sú bete also bolde wart sú gesunt vnd hat jr vart also getan vnd hat das ouch also Behebt by jrer vart vnd trúwen das das also wor were.

Ein frouw lag in kindes nöthen III tag vnd III nacht
No. 57.

EIN Erber frow vsser Nider Landen die lag in kindes banden dryg tag vnd dryg nacht also das sú nút geberen mœcht do ruoffte sú got vnd den heiligen herren Sant Thiebolt an vnd die by jr worent vff stunt gebar sie einen schœnen suon Also kam der frowen man har zuo Sant Tiebolt vnd hat dz Also behebt by siner vart vnd worheit.

Pestilentz
No. 58.

ES ward ein man vsz Westerrich von Zwein brúk hie zuo Sant Thiebolt vnd seite das er het sechs kind vnd die sechs kind alle hette angestossen die pestelencye vnd also bat er sant Thiebolt das er got fur jn vnd sine kind bete er wolte jn also hie zuo tann suechen mit sinem opfer also er auoch (getan).

Anderhalb jar blindt gewessen
No. 59.

EIN frow von hollant ist hie gewesen zuo Sant Thebolt vnd hat geseit das sú blint syg gewesen anderthalb jor das sú an dem tag vnd liecht nút gesach Also

ruoffte ſú an got vnd ſant Thiebolt zuo ſtunt wart ſú geſehen vnd geſunt hat ſú Behebt by jrer truw vnd vart.

ES iſt ein fraw alhie geweſen mit jr jr ſuon hat geſeit das ſú drú jar blint geweſen ſyg vnd jr kint zwey jor den kalten ſiechtagen hab gehebt alſo ruoffte ſú got vnd ſant Thiebolt an das er got fúr ſú bitten wolt vnd jnnen ze hilff keme do wurden ſú bede geſunt dz hat ſú behebt by jrer trúw vnd vert die ſú getan hat.

Dry jar blind geweſſen No. 60.

1442 JN dem Jor als man zalte von der geburt Criſty tuſing vierhundert fierzig vnd zwen jor vmb ſant martins tag was ein man von der ſe alhie zuo Sant Thiebolt vnd ſeit wie Das er uff der ſee als er gefroren was wolt ritten uff ſinem pferd Alſo brach das yſz vnder jm das er mit dem pferd vnder das yſz viel zuo etwie manigen mole vnd zeleſte was er gar vnder das yſz komen das- er nút mœcht wider dar vff komen vnd do ruoffte er got vnn Sant Thiebolt an das ſú jm ze hilff kemen Alſo kam er von dem pferd vnd kam uff das yſz vnd halff jm got vnd ſant Thiebolt do er by drin ſtunden jn groſſen nœtten geweſen was

Mit dem pferdt vnder das eyſz gegefallen No. 61.

S. Thanner Chronik I. 561.

das hat er behebt by ſiner truwen vnd verte die er getan hett.

Schiffbruch No. 62.

JN dem obgenanten Jore ſint alhie gewesen dryg erber brüder von der hering ſee vnd hant geſeit das es ſich gefuegt hab das by ſybenzig mannen ſint gefaren uff der ſee durch jr notdurff willen Do kam ein groſz ſtarker wint vnd zerſtieſz das ſchiff dz es zerbrach vnd vnder ging Do worent zweylff man dar jnne die ruofftent got vnd ſant Thiebolt an das ſú jnen ze hilff kemen Alſo halff jn got vnd ſant Thiebolt dz ſú kamen uff ſtukke des zerbrochnen ſchiffes vnd kamen alſo vſz zelande hant die obgeſchribnen bruoder geſeit bi jre worheit vnd jre truw vnd vart die ſú dan geton hant. 1442

Schiffbruch No. 63.

ANNO XLI° aſt Alhie geweſen ein erber Bruoder von der ſew mit anderen ſinen mit bruoderen hat geſeit vnd by ſiner vart vnd worheit behebt vnd ſiner trúw das es ſich gefuogt hab das er vnd ander vff der ſee fuorent vmb jr gewerb zetriben vnd alſo koment groſſe ſtarke winde vnd ſtieſſent das ſchiff uff einen velſz das es zerbrach vnd ertrunkent alle die menſchen die jn dem ſchiff worent 1441

one alleine er wand er kam uff ein ſtúgk tilen do ſwebt er uff mit groſſen nœten do kam jm in ſinen ſin vnd ruoffte an Got vnd den himelfurſten Sant Thiebolt das ſu jm ze hilff kemen Alſo bald er das alſo getet do vant er ein groſſen yſen durſlag (den er auch mit jm Sant Thiebolt bracht) vor jm uff dem Tilen ſtúk ligen dz er nút enwuoſte wannen es komen wz wand das ſelb tilen ſtuk zuo manigen mol vmb vnd vm geloffen was das er ſich kum dar uff gehielt wer die gnod gotz vnd ſant Thieboltz (nit) geweſen vnd alſo ſtúrte er ſich mit dem durſlag an die velſe vntz er ze lande kam.

1441 JN dem obgenanten Jore iſt ein Bruoder von der Se vſz lubicher Biſtum alhie zuo Sant Thiebolt yeweſen vnd hat geſeit vnn by ſiner vart behebt vnd worheit Alſo er uff der vart was vnd har zuo ſant Thiebolt wolt do komen jn ſiner vigent dryg an vnd vnderſtundent jn ze vohen vnd er flouch ſy vnd ſahte ſich jn ein clein bechlin vnd das fluog jm bitz an die knú vnd het got vnd Sant Thiebolt in ſinen ſinne do kondent ſú ſin nút vinden Alſo wer er jn einem groſſen wald geweſen vnd kam alſo von jn ane ſchaden.

Von ſeinen ſinden erlediget
No. 64.

Wie einer von den Reuberein auff dem Meer gefangen vnd ihm dz ſein genommen wardt.

No. 65.

—

Vgl. No. 61.

ES was ein junger kouffh. von lúbeck der fuor úber mer noch kouffanſchatz do koment jn die Rœuber uff dem mere an vnd vingent in vnd noment jm alles das er hat vnd III c guldin mer dann ſin wz dz er von fromen lútten gelehenet hett Alſo Bat er got vnd ſant Thiebolt das ſú jm huelffent das er von den roúberin komen mœcht vnd das er from luote die jm das jre gelihen vnd vff geben hetten bezalen mœchte er wolte ſant Thiebolt den himmelfuorſten alhie zu Tann ſuochen mit ſinem opffer alſo er ouch ſelbz getan hatt Vnd vff ſtunt gar bald do kam er von den roúberen des ſatzte er ſant Thiebolt ſin rechte hant zepfande leiſtete er jm nút die vart mit dem opffer in einer Jors friſt mœcht ſant diebolt jn an griffen noch ſinen gnoden Alſo belichte er ſich das er die vart nút tet jn dem zil vnd ging jm vff an an eren vnd an guote das er alle ſine ſchuldner bezalte vnd er dor uber denoch ein groſz notdurfft vnd vaſt genuog hette Jn dem alſo er nuon die zile úberſas vnd ſin gelubde nút hett geleiſtet do greiff in Sant Thiebolt an vnd wart lam an der hant das er jr vngeweltig was do erſchrak er vnd gedocht an ſin gelubde . und macht ſich uff die vart vnd alſobold er uff die

vart kam do wart jm die hant wider gesunt Das hat er also behebt by siner vart vnd siner worheit als hoch er das beheben mocht.

ES ist ein bruoder alhie gewesen hat bi siner vart vnd worheit geseit dasz jm der bœse wurin ein kún*) gessen hete das er aller dingen dor an erlamet wz Do ruoffte er an got vnd Sant Thiebolt vnd zestunt wart er gerech. *No. 66.*

ES ist ein man hie gewesen hat geseit bi siner trúw vnd worheit Das er jn welschem land uff einem slosz in einem stok hinder fúnff slossen geuangen gelegen syge vnd logent by jedem slosz zwene man die sin huottent Also ruoffte er got vnd Sant Thiebolt an das sú jm zehilff kement er wolt den himelfúrsten Sant Thiebolt alhie mit sinem opfer suochen also bald tet sich der stok vnd alle slosz vnd ging van dannan vngehindert vnd gemeld aller huoter vnd one aller menglichs hindernis vnd jrren vnd kam also har. *Gefangen No. 67.*

ES ist gewesen ein Edelman bi Sledstat uff einer burge Der lag lang zit *No. 68.*

*) Barth's Abschrift hat: knú. Diese Abschrift gehört den Erben des verstorbenen Hrn. Sick-Bornèque zu Thann.

krang das er ſelbs meint er ſœlte ſterben alſo verhieſz in ſin frow har zuo Sant Thiebolt zuo ſtuont wart er geſunt alſo hat ſú die vart geleiſtet mit dem opffer vnd hat das alſo behebt Bi der vart vnd jrer worheit.

Ein driſſig ōmig vaſz mit wein viel eim uff ſin houpt
No. 69.

ES iſt ein frow alhie geweſen von Stroſzburg vnd hat geſeit vnd bi jrer truwe vnd worheit behebt wie das jr elicher man ſyg geſtanden bi einem ſchiff als man win entladen wolt mit einem kranich do lieſz die zange vnd viel jm ein driſig emig vaſz mit wine uff ſin houbt das man jn fúr tot da hett liegen Do ruoffte ſú vnd die Anderen Got vnd Sant Thiebolt an das ſú jm ze hilffe kemen Alſo bald kam er wider zuo jm ſelben vnd wart geſunt.

Kranck vnd ſchmekhet übell
No. 70.

ES was wz ein man zuo Lienburg der lagk vier vnd zwenzig wuochen krang vnd ſmachte ſo úbel das nieman bi jm bliben mœcht jn ſiner krangheit Ruoffte er got vnd Sant Thiebolt an do kām Sant Thiebolt ſchinbarlich zuo jm jn die ſtuben als in beducht vnd Sprach zuo jm ſtant vff vnd bis furbas min bilgerin vnd ſtant uff vnd ging har vnd tet die vart mit ſinem opffer vnn hat das

alſo behebt bi ſiner vart vnd worheit vnd alſo hach er das beheben mochte.

Ein ſchiff gieng vnder, vn dz ander nit

No. 71.

ES ſint alhie geweſen zwœlff brueder von der Se vnd hant geſeit vnd bi jre trúwe vnd gantzen worheit vnd jre vart. Das jr bi ſibenzigen worent in ſchiffen vnd fuorent uff dem mere vnd do koment groſſe ſturm winde vnd noment jnen die ſchiff mit gewalt vnd wurffent ſú wider das lant das ſú vndergingent das das waſſer bi nún Cloſſter hoch úber die ſchiff ging. Vnd do ruefftent die zweilffe in dem einen ſchiff Got vnd Sant Thiebolt an mit groſſem ernſt do kam nie kein trouffe waſſers in das ſelbe ſchiff do ſú jnne worent vnd koment mit lieb vnd frœyden ze lande.

No. 72.

(S N. 41)

ES koment sibenzehen brueder von Sant Nicolaus ze porte vnd als ſú jn lutteringen komen vff dem wege do begegnet jnnen uff dem wege bi zwenzig jrer vigenden do ruffent got vnd Sant Thiebolt an das ſú ſú behueten vor jren vigenden Alſo rittent fúr ſich vnd kertent ſú nie an vnd koment mit guotem liebe von jnnen vnd komen alſo hie har vnd Seittent das vnd behuben es bi jrer verten trúw vnd worheit.

Schinder —

JN dem jor als man zalte von Gotz gebúrt Tusing vier hundert vnd fierzig vnd vier jor do zouch der Telffan des kúniges von frangerichs Eltester suon mit dem franzosezschen volke genant die schinder der worent bi achtzig tusingen wol gewobnet vnd alle ze rosz gerittent jn das Suntgouwe vnd elsas vnd gab man jnen vil slosz jn Mimpelgart, Altkilch, Enszhin, Watwilr, hagenbach, heilikrútz, egeissin, herlessin, margelzin, Roshin, Tanbach, Sant Pült, Nidrenehenhin, wangen, kestenholtz vnd ander vil cleiner slosz vnd Totent grossen mort vnd jamer jn dem Lande aller menglichem herrer, vnd stetten, geistlich vnd weltlichen personen, frowen vnd kinden mit vohen, erstechen, muorden, brennen, erhenken, mitt geuengnis, die lúte in der geuengnis slahen, stossen vnd jre gelider erlamen, mit erfrieren vnd ze tod erfrœen, vnd erhungeren frowen vnd kint vohen vnd schetzen vnd die kint lossen in der geuengnis sterben, from frowen geschenden vnd smehen mit grossem jamer, vnd brochent jr trostungen vnd geleit das sú gobent dor vmb sú briue vnd jnsigel gobent vingent vnd erstochent vnd schatztent vnd erhingent die lút vnd branttent die dorffer jn jrer trostung, vnd worent also in disem 1444

land von Sant Jocobstag vntz vff den oftermentag. do rumetent fú alle flofz vnd zugent wider vom lande on allein mimpelgart das behieltent fú noch dan jnne vntz vff den nechften fritag vor aller heiligen tag vnd bliben jr dor jnne wol by zweylff hunderten vnd die rantent altag jn das lant etwenne vntz gen Colmar vnd totent groffen fchaden dem land mit vohen vnn nemen.

Ein fchwangere frowe ward mit einem Spiefz geftochen
No. 73.

JN der vorgenanten zit alfo das franzofches volg alhie jm land lag ranten fú hie har fúr tann jr etwie uil vnd vingent ein frowen ging mit einem kinde grofz vnd ftochend fú mit einem Spiefz das jr das gederm vfz ging das man das kint faeh vnd greiff in jrem libe vnd do man fú binden wolte wen der fcherer die derm hin jn ftiefz fo ftiefz dz kindlin von wuetten her wider ufz. Alfo ruoffte man got vnd den himelfúrften Sant Thiebolt an dz fú jr ze hilff kemen wart fú verbunden vnd genas fchon vnd gebar lieblich einen fchönen knaben.

No. 74.

EIN Burger ouch alhie zuo Tann wart geuangen vnd wart gefuert jn ein ftat heiffet watwilr vnd leittent in einen ftok vnd in jferin ring vnd lag ein

guote zit jn geuengnis do was jm alle wegen wie Sant Thiebolt bi jm wer. Alſo hette er ſtet got vnd Sant Thiebolt in ſinen hertzen vnd rueffte in getrúwlich an das er got fúr jn bete das er jm ze hilff keme vnd alſo fuogte es ſich eins nachts das man zwo túren for jm beſlous vnd lag ein groſſer ſtein vor einer turen Alſo was jm wie ſant Thiebolt zuo jm keme vnd ſpreche ſtant vff wem liſtu hie Alſo ſtunt er uff vnd ging vnd wo er hin kam do worent alle ſloſz offen vnd ſteig vff der ſtat ringmuren vnd viel uber uſz das jm nie enkein leit geſchach vnd kam mit lieb har hein.

No. 75. ES iſt alhie zuo Sant geweſen ein man 1441
von kerſtenbot vſz dem land von holſtein von einer ſtat heiſſet flœnſpurg dem was ſin guot genomen uff der See, do er enpfant das jm ſin guot genomen was do ruoffte er an got vnd den himelfurſten ſant Thiebolt das jm got vnd Sant Thiebolt hülffen dz jm ſin guot wider wuerd So wolt er jn ſuochen ſo er jemer erſt mœcht Er zouch noch von einem land in das ander vntz das er kam do ſin guot was vnd die jm ſin guot genomen hetten den lies er vieren die hœubter abſlahen vnd iſt der ſelb man hie geweſen uff

Sunnendag vor pfingsten Anno &ª. XL primo vnd hat ſin vart geleiſtet vnd dankte got vnd dem himelfurſten Sant Thiebolt.

1442 JN dem Abrellen des fúnffzehenden tages Anno &ª XL ſecundo iſt alhie geweſen Gunter Jacobs ſuon von hall vſz ſachſen vnd hat geſeit wie er mit ſechſz zehen geſellen der ſint drig totgeſlagen drizehen wurdent gefangen vnn gefúrt uff den griffenſtein vff dem Behemerwald vnd wurdent geſlagen in yſen Do ruofftent ſú an Got vud den himelfurſten Sant Thiebolt vnd verhies der Jocob den lieben himelfúrſten ſant diebolt alhie alle jor ze ſuochen ze ſtunt ſprangent alle ſine band abe vnd kam alhar zuo Sant Diebolt vnd hat jm an jeden finger vnd an jeder zehen ein brennende kertze geopfferet.

Gefangen erlediget
No. 76.

ES jſt alhie geweſen ein bruoder uſz einer Stat heiſſet flentzburg vnd iſt ein kouffman Der hat geret vnd behebt bi ſiner truw vnd bi ſiner vart Das er beroubt ſyg worden uff der ſee vnn kam vmb alle ſine habe vnn vmb hundert guldin werd me dann er geleiſten mœcht das er von fromen lúten uffgenomen hett Do bat der ſelb bruoder got vnd ſant

Auf dem See beraubt
(Vgl. No. 49.)
No. 77.

Thiebolt das ſú jn beroten ſolten das er from lúte bezalen mœchte die jm das jre uff geben vnd getruwet hetten das man nút ſwerlich an jm verlieren müſte So wolte er den lieben herren Sant Thiebolt ſuochen in den nechſten drin Joren vnd ſatzte jm do fúr ze pfande ſin rechte hant vnd do die drú jor uſz komen do hatte er die vart nút geton Do erlamte jm ſin rechte hant Do machte er ſich vff die vart vnd alſo bald er vff die vart kam do wart jm ſin hant gerech als ſú vorhin was.

(Von anderer Hand geſchrieben.)

Geſchoſſen
No. 78.

ES iſt alhie geweſen ein bruder uſz einer ſtat von wannen Cls. Jung Claus Crouw Der hat gerett vnd behept by ſiner trúw vnd by ſiner vart die er vmb das groſz wunder ziechen getann hat das er ſy geschoſſen worden von ſinem geſellen vnd als jm nu der ſchútz wart do rueff er an got vnd ſant Thiebolt das er jm zue hiff wolt kumen vnd ouch der ſelb pfill zue einer ſitten jn ging vnd zue der anderen wider vſz vnd as bald er an gerueff got vnd ſant Thiebolt do wart er geſunt Das ſelb hemmend do durch er geſchoſſen wart hat er mit jm bracht zue einer gezúgniſz vnd den pfill.

(Von anderer Hand geſchrieben.)

1447 ANNO domini MCCCCXLVII° vff den heiligen pfingst obent hatt geſeit vnd behept by ſinen trúwen hanns Thum von Wiſen by dem Behemer wald daz ſich kurtzlich geſuogt hab, daz in demſelben dorff an vier enden fúr ingeleit ſy worden, vnd als daz fúr an drien enden angieng vnd daz fúr jn ſin ſchúren ouch kem, vnd fúr daz tach vff ſchlæg eins ſpieſſes hoch do hett er nit me denn einen eymer mit waſſer vnd ruoffte an got vnd ſant Thiebolt an vnd ſprach Ach lieber himelfúrſt ſant Thiebolt, du hast mich in keynen Nœten nie gelaſſen Jch bitte dich daz du mir min Schúren vnd huſz behüteſt Jch wil dich ſuochen ze Tann mit minem oppfer als ich denn daz erzúgen mag, vnd ſchutt alſo den eynigen eymer mit waſſer jn daz groſz fúr zeſtunt waz daz fúr verlœſchen Als ob es nie darkomen were vnd blibent jm ſin ſchúre vnd huſz. Der genant Hans Thum kam als vff hútt har gon Tan zuo ſant Thiebolt vnd leyſtete ſin vart vnd offerte ſant thiebolt drú pfunt wachs, daruſz man ein wechſen huſz machen ſol, Darumb ſy gelopt, got, ſin wirdige mueter maria, vnd der lieb herr ſant Thiebolt, durch den got ſinen wunder wúrckt.

Vom feüwr erlediget *No. 79.*

S. Thanner Chronik I. 578.

Von sandt Veltins Krankheit erlediget
No. 80.

ANNO domini M°CCCC°XLVII vff den nechsten mendag noch vnsers herren frönlihams tag hat geseit vnd behebt by siner trúwe vnd by der fart die er darumb verheissent hans Symack vsz bœmerlant das sich kúrczlich gefugt hat das jn der brest sant valtins an gestossent hat vff dry mol vnd zue dem drittenmols do rueff er got vnn Sant Tbiebolt an das er jm wolt gnod erwerben vmb den almechtigen got, das jm der brest abgin, so wolt er den lieben hymelfursten sant Thiebolt suechen mit einem opfer als bald hat jn der sichtag gelossen Als hat er sin fart vnd opffer sant Thiebolt brachten. Das hat er behebt als vor. Darumb sy gelopt got, sin wirdige mueter maria, vnd der liebe herr sant Thiebolt, durch den got sin wunder wurckt. 1447

Vom feüer erlöst
No. 81.

ANNO domini M°CCCC°XLII° vff den nechsten sunnendag noch sant Joh. Tag des heiligen toüffers hat geseit heinrich hoffmeister von einem dorff genant stúlow gelegen by doberon jn hertzog heinrich lant von mechlenburg hat ouch behept by sinen trúwen vnd ouch by der fart die er darumb getan hat wie das sich gefúgt hat das fúr usz ist gangen jn dem egnt dorffe an dem nechsten men- 1447

tag noch ſant Jocobstag jn der nacht jn dem jor als man zalt tuſent vier hunder vnd fúnff vnd viertzig hat ſich ouch gefuegt das ſibentzehen húſer verbrant ſint das ſin huſz iſt das achtzehendes geweſen alſo rueff er an got den almechtigen vnd den lieben hymelfúrſten ſant Thiebolt das er jm wolt beſchirmen ſin hüſz ſo wolt er jn ſuochen mit ſim oppffer zue hant do kart ſich der wint der vormals gewett het fúrs halb vnd was wider das fúr das jm bleib ſin húſz vnd hoff. Als hat er ſin fart vnd opffer ſant Thiebolt brachten Das hat er behept als vor. Darumb ſy gelopt got, ſin werdige mueter maria, vnd der lieber herr Sant Thiebolt, durch den got ſin wunder wúrcket. &ª.

1447 ANNO domini &ª. XLVII° uff den nechſten Sunnendag noch ſant Joh. des heiligen toüffers tag, hat geſeit heinrich ſteffan von kremen vnder den fúrſten von Ryegen vnd den herren von berede wie das er geſchoſſen ſy worden mit einem pfill jn ſinen linck bein vnder dem knúw alſo das der pfill vierczehen tag dar jnn bleib das man jm mueſt mit einer zangen den pfil vſzziechen, alſo das man jn fúr tot lieſz ligen Do rueff an ſin huſ-

Mitt einem pfil geſchoſſen No. 82.

frow got vnd ſant Thiebolt das er jm ſin gnod mitteilt ſo mueſt er jn ſuechen zuo hant do wart es beſſer vmb jn Das hat er behept by ſiner trúw vnd by ſiner fart die er darumb getan hat Darumb ſy gelopt got, vnd ſin wirdige mueter &ª.

Lam
No. 83.
—

ANNO domini &ª. XLII° uff den nechſten zinſtag vor ſant Joh. des heiligen toüffers tag hat geſeit Peter ſweinin von Bomerlant vſz der ſtat genannt kolber wie das er lam ſy geweſen an einem bein ein gantz jor das jm nieman veriach das er mœcht gerech werden alſo gelopt er ſich har mit ſinem opffer vnd roüff do mit an got vnd ſantt Thiebolt do teilt der almechtig got ſin gnæd mit jm durch das verdinen ſant Thieboltz vnd wart gerecht vnd geſunt. Das hat er behept by ſiner fart vnd trúw die er darumb &ª. 1447

Schiffes vndergang
No. 84.
—

ANNO domini M°CCCC°XLVII° uff den nechſten zinſtag noch Sant Joh. tag des heiligen toüffers hat geſeit Martinus ſteil vſz dem land holſtenburg Das ſich gefuegt hat uff aller heiligen tag nechſt vergang Do worent ſy geweſen by dem heiligen bluet zu *wiltznach* nun 1447

afz ſy worent an der wider fart do koment ſy jn ein ſchiff do kam ein groſz wetter das all die jn dem ſchiff worent die gingent vnder vnd ertrunckent annach der obgenant brueder vnd noch einer do rueff er got an vnd den lieben hymelfúrſten ſant Thiebolt das er jm wolt helfen zuo land er wolt jn ſuechen wúllin vnd barfueſz zue hand kam er zue land. Das hat er behept by ſiner fart vnd trúw die er darumb geton hat. Dárumb ſy gelopt got der almechtig vnd ſyn wirdige mueter maria &ª.

Groſz kranckheit No. 85.

1447 ANNO domini &ª. XLVII° uff de nechſten zinſtat noch Sant Joh. des heigen touffers tag, hat geſeit Hans toffer vſz dem land von holſterburg Das ſich gefuegt hat das er jn groſſer kranckheit lag das jm niemant das leben verhieſz alſo das man jm die kerczen vorhett wol zwen tag vnd nacht Alſo kam jm jn dem ſchloff fur der liebe hymelfurſt Sant Thiebolt wie er ſich zue dem verheiſſent ſolt ſo wird er geſunt als bald er ſich verhiſſz zue ſant Thiebolt do wart er geſunt: Das hat er behept by ſiner fart vnd trúw die er darumb geton hat. Darumb ſy gelobt got &ª.

Roúb von kranckheit
No. 86.

ANNO domini & XLVII° uff den nechſten zinſtag noch Sant Joh. des heiligen touffers tag hat geſeit heinrich toffer vſz dem land von holſter Das er iſt geweſen jn groſſer kranheit vnd ſiner fúnff ſinn jſt berœub geweſen alſo das er nit me ſinnig noch wiſſenhaff was Do rueffſten ſine brueder got vnd Sant Thiebolt an das er jm helffen wolt dam jm ſine ſinn wider kemend ſo wolten ſy den hymelfúrſten Sant Thiebolt ſuechen Alſo bald do wart er geſunt vnd wol wiſſenhafft als vor Das hat er behept by ſiner fart vnd trúw die er darumb getan hat Darumb ſy gelopt got vnd Sant Thiebolt. 1447

Kranckheit
No. 87.

ANNO domini milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo octauo vff den nechſten zienſtag noch Sant Michelstag des heiligen ertzengels hat geſeit vnd behept by jrer trúw Ein frow vſz der ſtat von vilingen gelegen in Conſtantzer byſtum wie das ſú vor einem Jor oder me von gotz gewalt Ein groſſe krangheit an komen ſy das ſy lang zit zuo bett gelegen ſy das jr alle recht von dem priſter geſchochen vnd vff einen heiligen Sunnentag do wart ſy ſo krag das jr nieman des lebens verhieſz ein ſtund, vnd man jr die kerczen enzútte vnd die der ſelben nacht 1448

nit vor jr verlaſch Als vmb die mitternacht do kam jr fúr als ſy ſprichet der liebe hymelfurſt Sant Thiebolt jn eins byſchoffs wiſe als man jn denn molt vnd gab jr zue verſtond wie das ſy ſich ſolt verheiſſen zue Sant Thiebolt gon Tann so wirt geſunt Als bald ſy das tett, do wart ſy geſunt vnd hat nu die fart alſo geleiſtet mit dem oppfer das ſy ſant Thiebolt verheiſſen hett. Darumb ſy gelopt got, ſin wirdige mueter maria, vnd der liebe herre ſant Thiebolt, durch en Got ſine wunder wúrcket. Amen.

JN dem namen der heiligen vnd hohen driualtigkeit der wirdigen mueter Marien Amen, die den heilgen hochwirdigen himelfúrſten ſanctum Theobaldum durch jr gœtlich gnade, vnd ſin heiligs wirdigs vnd andechtigs leben vnd verdienen, so er jn diſer zit gefürt vnd volbracht hatt, So wirdig gemacht hant, daz gott vnd ſin wirdige mueter maria, durch ſins wirdigen verdienens vnd gebetz willen, Alle menſchen die Jn mit trúwen vnd ernst anrueffent jn welicherley kumers, banden, trübſal, oder gebreſten, ſy ſint, erhœrend vnd ſy von allen banden, gefengniſſe, kumer, vnd gebreſten, dar jnn ſy ſint,

lidigen vnd erlœſen wellent, vnd daz ſolichs alſo wor iſt, So ſtont hienach geſchriben vnd douor menigerley vnd vil groſſer wunder vnd zeichen, die der almechtig gott durch den hochgelopten hymmelfúrſten ſant Thiebolt vnd ſin heiligs verdienen, an menigen menſchen gewirckt geton vnd volbracht hatt, Dieſelben wunder zeichen, dick vnd vil geſchen, vnd von den menſchen an den ſy beſchehen vnd glouplich angeben, vnd ouch von anderen fronnen vnd gloublichen menſchen fürbracht geſeit vnd alhie, gott dem almechtigen vnd dem hochwirdigen ſant Thiebolt, des wirdigk heilgtüm alhie ze Tann jn ſiner kilchen wirdeclich rüwend iſt, zuo lobe vnd zuo eren geſchriben ſint.

Wie einer aus dem Thurm erlediget wardt.

No. 88. DES erſten was einer genant Conrat Zimerman vſz der Marck von brandenburg, der wart gefangen vnd gefürt jn ein ſchloſz genant Spandowe vnd wart do geleit jn einen groſſen Thieffen vinſtern turn, der was wol sechs vnd zwentzig ſchuohe dick vnd von groſſen geſierten ſteynen gebuwen alſo gedacht derſelb Conratt jn ſinem gemüt, wie er lidig

mœcht werden vnd rueffte an, den hymmelfúrſten ſanctum Theobaldum, mit diſen worten O heiliger ſant Thiebolt, Jch höre von dir daz mit der hilff gottes vil vnd vnzalich gnade vnd guot teate beſchehent durch din gebett vnd verdienen, denen die dinen heiligen namen anrueffent Jch bitt dich demütlich mit allem fliſz mins hertzen, daz du mir zehilff komen vnd mich von diſem, erſchreckenlichen vnd vinſtern turne erlœſen welleſt Jch gelob vnd verheiſz dir, daz Jch dich vnd din heilige kilchen ze Tann, mit minem eignen libe, vnd minem opffer, als ich denn erzúgen mag ſúchen wil, vnd als balde er dieſe wort gerette, do vant er von vngeſchicht, ein klein meſſer one hœffte, was by eins vingers lang, vnd huebb fürbaſz an, anzerueffend vnd ſprach o heiliger ſant Thiebolt nü hilff mir vnd vieng an zetelbend vnder jn dem Thurn vnd vnder talp den turn vnd die groſſen ſtein, jn ſechs tagen vnd beduchte jn die groſſen ſtein, alſo licht als ob ſy kein beſwerung an jnen hetten vnd als er daz loch gemachte, do gieng er mit der hilff gotz, vnd durch daz vedienen vnd gebett des heiligen ſant Thieboldtz vnuerſert haruſz, vnd als er verheiſſen vnd gelopt hett, do kam er har gon Tann, vnd ant-

wort ſich jn ſant Thieboltz kilchen ſich ſelb dritte mit ſinem opffer vnd bracht einen gemalten turne vnd vnden jn dem turne daz meſſer als man daz noch hútt by tag zuo ſant Thiebolt wol ſicht.

Als ſant Thiebolt eim ſin huß behielt vor füre.

No. 89. ES waſz einer genant Claus vom heilgenwalde lit zehen mil von Tantzick, der hat ein huſz jn demſelben dorff, fügte ſich jn dem jore als man zalte vierzehen hundert vnd ſechs jore noch ſant Jacobs tag, daz trú húſer, all nechſt by ſinem huſe, von fúr angienget vnd verbrantent gantz vnd gar, Alſo ſach er daz ſin huſz ouch angieng vnd glich vol fúrs vnd flammen was, alſo rueffte er ſant Thiebolt an, daz er jm ſin huſz behüte, vnd verhieſz daz er jn ſuechen wœlt mit ſinem eignem libe vnd mit ſinem opffer vnd rueffte in an ſo demütlich vnd ernſtlich er mocht, vff ſtund vnd als balde das beſchach dz er jn anrueffte do giengent die furinen flammen vſz dem huſe vnd wúrdent zerſtœrt vnd erlœſchen, als ob kein flamm oder fúr jn dem huſe nie geſehen were, vnd als balde er daz verhieſz vnd alſo beſchah, do kam er gon Tann vnd leiſtete ſin vart. Jn dem jore als man

1407

zalte vier zehenhundert vnd ſiben jore vff vnſers herrn vffart obent, derſelb Niclaus hatt des geſworn vff dem altar daz dyſz wor ſy by dem ewigen gott, der do iſt alpha vnd O.

Wie einer von der Peſtilendz erlediget ward.

1405 ALS von Jnfluſz der tugend des heiligen geiſtes groſſe wunderzeichen one vnderloſz beſchehent, durch daz gebett vnd verdienen der lieben heiligen Alſo erſchinet vnd durch erlúchtet ouch der hochgelopte wirdig himelfúrſt ſant Thiebolt, die gantze kriſtenheit mit groſſen wunderzeichen, als zemerckend iſt an einem genant Claus Vetterlin von Múntzzin, litt ein mil von hagnowe wand leyder yetz jn allen diſen landen von vnſerer groſſen ſweren ſúnde vnd verſchuldigung wegen, ſo wir wider den almechtigen gott getan vnd begangen hant, der gebreſt den man nempt die peſtilentz, oder epidimee, úberal regniert vnd úberhant hat, Alſo was derſelb Niclaus vetterlin, mit der Kranckeit ouch ſchwerlich begriffen, vnd gemüget souil daz alle die die jn ſahent an ſinem leben verzwifeltent, vnd kein hoffnung me darzú hettent, vnd als er lagg am hinzug *No. 90.*

vnd in anmacht, daz er by nútzit oder gar wenig wuſte, do wart jm geoffenbart durch ein geſicht, als ob er gehœrt hette einen, der mit luterer vnd verſtentlicher ſtymm zuo im ſpreech, Worumb rueffeſtu nit ſant Thiebolt an der dir mit der hilff gottes, in dinem groſſen ſchmertzen wolzehilff komen mag, vff ſtunt vnd ſobald er die ſtym erhorte, do wart ſin geiſt wider erquickt vnd lebendig vnd gelopte, daz er ſant Thiebolt jn ſiner kilchen ze Tann ſichſelb dritte, vnd mit ſinem opffer ſuechen wœlte, vnd alſbalde er daz verhieſz, do wart er geſunt, vnd kam alſo har gon Tann vnd leiſtete ſin vart´ Er vnd die er mit jm brachte früg an dem oſter tag als man zalte von gottes gebúrt viertzehen hundert vnd fúnff jor, vnd die mit jm hie warent die bewertent vnd bezúgtent daz, vnd ſwür er des einen eidt vor ſant Thieboltz altar jn gegenwúrtikeit vil erberer perſonen daz diſz wor wer by dem der do iſt daz erſte ding, durch daz alle ding guberniert werdent.

Wie einer ledig ward von eiſenen bandt.

No. 91.
—
(S. N°. 1.)

WENN alſo útzit jn der obgenanten 1407
kilchen durch verhengniſſe des almechtigen gottes beſchicht, geſehen

vnd von banden bracht wirt, so henckt man daz zue vrkúnd vnd worzeichen jn die kilchen zuogeſicht vnd worheit ſolicher geſchicht, Alſo fügte ſich in dem jore als man zalte viertzehenhundert, vnd ſiben Jor an dem Eilften kalend des Meigen do kam einer genant hennikin Moldenbecke von Einer ſtat genant Soltwedel zuo Túſche jn der marg ze Brandenburg vnd ſwuor einen eit zuo got vnd den heiligen jn gegenwúrtikeit des lúpriſters vnd viel anderer erberer perſonen vff Sant Thieboltz altar dem ouch der lúprieſter den eit gab das er gefangen were worden von einem gewalt von lunenburg vff den Samſtag vor dem Sunnendag Jnuocauit jn dem jor als man zalt viertzehenhundert vnn ſechs jor vnd wúrd gefúrt in ein burg genannt das núw huſz an der Elbe vnd wurde geleit jn einen groſſen ſtock oder bloch vnd würdent jm an ſine fueſz geſchlagen zwo yſenhalten vnd als er jn ſolicher pen vnd groſſer betruobſal dick vnd vil got den almechtigen vnd ſin muoter mariam beſunder ouch den heiligen Sant Thiebolt an ruofft vnd als er vff die heilige Oſternach zuo Mettezit von Omecht vnd ſwacheit lag als er ſlieff keam jm für als jn beduchte vnd ſprach zuo jm hennikyn

was liſtu oder was arbeiteſt du hie worumb ſtoſtu nit vff vnd verheis dich das du welleſt ſuochen Sant Thiebolt zuo Tann vnd vnſer lieben ffrowen zuo Einsideln vnd alſo vff ſtunt erſchrack er vſſz dem ſchloff vnd vſſz der omecht vnd erwachte vnd ſprach alſo O barmhertziger got, Ewige Jungfrow Maria vnd milter vatter, Sant Thiebolt, wie wer jch ſo bereit vſz zegond vſz dieſer gefengniſſe were es das mir gehulfen wúrd durch úwer bitte vnd hilff O wúrdige Jungffrow Maria, vnd Sant Thiebolt wellent min fúrmúnder vnd helfer ſin wand jch wil úwer kilchen als ich das gelopt habe ſuochen vnd als er diſe wort geſprach an ſtatt greiff er an den ſtock vnd ſach das alle nagel vnd alle Rigel an dem ſtock gelidiget worent vff ſtundt ſtuondt er vff vnd zog ſin fuoſſz vſſz dem ſtock vnd hette noch denn an den fueſſen vnd gieng durch die wachter vſz das jn keiner nie ge irrete noch widerſtant oder ſúmnúſſe geteate vnd worent alle ſchloſz vnd rigel als vorſtod vff geton Als nu am Oſtertag ffryeg der tag her gieng do kam er jn einen walt noch by der burg heiſet der tertel do was er aber jn groſſen angſten nœtten wie er geledigetwúrd von den yſenhalten vnd ruoffte aber an

die wúrdigen Jungffrowen marian vnd Sant Thiebolt mit emſſigem gebette vnd ſtatt vnd ſnell vant er ein meſſer vnd gelopt, wurde er lidig, das er die yſenhalten mit ſinem opfer als er das verheiſſen hette tragen wolt jn die obgenanten Statt Tann vnd Sant Thieboltz kilchen vnd nam alſo das meſſer mit einem ſtarken glouben vnd guotem getrúwen vnd ſatzte das an die Jſenhalten vnd ſneit die von ein ander one Jrrung als ob es linder ziger were oder keſe Als er nu lidig vnd erloſet wart von den banden, zehant nam er die yſenhalten vnd das meſſer, vnd brochte die alſo fry vnd lidig gon Tann jn Sant Thieboltz kilchen vnd ſint do gehencket vnn geſmidet jn ein ſul als man jn die kilchen got als man das hútt bitag do ſicht das diſz als vor ſtot wor ſy das behueb er by dem eide den er dorumb liblich zuo got vnd den heiligen geſworn hatt, Vnd bracht do mit einen verſigelten brieff mit einem anhangenden jnſigel von vem Erwúrdigen herrn dem probſt von Soltwedel der do jn ſinem brieff ſchreibp das alle vorgeſchribene ding wor werent by dem der alle ding regiert vnd guberniert jn ſecula ſeculorum. Amen.

Ein groß wunder zeichen von dem hertzogen von Stettin durchechter S. Thieb.

No. 92.

(S. No. 2 & 3.)

WUNDERBAR ift got in finen heiligen, Das ift den Criftenen glœubigen menfchen vaft loblich ze bedencken vnd den gotz vienden erfchreckenlich vnd vorchtbarlich, das wunderzeichen das hienach gefchriben ftot, Wand es was ein Edelman heift marquart der wonte by herczog ze Stettin vnd was vaft mechtig jn finem Rat der wart begriffen mit der kranckheit der peftilentz so vaft das fich niemant fins lebentz verfach vnd wart berichtet mit den heiligen Sacramenten vnd als er alfo lag in groffer krankheit, vnd groffer angft vnd not do gedachte er jn jm felbs O Sancte Theobalde Jch hœre das denen die dich demüteclich an rueffent von der hilffe gotz grofle gnade befchehe Jch bitt dich das du mit dinem gebett vnd dinem verdienen erwerben welleft lengerung mins lebens vmb das ich min fúnd vnd pfant gewinnen mœg Jch gelop vnd verheiffe dir das ich din kilchen, do din wúrdigs heiltuom jnn ruowend ift, gefehen vnd fuochen wil mit minem opfer, ze hant vnd an ftatt vieng der obgenant marquart an gefunt zewerdend vnd frúfcher denn vor

vnd als er gesunt wart do richtete er sich darnach das er sant Thiebolt sin gelúbdt halten vnd sint vart leysten wolt, vnd gieng hin zuo sinem herren dem hertzogen von stetten vnd batt vrloup das er sin vart getuon mœcht, do antwort jm der hertzog, der do was ein durchechter Sant Thieboltz vnd sprach also Was seistu von dim Thiebolt, Er ist vol wins, Er lit jm eilsas do die guoten win wachssend vnd die jn suochent, die trinckent, von dem guoten win, vnd durch jr trincken, vnd wandlung, die sy hin vnd wider tuont so werdent sy gesunt, vnd wolt nit verwilligen das marquardus sin vart teate, dannanthin vieng an der hertzog jn allen dingen ab neamen vnd sich mindern vnd giengent jm alle sachen vnglucklichen zuo vnd wart vmgeben mit vil betruebnisse angst vnd not, an lib vnd an guot, Er geswal an sinem libe vnd allen sinen glideren wart er zesamen gezogen das er dero vngeweltig was vnd leit grossen smertzen tag vnd nach, von dem gegicht padagre vnd kranff vnd wart also jn sinem libe, vnd vmb sinen nabel, so gantz zerstœrt vnd versert das jm sin manlich scham wuochs ein grosz bulle oder kugel Er wart ouch so grœszlich vnd so swerlich von allen sinen vien-

den vnderſtanden vnd beſeſſen das alle ſine lant gegenen vnd provincien gar by verlorn vnd verderbt warent So vil das er weder jm ſelbs ſinem lande noch den ſinen zehilff komen mœcht vnd alleſ das das er anfing das gieng jm vnglicklich zuo vnd widerwerticlich Als aber der obgenant marquart ſin gelubde vnd vart ſant Thiebolten nit geleiſten noch volbringen mocht geſchach das jn dem Jor als man zalte vier zehenhundert vnd ſiben Jor jn der vaſtnacht wart er aber begriffen mit der obgenanten kranckheit der peſtilentz, vnd vil herter denn vor das menglich an ſinem leben verzwifelte Als nun der genant hertzog von Stetten hort, vnd verſtont das der egenant marquart alſus mit der kranckheit berürt, vnd den tode nohend waz, Sprach er wir wellent gon vnd marquarten beſehen Ee vnd er ſtúrb vnd do er zuo jm kam, ſprach er zuo jm marquart min lieber diener mir iſt leit vnd bin betrübt vmb din groſſe kranckheit Antwart jm marquart jn ſinem groſſen ſmertzen Gnediger herr wer úwer will geweſen das Jch hette die vart volbrocht die Jch dem lieben herren Sant Thiebolt gelopt hette Jch lege vnd ſtúrbe nit alſo hie Durch diſe wort wart der genant hertzog von Stetten bewegt vnd

verwandelt, huob an vnd ſprach zuo angeſicht aller dero die zuo gegen warent lieber marquart rueff an Sanctum Theobaldum dem Jch yctz anrueff vnd anrueffen wil vnd dem jch mich mit gantzer andacht emphilh, das er got fúr dich bitte, vnd dir din leben behalt vnd bit du fúr mich das er mir armen ſunder verzúhe alles das jch wider jn ſchmechlich ye gerett oder gedochte hab vnd jch gelobe jm das jch mit dir wil zuo jm vnd jn ſuochen vnd ſin bilger vnd diener ſin wil als lang mir got das leben gœnt vnd als marquart erhœrt do wart er erfrœwet mit groſſen frœuden vnd huob vff ſtundt an ſich zebeſſern vnd wart geſunt vnd darnach beſſerte der hertzog ſin leben bichtete ſin ſúnde vnd enphieng das heilig Sacramentum vnd volbracht als er gelobt hette vnd wart der obgenant hertzog wider gantz geſunt vnd wart ſin lib vnd alle ſin kranckeit vnd blœden glider erquickt vnd verſwein jm die búlle oder die kugel die jm by ſiner mannlichen ſcham gewachſſen was vnd wart nit me geſehen vnd alles ſin lant wart wider gegeſetzt jn friden vnd alle ſine vient wurdent fridlich gemacht vnd gieng jm dannanthin wol vnd glicklich jn allen ſinen ſachen Alſo darnach do kam der

obgenant hertzog mit dem genanten marquarten mit ſinen bichter mit einem thuomherren von Stettin vnd zwo erlich perſonen von ſinem Rat vnd mit anderer herlicher vnd erlicher geſelſchafft vnd volbrochtent alſo jr wort vnd gelúbde obſtot jm jor als man zalt viertzehenhundert jor vnd acht jor jn dem meigen mit jrem opfer vnd gaben als das zimlich was, der obgenante hertzog von Stetten gelopte do als lang er lepte das er alle jor an ſant Thieboltz kilchen geben vnd ſchicken ſechs gulden das er ouch menig jor vnd by ſinem botten geſchicket hatt Diſe ding vnd geſchicht hant geſeit die obgenanten der hertzog marquart der bichter der Thuomherre vnd die andern by jren eren die prieſtern by jren Emptern vnd die andern by jren eiden das dz wor vnd ſicher ſy vnd beſchach diſe geſegde zuo Tann jn der herberge zuom Roten lœuwen Darumb gelobet vnd geſegnet ſy der ewig gott Sin ſin milte mueter Maria vnd der liebe hymelfúrſt Sant Thiebolt Amen.

Als ſant Thiebolt einem vſz groſſer gefengniſz halff.

No. 93. ES was einer genant heinrich murer 1413
von paſſow den ſprochent an Edel lúte hieſſent die von Eſchow fúr jren

eigenen man des er aber lœigenbar was Als nu die von Eſchow abgeſturben do erbtent ſy ander Edel lúte hieſſent die Torer die viengent den obgenanten heinrich murer vff Samſtag vor pfingſten als man zalte von Criſti gebúrt viertzehenhundert vnd dritzehen Jor vnd fuertent jn uff ein ſchloſz genant brin vnd legtent jn jn einen kelr vnd ſchlogent jn do jn einen ſtock vnd als morndes was gegen tag do rueffte er got vnd ſant Thiebolt an das ſy jm hilfent vſz der gefengniſz vnd gelopte das er ſant Thiebolt ze Tann jn ſiner kilchen ſuochen wolt mit ſinem opfer vff ſtunt do was der ſtock vf vnd gieng vſz dem kelre vnd ſach das tor an der Burg offen vnd gieng hin vſz on alle hinderniſz wie wol es was das jn der Edelen diener einer ſach vnd kam der obgenant heinrich al har gon Tann jn Sant Thieboltz kilchen noch dem als er das verheiſſen hette vf mentag Sant dyoniſien tag des obgeſchribenen jors darumb gelobt ſy der der alle ding regiert vnd guberniert, &[a].

Wie ein froúw in Kindtſznötten für tod erkant, aber widerum zuom leben kam.

1414 SIT wir ſtond leyder jn diſer zit jn mengerley betruebſal vnd komer, so werdent wir doch ettwe dicke erhœrt No. 94.

von gott vnd das durch hilff vnd erwerben der lieben heiligen die jn der angeſicht des almechtigen gotz fúr vns bittend ſint wir von kummar liden vnd betruebniſz erlediget werdent wand got nit wil den menſchen betrueben durch ſin groſz barmhertzkeit vnd vnuſprechenlich guettikeit vnd ouch durch des verdienentz willen der lieben heiligen Sunder zuo dem komen der von betruebniſz zu frœiden komen jſt, Hat ſich gefuegt das ein man genant frowin von einer ſtat genant hagſtar gelegen by einer andern ſtatt genant hohen hemmelr by einem waſſer heiſt der wëſer, der hette ein elich frow die gieng groſz mit einem kinde vnd als nu die ſtunde kam do ſy geberen ſolt do gebar ſy das kindelin mit vaſt groſſer vnd vnzalbarlicher arbeit vnd betruebnúſz vnd als ſy gebar do hant die hebammen ſy fúr tod geſehen vnd als ſy jn groſſen angſten vnd nœten warent vnd der frowen gern zehilff werent komen ettwo mit vnd das kint vom mueter lib kam do leitent ſy es uf einen banck vnd als ſy mit der muoter vmb giengent do ſahent ſy das muoter vnd kint tot worent Als nu das beſchach wuſtent ſy vor übriger angſt vnd groſſer not nit was ſy tuon ſoltent vnd ſeitentz dem vatter der

wart vaſt vnd grœſlich betrübt vnd weinet jnneclich vnd als er ſo jnniclich wente vnd ſuſtzete do kam jm ein guoter danck von einem guoten engel das er ſin huſſrow vnd das kint getrúwelich enpfelhen ſolt dem lieben heiligen Sant Thiebolt Alſo uf ſtunt enthieſz er ſich mit ſinem opfer zuo Sant Thiebolt vnd als balde das beſchach do wurdent ſin huſſrow vnd das kint wider lebendig vnd erlœſt von dem tode zum leben vnd enphal ſich mit groſſen frœden got vnd Sant Thiebolt vnd bereitet ſich der ob-genant frowin vnd kam gon Tann mit groſſem fliſz vnd ernſt vnd ſeit by ſinem eide das ſin huſſrow vnd das kint lebtent vnd jngutem ſtadt werent dz geſchach als man zalt von Criſtz burt viertzehen-hundert vnd viertzehen jor Jm Julio &ᵃ.

Als ein gefangen lidig wart.

1412 ERWIRDIGER got jn dinen heiligen want du wúrckeſt groſſe wunder durch ſy als das wol erſchint jn diſen noch geſchribenen Alſo was ein Schuoch-macher hieſz Symon von einer Stat ge-nant melſtetten gefangen vnd gefuert wart jn ein Caſtell heiſſet Tann lit zwo mil by den bergen an der Rœn by einer Statt die heiſſet fuld vnd wart do jn No. 95.

einem ſtock gekeit mit ſinen fueſſen vnd mit einre hant vnd als er jn ſiner groſſen betrúbnúſz lag do ruefte er an den lieben himelfúrſten Sant Thiebolt das er jm jn ſinen nœten zehilf kœme das er lidig wurde von den herten banden vnd gefengniſz So wolt er ſin kilchen alhie zuo Tann ſuochen mit ſinem opfer Als er nu in der bitte ernſtlichen was So vindet er in dem miſt ein ſichlen ſpitz vnd behalff ſich domit vnd ouch mit der hilf Sant Thieboltz das er on alle hinderniſz vnd jrrung daruon kam vnd gelidigt wart vnd das dz wor ſy des halt er geſworen einen eit vnd hat ſin vart geleiſtet Als man zalt viertzehenhundert vnd zwœil Jor darumb ſo ſœllen wir billich den loben vnd eren durch den ſo vil groſz wunder zeichen beſchehent vnd erſchinent.

Wie einer gelt verlorn hett vnd wider vant.

No. 96. ES was einer genant Caſpar Brutenus 1410
von einer Statt genant Schypempel der wolt ze Sant peter gen Rom gon vnd geſchach das Anno M°CCCC°X°. Alſo wart derſelb Caſpar beraubt by dietrichs bern vff dem balmtag vnd wurdent jm ſechs gulden genomen vnd was alſo jn

groſſer not vnd angſt vnd wuſt nit wo er ſich hinkeren ſolt do warent zwen prieſter by jm die ſprochent zuo jm wir hant dicke gehœrt wie jn groſſer vnd menigfaltiger betruebniſz der menſch iſt ruefft er Sant Thiebolt demuetteclich vnd ernſtlich an er wirt erhœrt vnd enphohet hilf vnd troſt ze hant gloubte er das vnd viel nieder vff ſine knú vnd batt Sant Thiebolt das er jm ſinen kommer licht machet vnd das er ſin verlorn gelt wider haben mœch vnd gieng alſo gon bern jn die Statt vnd clagte ſich wie er ſin gelt verlorn hette jm mœcht aber alſo kúrtzlich das nit wider werden vnd gieng alſo betrübt vnd müd vnd tet ſin vart do zwúſchent ſchichtent die gewaltigen vnd die burger der Statt jr ſolner vſz die fiengent dry morder die ueriahent das ſy die ſechs gulden genomen hettent die noment vnd enphiengent dorumb jren lon den ſy verdint hettent Als er nu wider vmbher kam gon bern do wurdent jm ſine ſechs gulden wider do wart er frœlich vnd lopte Sant Thiebolt vnd verhieſz jm ein vart zetounde vnd tett ouch die har gon Tann Anno domini milleſimo quadringenteſimo duodecimo vff zinſtag vor viti vnd modeſti.

Als ſant Thiebolt zwei erlœſte jn einem ſchiff die in not warent.

No. 97. JST zewiſſent das einer genant Conrad Tœten rogen vnd ſin geſelle heinrich von zell vſz der grofſſchafft von holſtein vſz dem ertzbyſtum von pream von der ſtat homburch die koment jn engellant, von ettlichs jrs geſcheffs wegen vnd giengent jn ein ſchiff do worent by hundert menſchen jnn vnd woltent alſo varen von engellant wider gon homburch vnd das geſchach Anno M°CCCC°XI° morndes noch bartholomeus tag, do erhuop ſich vff den ſelben tag ein ſolich groſz vngewitter das ſy alle uertzwifelten an jren leben vnd als die obgenanten zwœn jn ſolicher groſſer betruobſal vnd kummer warent do befolhent ſy ſich demueteclich dem ewigen gott vnd dem lieben heiligen Sant Thiebolt vnd uerhieſſent das ſy ſin kilchen ze Tann ſuochen wœltent vnd wurdent die zwœn durch die hilff Sant Thieboltz lidig vnd erlœſt die andern ertruncken by alle ſamen vnd als die zwœn erlœſt wurdent do tatent ſy jr vart als ſy verheiſſen hatten Anno domini M°CCCC°XII° jn dem monat Junio &a darumb ſœllen wir loben den ewigen got die wirdigen magt Marian vnd den groſſen nothhelfer Sant Thiebolt. 1411

Wie einem geholffen wart der geschossen was mit einem pfil.

1412 WAN wir durch die hilff vnd erwerbung der lieben heiligen von angsten vnd nœten dicke vnd vil gélediget werden jst wol schin jn disem noch geschribenen, So was einer genannt Clausman was richt von einer stat genant proman by dem waßer heist die elbe, der wart mit eime phfil geschossen durch den rechten arm vnd truog den pfil in dem arm ein fiertel vnd jor vnn niemant mœcht den herusz geziehen vnd mocht jm ouch kein artzt gehelfen Also ruoffte er an got den almechtigen vatter vnd die lieben heiligen Sant Thiebolt vnd gelopte jm das er sin kilch suochen wolt mit sime opfer als bald das beschach do zog er den pfil herusz one als we vnd also brochte derselb niclaus einen wechssenen arm vnd den (pfil) dorjnne das man hútte bytag do sicht hangen vnd volbrocht sin vart Anno domini M°CCCC°XII° VII° kalend July. No. 98.

Als einer von gefengnisse lidig wart vnd sin vart tett.

1412 ES was einer genant Claus howenhusz von griffenberg vsz dem hertzogthuom von Bomburch den fieng ein No. 99.

Byſchoff von kammin vnd fuorte jn uff ein ſchloſz vnd als er in der gefengniſz vnd betruebniſz lag do ruofte er Sant Thiebolt an das er jm dannan helf vnd gelopte jm, das er jm zuo opher geben wolt hundert vnd fúnfzig marck alſo bald er das gelopte vnd ſich demuetteclich enphal dem lieben Sant Thiebolt do wart er erlidiget von der gefengniſſe durch die hilff vnd das wirdige verdienen Sant Thieboltz vnd geſchach das vf zinſtag vor vnſer lieben frowen tag der verkündung vnd als der obgenant Niclaus verheiſſen hett Alſo kam er ouch Anno domini M°CCCC°XII° V nonas July vnd úber kam fúr ſin opfer vmb zwentzig marg dorumb ſy gelopte got vnd ſin geſegnete maria &ᵃ.

Von der hilff die einem Ritter geſchach der mit ſiner gemahel zuo armuot kam, vnd vertriben wart vom hertzogen von Stettin.

No. 100. ES was ein Ritter genant herſwanck von dem hertzogthum Stettin der hett ein elich gemahel hieſz dorothea die wurdent vertriben durch den hertzogen von Stetten vnd nam jnen alle jre dœrffer lant lehen vnd alle jr beſitzung vnd alles ſy hettent das ſich traff vnd wert was 1408

acht tuſent marck vnd als ſy nun mit gwalt vſzgebriben vnd jn das ellend gewiſt wurdent vnd mit groſſer arenmuot vnd ellend·ûberladen vnd beſwert worent fundent ſy an Ratt ettlicher menſchen fromen das ſy an ruoftent vnd botend den lieben heiligen Sant Thiebolt vnd geloptent vnd verhieſſent das ſy ſin kilch zetann ſuochen woltent noch ſolicher gelúbde vnd verheiſſung clagtent ſy jren kummer verluſt vnd arenmuot ſo die zwœy eliche gemahel littent vnd gelitten hettent dem kúnig von Polonie derſelb kúnig halff inen vnd tet ſovil das den obgenanten gemaheln gar by als jr guot das jnen genomen was wider wart vnd ſouil das ſy zuomol ein guot benügen hettent douon ſy groſz frœide enpfiengent vnd gobent got vnd Sant Thiebolt die er vnd lob Jtem derſelb ritter vnd ſin gemahel hettent kein kint noch rechten erben vnd botent den lieben heiligen Sant Thiebolt mit groſſer andacht, vnd fliſz vnd ſúfffzin das er jnen ein ſun gebe als bald emphieng die frow vnd gebar ein ſun Jtem der egenant Ritter wart darnach jn eim groſſen krieg gefangen nider geworffen vnd zum letzen an einen boum gebunden alſo gedocht er glicher wiſe als vor O lieber heiliger vatter Sant

Thiebolt du biſt uor min helfer vnde beſchirmer geweſen jn allen minem engſten vnd nœten bitz har Jch bitte dich vnd rueff dich an das du got fúr mit bitteſt das er mir ze hilff komme vnd mich erlœſz von diſer pin vſſtunt vnd als bald durch die hilff des lieben heiligen Sant Thieboltz wart er gelidiget derſelb Ritter vnd ſin elich gemahel koment har gon Tann als ſy das verheiſſen hettent Anno domini milleſimo quadringenteſimo octauo &ª.

Wie einer geſunt wart, der hette me denn einen halben ſeſter vol wúrmen jn jme.

No. 101. — S. Thanner Chronik I. 486.

DJE ding die got verhengen will jſt notturfftig das dz durch ſin vſſerwelten an das liecht brocht werde darumb ſo iſt zuo merckende das einer was genant Niclaus von lútbecke vſz lútbecker byſtum was gekrenckt mit wúrmen das er jn jm hette me denn ein halben ſeſter uol wúrmen nit allein jm liebe ouch jn allen ſinen glidern wart er do durch betrübt vnd gepiniget vnd hette die viertzehen gantzer Jor vnd mocht jn kein artzat dauon erneren vnd wart alſo von den wúrmen an allem ſime libe vnd allen ſinen gelidern ſo gantz durchſtochen vnd 1408

durch lœcheret das man die lœcher kume gezelen kœnde als er das ſeit by ſinem eid ſo er geſworn hatt das diſz wor ſy alſo ruofte er an den lieben heiligen Sant Thiebolt mit andechtigem gebet das er jm zehilff kæme vnd verhieſz das er ſin kilch ze Tann mit ſinem opfer ſuochen wolt ze hant vnd als bald er das verhieſz vnd ſich mit ſinem gebett Sant Thiebolt enphal do giengent die wurm alle von jm vnd wart vf ſtund geſund vſzgenomen dry lœcher die er noch hatte vnd die der lúprieſter ze Tann vnd alle die die jn der kilchen zuo der heiligen meſz worent ſohent vnd leiſtete er ſin vart Anno domini M°CCCC° octauo &ª vff Sunnentag noch vocem Jocunditat.

Ein groſz zeichen wie ein gefangner lidig iſt worden.

ES iſt ze wiſſend das einer genant
1407 heinrich Raſen von der Stat Tantzick *No. 102.*
jn prúſſen von den engelſchen*) gefangen wart vnd gefürt vff ein Schloſz heiſt koppenhagen daſſelb ſchloſz jſt des Biſchoffs von Roſſcia vnd wart geſchlagen jn ein yſenhalten mit beden fueſſen vnd lag dor jnn zwœilff wuchen jn groſſer angſt vnd not do wart jm, als er meint,

S. Thanner Chronik I. 482.

*) Statt *engelſchen* steht Engelländer in der Thanner Chronik.

von gœtlicher gnad jn geſprochen als er vormols dicke gehœrt hette von Sant Thiebolt groſſe ding wie vnd jn welcher moſz mit ſiner hilff die gefangenen gelidiget wúrdent dorumb.so ruoffte er an den hochgelopten himelfúrſten Sant Thiebolt andechticlich vnd mit groſſen ſúfftzen das er got für jn bete das er ledig wurde von ſinen banden vnd gelopte das er ſich mit ſinem opfer Sant Thiebolt anthwurten wœlt, fuogte ſich vff ein nach das jm were jm ſchloff glich als Sant Thiebolt jn erwackte vnd zuo jm ſprech Stand vff woruwb goſt du nit ein weck Alſo erwachte er vnd enphalh ſich got vnd Sant Thiebolt vnd zoch den linken fuoſz vſz der yſenhalten do das beſchach do fant er ein holtz jm Thuren do er jnne lag by einer halben eln lang domit huob er an jn die muren vnd brach groſz ſtein dennen das er wol hinuſz mocht komen vnd hette noch denne die yſenhalt am rechthen fuoſz vnd lieſz ſich an einem ſeil von dem Turn hinab jn die burg vnd als er do hin kam do vorchte er ſich noch me das jn die wechter fúndent vnd das er die hunde erwackte mit der yſenhalt want der mon der ſchein gar heiter do Ruoffte er aber an Sant Thiebolt das er jm hilffe anſtatt wart der mon finſter vnd

hettent ſy joch gewacht ſy hettent jn nit gemœgen ſehen vnd nam das ſeil vnd lieſz ſich über der burgmuren ab mit der yſenhalten die er noch denn am rechten fuoſz hette vnd ſwam durch den graben der vol waſſers was vnd kam an einen hering ſe vnd wuſt aber nit war er ſich keren vnd was er fúrbas tuon ſolt vnd gedocht du*) biſt biſz hieher komen vnd ſprach O ſeliger Sant Sant Thiebolt hilff mir das ich zuo minem land komen mog Jch will din kilchen zuo Tann ſuochen vnd beſehen Alſo bald kam ein ſchiffeman mit eim ſchiff vnd der loſete jn von der yſenhalten vnd fuerte jn úber vnd hieſz jn hein gon jn ſin lant vnd als der erlidigot jſt von ſinen banden alſo bitte fúr vns lieber Sant Thiebolt das wir lidig vnd enpunden werdent von den banden aller vnſer ſúnden Alſo kam der obgenant heinrich vnd volbrocht ſin vart Anno domini M°CCCC°VII° XVI kalend Januarij &ª.

Ein groß zeichen von gefangenem.

1414 ES ſint zwen gebrueder heingoldner von Remund **) vſz dem gelreſchen land und Wilhelm Clod von maſtſtriel die

No. 103.

—

S. Thanner Chronik I. 497.

*) Von hier an ist wieder eine andere Schrift.

**) Remund = Ruremund, Clod = Flend, Maſtſtriel = Maſtrich, Ballaſiſz = Ballois, in der Thanner Chronik.

hettent muot ze ſuochent das heilig grab vnſers herrn Jheſu Xſti vnd Sant katherinen jn bilgers wiſz Als ſy das verheiſſen hetten Alſo vff dem weg jn der heiden vnd túrcken lant koment ſy jn ein Statt heiſſet ballaſiſz lit hundert mil von Rodis vnd do ſelbs was geweſen ein ſtritt oder ein geſchlacht zwúſchent den kriſtenen vnd den Túrken vnd wurden vil do erſchlagen vnd wurdent by fúnff vnd zwentzig fryen houplúten Rittern vnn fúnffhundert Criſtener gefangen dero enkennre entran vnd die obgenanten zwœn mit jren gefangnen vnd in die obgenanten ſtatt ballaſiſz gefúret vnn jn ein Turn geleit vnd logent dorjnn ein Jor vnd drye monat Jn demſelben Turn worent XXV gefangen vſz genomen ſy zwœn die alle jn dem Jor vnd jn dem Turn ſturbent vnd ouch heinrich gœldeners brueder vnd blibent alſó tot jn dem Turn ligend alſo das man ſy nit heruſz zoch vnd wurdent geſpiſt nit anders dann mit ſwin aſs mit kriſch vnd deſſelben nit genuog kum zuo zweyen tagen eineſt vnd wenig waſſers das ſy ettwe dicker vor ſy jrs harns vor turſt trincken mueſtent, Jn dem groſſen geſtanck vnd betruebniſz ruofftent ſy dicke vnd vil an den almechtigen got ſin geberein mariam

vnd Sant Thiebolt das ſy ſturbent oder aber das ſy von jrer groſſen betruebniſz vnd marter erlœſt wurden vnd als ſy alſo jn jren andechtigen ſufftzen vnd an Ruoffung logent fuogt ſich jn der heiligen nacht der geburt Criſti anno milleſimo quadringenteſimo Tredecimo das ſy got alſo vnd ſin muoter vnd Sant Thiebolt botent do entſchlieſſent ſy vor rechtem we vnd ſmertzen vnd als ſy ewachtent do fundent ſy ſich ſelbs ligend jn eim kaſtell genant zuo Sant peter das iſt der Sant Johannſer XLV mil von der obgenannten ſtatt Ballaſy vnd lit das ſelb Caſtell jn Túrcken lant vnd als ſy ſich ſelbs alſo fundent ligend do hortent ſy jn der nach ein Glœckelin domit man die wechter wecket Als ſy beducht do frœwtent ſy ſich jn groſſen frœiden vnd ſprochent hie ſint Criſten lute got der vatter ſin wurdige muoter maria vnd Sant Thiebolt die hant vns gehulfen das wir erlœſt ſint, früg wart do koment ſy zuo dem kaſtel aber die hüter woltent ſy nit hin zuo loſſen vnd meintent es werent heiden alſo gabent jnen zeichen mit Crútzen vnd andern dingen do durch ſy verſtandent das ſy kriſten menſchen warent vnd lieſſent ſy jn vnd leitent ſy do alle ding als obſtot, vnd erquicktent

ſy, ſy mit eſſen vnd mit trincken, vnd hulfent jn das ſy gon Rodis koment das lit hundert mile von egenanten Caſtell, vnd do gobent jnen die von Rodis hilff vnd ſtúre das ſy von Rodis koment vff dem mere vntz gon Venedie vnd ſint von Rodis vntz gon venedie über mer achtzehent tuſent mile vnd als ſy erlœſet wurdent do koment ſy von venedie gon Tann har vnd leiſtetent jre vart, vff den nechſten Sunnendag noch Sant Bartholomeus tag des heiligen zwœilff botten Sub Anno. domini M°CCCC°XIIII° vnd hant geſworn liblich zuo got vnd den heiligen das vor geſchribene ding wie ſy die geſeit hant wor vnd alſo beſchehen ſyent vnd gab jnen der lúprieſter den eit, Dorumb gelopt ſy got vnd ſant Thiebolt.

Als Sant Thiebolt aber gefangnen lüten gehulfen hatt.

No. 104. — (S. N°. 74.) ES was einer genant hein. murer von 1413
paſſow vnd warent Edel lúte hieſſent die von eſchow, die ſprochent jn an für jren eigenen man, vnd als die alle abgeſturbent, do erbten ſy die torer worent ouch edellúte vnd als die vernoment das er der von Eſchow ſin. ſœlt vnd ſatztent vff jn vnd viengent jnn vff Samſtag vor pſingſten anno &ª milleſimo quadringen-

tesimo XIII° vnd fuortent jn vff ein schlosz heis pryn, vnd schlugent jn jn einem stock jn einen kelre mit beden fueſſen, Alſo Ruoffte er die gantze nacht Sant Thiebolt an das er got fur jn beate vnd das er von der gefengnisz erlidiget mœch werden do am morgen wart do was er vom lidig vnd gieng zuo den porten vnd vant die offen vnd gieng alſo ein weg on alle hindernisz wie wol jn der diener einer ſach vnd als er gelobt hette kam er har gon Tann vnd leiſtet ſin vart.

Em groß zeichen
Als ein kint jn einer mülen verdorben was, vnd wiederumb lebendig wart.

1414 ES was einer genant hanns walbrun genant von Erfurt der wasz ein müller vnd ein brotbecke vnd hette ein müly by dem kranpfen tor vnd ein Sun heiſſet Niclaus by drin Joren alt der kam jn die müly vnd viel jn die zarge do der mülenſtein jnlouffet vnd kam das kint vnder den lœffer ſo vaſt das der ſtein geſtuont do meint der müller es were ettwas dar jnn gefallen das der ſtein geſtanden were vnd erwüſte ein ax die dorzuo gehort vnd wolt den Stein lœſen das er louffen mœchte, Als er nu dar kam do ſach er das es ſin kint was vnd

No. 105.
—
S. Thanner Chronik I. 497.

erſchrack úbel vnd ſchrei vnd gehielt ſich úbel vnd nam das kint heruſz do was er zermúrdet, zertrucken vnd úbel verwunt vnd was todt by zweynen ſtunden als er meint, vnd ruoſſte ſinre huſſrowen elizabeth des kindes muoter die vnd ander lúte by hundert menſchen koment vnd ſohent das kint jn dem ſtad als vor geſeit jſt vnd die alſo do worent die troſtent vatter vnd muoter vnd ſprochent gent recht das kint vnſerm herrengot dann es iſt tot vnd mag nit me wider lebend werden Alſo nam der vatter das kint vnd leit es an ein bette do ſtrofftent jn die lúte dorumb vnd meintent er ſolte douon ſlon dann es were todt vnd trœſtent jn wol ſuſt als ſy mœchtent, Alſo nam er das kint widerumb vnd leit es uff ein tiſch vnd ruoffte an got den almechtigen vatter die kúſche magt Maria die do iſt ein trœſterin aller betruebter hertzen die es vmb ſy verdienent vnd ouch den lieben hymelfúrſten Sant Thiebolt vnn rette diſe wort O heiliger Sant Thiebolt bitt fúr mich vnd byſz min helffer gegen dem almechtigen got vnd ſiner wúrdigen muoter maria vnd ich verheiſz dir das ich jn diſer ſtatt niemerme iſſe noch trincke vntz das ich din kilch ze Tann geſueche mit minem

opfer aber das volck trofte jn defhalp vnd fprochent, ergib got das kint du fiheft doch wol das es tot ift vnd hab dinen friden Er kerte fich aber nit doran Er ruffte ye me vnd ye me Sant Thiebolt das er got bete fúr das kint vnd batt die andern die ouch do vmb ftuondent mit groffem ernft vnd Sprach O lieben fründe bittent ouch got vnd Sant Thiebolt das mir min Sune wider lebendick werde vnd das jch ettwas Troftz enphohe Alfo botent fy alle fammen got vnd Sant Thiebolt mit jm, do fach er das kint an do tett das kint fin ougen heiter uff vnd fach fin vatter an do huob er fin ougen uff gegen dem hymel vnd ermante die lûte fúrbas do fielent die lúte nider uff jre knú vnd ruofftent got vnd Sant Thiebolt an das fy dem kinde zehilff kement vff ftunt huop das kint an zuo wenend do nams der vatter vnd kufte es vnd fachs an do wart es als gefunt als ob es nie kein verferung gehept hette lobtent fy got mit groffen frœiden fin wúrdige muoter marien vnd Sant Thiebolt durch den vnd fo vil groffer wunder erfchinent vnd luchtent Alfo vieng der obgenant hans valbrun vnd tet alfo er verheiffen hette vff donrftag noch des heiligen Crutz tag

als das erhort wart vnd kam har gon Tanñ vff Sant ffrantziſſen dag Anno domini M°CCCC°XIIII° vnd ſwuor des zuo got vnd den heiligen dz das wor were vnd gab jm der lúppriefter den eit jn gegenwurdikeit vil perſonen prieſter vnd legen Darumb ſo loben wúr den der kúnfftig jſt zerichten die toten vnd die lebenden.

Als einer von dem frœrer erlœſet wart.

No. 106. — S. Thanner Chronik I. 483.

ES was einer genant diethmarus vſz prúſſent lant von einre ſtatt heiſzt 1407
paſgœw vſz guner byſtum der hette den Ritten oder febres von Sant Jocobs tag vntz vff Sant Jœrgen tag alſo hertz das man an ſinem leben verzwifelt er ſuochte vil artzet aber keiner mœchte jm gehelffen er ruoffte vil heiligen an vnd uerhieſz groſſe ding er mocht aber kein liberung haben do wart jm geraten von ſinen frúnden vnd mitburgeren er ſolte ſich Sant Thiebolt verheiſſen Alſo verhieſz er ſich Sant Thiebolt vnd gelobte das er ſin kilchen zuo Tann ſuochen wolt mit ſinem opfer das er ouch tett vnd wart uff ſtunt durch die hilff Sant Thieboltz geſunt vnd erloſt. &[a].

Derſelbe dietmar noch dem vnd er alſo geſunt wart do ass er eins mols vom eim haſen vnd geſtackte jm ein bein jn der kelen by ein tag vnn ein nacht vnd mocht jm nieman gehelfen Do ruoffte er aber Sant Thiebolt an vnd verhieſz ſich jm zuo hant wart er geſunt vnd tett ſin vart har gon Tann vff Sant Steffans tag Anno M°CCCC°VII°.

Von groſſer Kranckheit erledigt.

1412 SIT got wil gelopt werden durch ſine heiligen So vil me ſint die ze erend vnd an zerueffend fúr die andenn durch dero hilff die menſche von jrer betruebniſſe kommer vnd kranckheit erloſt werden wand als do ſprichet der prophet jr ſœllen gelouben vnd ſœllent ouch geben úwerm got vnd heren vnd ſœllent jm geben das opfer &ª Darumb ſo jſt zewiſſent es was ein erber frowe genant Abele von einre ſtatt genant Tangelun die was jn groſſer kranckheit vnd lag jn der kintbette vnd wart domit vaſt domit betrübt Alſo worent ettliche jre guoten fründe frowen vnd man do by die verhieſſent ſy demuetticlich vnd ernſtlich wer das ſy von der kranckheit lidig wúrde ſo mueſte ſy jm eim geſatzten zit ſich ſelb dritte ze fuoſſe ſuochen Sant Thie- *No. 107.*

bolt zuo Tann vnd vnser lieben frowen zuo Einsidlen, do wart die frow durch bitte vnd erwerben vnser lieben frowen vnd Sant Thiebolt gesunt vnd frisch vnd volbrocht, die frow ir vart als das gelopt vnd verhiessen was, vnd kam har gon Tann vnd gieng do noch dem almuosen dann sy jrs eigenen noch jrer frúnde guot nit gebruchen wolt sunder der frœmden vnd hette do fúr zuo pfande gesetzt jren rechten arm vnd das solichs sich vnd sy das schreibp herr verroldus vrodlant kilcher Sant Niclaus kilchen zuo Tanglun vnder sinem jnsigel vnd wiset die date Anno domini M•CCCC•XII• ipsa die festi vndecim milium virginum &c.

Als die kriegsfeindt vor einer statt lagen durch fúrbút Theobaldj vertriben wurden.

No. 108.

—

S. Thanner Chronik I. 669 unter dem Datum 1488.

ES ist von prússen lant ein statt gelegen 1414
by drigen milen heisset pollnow die wart belegen vnd besessen von dem hertzogen von pomern vnd von vil anderen edeln, die der statt die der Statt vient worent vnd beschoss sy mit geschútz vnd fúr vnd mit mengerley list vnd vssatzt So lang vnd souil das sy die statt nit me behalten mochtent vnd also vor úbriger betrúbnisz versprochent sy vnd worent

ſer leydig vnd ruoſftent an Criſtun Jhesum vnd den lieben Sant Thiebolt das er Jr helfer were gegen ihesu christo der ein Schœffer aller creaturen das er jnen zehilff keame vnd das ſy von jren vienden entſchuttet vnd erlœſz wurdent vnd gelobtent das ſin kilchen zuo Tann mit jrem opfer durch einen botten ſuochen wœltent, Alſo uff ſtunt als ſy das verhieſſent do kertent ſich jre vigent vnd noment die flucht vnd wurdent die lúte jn der Statt entzſchuttet vnd erlidigz vnd lobtent Criſtum Jhesum vnd Sant Thiebolt, die leiſteten jre vart durch jren botten genant marthin von polnnow mit jrem opfer vnd brocht derſelbe martin ein uerſigenten brieff von dem burgermeiſter vnd dem rott von polnnow das dis wor wer vnd kam der bott har gon Tann vf Sant Gallentag Anno domini M°CCCC°XIIII°.

Wie einer krump vnd lam ward ouch wiederumb gſundt ward.

1416 SINT mengerley menſchen jn menigen weck von menigerley kranckheit, durch die bett vnd hilff der lieben heiligen geſunt und erlœſt worden das mag man mercken an einem genant heinrich kruſz von einer Statt heiſſet Contzin lit jn *No. 109.*

prúſſin der was von kranckheit krum vnd lam worden vnd lag alſo krump by zwey Jorn vnd dar uber das er weder hant noch fuoſ bewegen mochte vnd mueſte man jn eatzen als ein kint vnd wart alſo kranck das jm jn ſinem houpt henden vnd fueſſen ſechs wunden wurden die ouch hie zuo Tann jn der kilchen durch hern Conrat Sprentzig den lú-prieſter einen andern prieſter Caus Ecken den kilwert vnd ſuſt vil ander lúte offenn-lich geſehen ſint, der obgenant heinrich ſuochte vil artzat aber keiner mochte jm gehelffen zuom letſten do ruoffte er vil heiligen an, vnd tet die ſuochen vnd ſatzte jm fúr das er die ſelber ſuochen wœlt vnd half nit vnd gedocht alſo jn jm ſelbs O ſeliger Sant Thiebolt Jch han vil ge-hört von diner gnad vnd guotteate bitte fúr mich den almechtigen got das ich geſunt werde Jch wil dich ſuochen mit minem opfer, zehant vnd als bald er das verhieſz, do enpfant er erquickung ſinre glider vnd ſatzte jm fúr das er ſin vart thuon wœlt, vnd nam zwo krucken ze-hilff vnd gieng ſin ſtroſz vnd gieng mit den krucken by hundert mil wegs vnd do wart er aller dingen gantz geſunt daz er der krucken nit me dorfft doch got dem almechtigen vnd ſant Thiebolt zuo

lob vnd zuo eren brocht er die krucken har vnd tet ſin vart als er do verheiſſen hette Anno domini M°CCCC°XVI vnd das dis alles als vorſtod wor ſy das behuop er by ſinem eid den er geſworn hatt vnd ſprochent ouch ſin erber geſellſchafft die mit jm kamen das er wor were vmb diſz alles ſy gelopt der ewige got vnd ſin liebe muoter maria vnd der hochgelopte hymelfúrſt Sant Thiebolt der vns allen erwerben welle von got vnd ſiner lieben muotter gnad vnd applosz aller vnſer ſúnde vnd geſuntheit zuo ſel vnd zuo libe vnd das wir hie jn zit verdienen das wir mit jm jn ewiger frœid leben jn ſecula ſeculorum amen.

(Von hier an sind keine farbige illustrirte Anfangsbuchstaben mehr.)

1449 Anno domini milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo nono vff den nechten fritag nach der heiligen vffart vnſers herren jſt komen ein kouffman vſz der ſtat genant Staden jn Bremer biſtuom gelegen vnd hat geſeit wie das er geweſen ſy by acht Joren blint das er nút mocht geſehen denn den glaſt von der ſunnen nieinhin komen kond wenn do man jn hin fúrt alſo kam jme vnff ein zit fúr jn dem ſchloff der liebe hymelfúrſt

Blindt geſehendt No. 110.

S. Thanner Chronik I. 583.

ſant Thiebolt wie das er jn anrueffen ſolt ſo wurde er geſehen zu ſtuend als er erwachette do ruofft er an den lieben hymelfurſten das er jme vmb got erwerben wolt das er ſiner geſicht wider keme zue ſtuend wart er geſehen alo wol als er vor ye geſechen hette das hat er behept by ſiner trúwe vnd by der fart die er darumb getan hat Alſo hat er die fart geleiſtet mit dem oppfer das er dem lieben heiligen verheiſſen hat, Darumb ſy gelopt got der almechtig vnd ſin wirdige muoter maria vnd der liebe herr ſant thiebolt durch den got ſin wunder wurcket, amen.

Kranckheit
No. 111.

Anno domini milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo nono vff die nechſte mitwuoch vor dem heiligen pfingſtag jſt komen ein man von lúter gelegen in wúrmſer Biſtum Der hat geſeit wie das er ein frœw habe der namen ſy Elſin von lúter die iſt gelegen jn groſſer kragheit das jr alle criſtenlich recht geſchehen iſt, vnd nut me wiſſenhafft was vnn ouch einen tag vnd nacht vngerett lag vnd jr die kertzen vorenzundet was alſo do kam der vorgenanten frowen muoter jn wie das ſy ſolt ſant Thiebolt an ruoffen von jrer tochter wegen vnd jn ſuochen 1449

ſo wúrd jr tochter geſunt zue ſtuend do vil ſy nider vff jre knw vnd vnd rueffett an den lieben hymelfúrſten ſant Thiebolt das er jr vmb got erwerben wolt das jr tochter geſúnt wúrde So wolt ſy jn ſuchen mit einem oppffer nemlich mit einem guldenen ring zuo ſtund do fing an die tochter zue rúffend lieber ſant thiebolt hilff vnd kam jr die red vnd wart jn zwein tagen geſunt Alſo hatt der frŏwen Elich man die fart geleiſtet mit dem oppffer das denne dem lieben heiligen verheiſſen wz Dat hat er behept by ſiner trúw das dem alſo ſy Dorumb ſy gelopt got der almechtig vnd ſin wirdige muoter maria vnd der liebe herre ſant Thiebolt durch den got ſin wunder wurcket Amen.

Mit einem pfil geſchoſſen No. 112.

1449 Anno domini milleſimo quadringenteſimo quadragesimo nono vff den nechſten zinſtag vor ſant Gallen tag des heiligen bichters Jſt komen ein man vſz der dennmarck uſz einer ſtat genant alburg heiſſet mit dem namen Johannes lorentz Der hat geſeit wie das er uff ein zitt geſchœſſen worden ſy mit einem pfil durch ein knw das es zuo eim ende in gieng vnd zuo dem anderen wider uſz alſo das er gantz lam an dem ſelben

ſchenckel wart ouch lam doran geweſen iſt drú gantz Jor, Alſo ruefft er an gott vnd den lieben hymelfúrſten ſant Thiebolt das er geſunt vnd wider gerech wúrde ſo wolt er jn ſuochen mit einem oppffer zue ſtund wart er gerech vnd als wol mœgen an dem vorgenant ſchenckel als vor ye das hat er behept by ſiner fart die er tarumb getan hat, alſo hat er die fart geleiſtet mit dem oppffer das er dem lieben heiligen verheiſſen hat Dorumb ſy gelopt &[a].

Groſſe kranckheit No. 113.

Anno domini milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo nono vff die nechſte mittwuoche nach der œllfftúſend jungfrowen tag jſt komen ein man heiſſet mit namen peter roſt vſz dem lant von púll Der vorgenant peter roſt hat geſeit wie das er uff ein zit gar jn einer groſſen krangheit geweſen ſye vnd jmm alle criſtenliche recht geſchöchent vnd nút me von diſer welt wiſſette vnd wol ein gantze ſtunde als ſine frúnd ſprechend tod were ouch jn ſo lange zit tod hieltend Alſo rufftend ſin frúnd den almechtigen gott an vnd den lieben himelfúrſten Sant thiebolt, das er wider lebendig wúrde vnd geſunt So müſte er den lieben heiligen ſuochen mit dem oppffer daz denn ſy 1449

dem lieben heiligen gelopten Als bald wart er einen groſſen ſufftzen loſſen vnd vff tuen ſine ougen vnd wart von tag zue tag wider geſunt das dem alſo ſye das hat er behept by ſiner trúwe vnd by der fart die er darumb getan hat Alſo hat er die fart geleiſtet mit dem oppffer das dem lieben heiligen verheiſſen wart Darumb ſye gelopt &[a].

1450 Anno domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo vff ſamſtag des lieben heiligen ſant Antonyen tag, Jſt komen ein bruoder heiſſet mit namen heinrich lœſthin vſz der ſtat von roſtock gelegen in dem land zuo mecklenburg ouch jn dem biſtum zu ſwerin Der vorgenant heinrich lœſchin hat geſeit wie dz er vff dem mer jn einem ſchiff by drin tagen vnd næhten geweſen ſy vnd vff die zit ſo groſz vngeſtúme wetter geweſen iſt das ſy nit anders wiſſeten wenne das ſy mueſten vnder gon von vngewitter alſo ruefft er an gott den almechtigen vnd den lieben hymelfúrſten ſant Thiebolt dz er zuo lant mœchte komen ſo wolt er jn ſuochen mit einem opffer zue ſtuend gelag das groſz vngewitter vnd wart alſo ſtil vff dem mer als vor ye alſo koment er vnd ander die jn dem ſchiff

Vngewútter auff dem Meer
No. 114.

woren mit guoten ruewen zuo land Das dem alſo ſy dz hat behept by ſiner trúwe vnd by ter fart die er darumb getan hat Alſo hat er die fart geleiſtet mit dem oppfer das er dem lieben heiligen verheiſſen hat, Darumb ſy gelobt &[a].

VNUM MAGNUM MIRACULUM.

Wie ein gefangner ledig wardt.

No. 115. — S. Thanner Chronik I. 587.

Es iſt zu wiſſen das got der herr durch das verdienen Sant Thieboltz hat wunder vnd zeichen volbracht, als hie nach geſchriben ſtot, Jn dem Jor als man zalt von gotz gebúrt M°CCCC° vnd fúnfftzig jor. an dem nechſten dornſtag nach dem Sunnendag als man ſingt jn der heiligen kilchen Eſto michi &[a]. Jſt har gen Tann komen zuo Sant Thiebolt vnd hat geſeit mir Nicäls *wolfach* lúprieſter zuo Tann ein erber man der do heiſſet mit namen Andres von brúnzwig geſeſſen zuo northuſen vnder dem Biſtuom von Mentz, Wie das er gefangen gelegen ſy zwo wuchen minder denn ein jor vff einer burg genant hardenberg jn einem tieffen ſteinenen keler jn einem ſtock mit den fúſzhen, vnd mit den henden jn zweyen armyſen Als er nuo lang zit gefangen geweſen was do fuogt es ſich durch ſchickung des almechtigen gotz, das an dem oben 1450

Sant paulus als er bekert wart das ist gewesen an einem samstag zuo mitternach, do wolt er angeruefft haben got vnd das heilig bluet zuo wiltznach das ymb got genedig wer gewesen vnd syn heilig blût das er ledig mœcht sin worden Do kamm jmm zuo hant inn sinen sinn vnd jnn sin hertz vnd was jmm wie das zuo jme gesprochen wúrde, das er solt anruoffen Sant Thiebolt, das er jme gnad erwúrb vmb got das er ledig mœcht werden zue hant als er den swerlich mit henden vnd mit fússen gefangen lag, do huob er uff sin houpt vnn ruofft an got den heren vnn sine liebe muoter vnszer frowen zuo den einsidlen vnd sunderlichen den hymelfúrsten Sant Thiebolt, vnd verhiesz got vnd Sant Thiebolt vff das daz er ledig mœcht werden das er neimer kein nacht jn sinem huosz wolt bliben bisz das er sant Thiebolt gesuecht als hie zuo Tann vnd schinbarliche wortzeichen brecht das menigklich erkennen mœcht das jm got vnn sant Thiebolt gehœlffen hett do er nuon das verhiesz do was jm an vnderlasz got vnn sant Thiebolt jn sinem hertzen vnn ze hant, do fiel jm ein armysen von syner rechten hand zuo glicher wis eb es abgeschnitten were do er kant er jn sim hertzen das

jm got helffen wolt durch das gebett ſant Thieboltz vnd hueb vff mit der ſelben hand die jm ledig was worden vnd entlediget die wecken an dem ſtock vff vnd zœch ſine fueſz her vſz, Alſo wart er nun ledig mit der rechten hand vnn mit den fueſſen vnd was jmm noch ein armyſen das er har hat bracht an dem lincken armm das er nit kond nocht mocht vff tuon, do kam jm in ſinen ſin vnd was jm gar eygentlich, wie Sant Thiebolt zuo jm ſpreche griff vnder den ſtock, do findeſtu ein lummel von einem meſſer do mit mach dich ledigt zue hant do greiff er vnder den ſtock vnd fant die lummel vnd fing an zuo ſiglen mit der ruoſtigen lummlen an der kettenen des armyſens das er nuon har hat bracht vnd ſigelt als lang an der kettnen as wol ſchinbar iſt das er müd wart das er ſin houpt vff den ſtock leit zue hant das was jme aber wie das Sant Thiebolt ſprech wach vff vnn verſuech noch eineſt, ſo ſolt du ledig vnd loſz werden, do hub er aber an zuo ruoffen got vnn ſant Thiebolt vnn nam die vorgenant lummel jn ſin hand vnn ſchneid oder hyewe hin durch die kettene eins mals on als hinderen alſo das er gantz ledig wart vnd das ſelb armyſlen hat er ouch harbracht vnd do

danckt er got vnn ſant Thiebolt vnd ging hin gegen der túr vnn die waz yſznen vermacht mit einem yſznen rigel vnd malſchloſz, als bold er aber an rufft got vnd ſant Thiebolt do gieng die túr uff, dor nach kam er zuo einer anderen beſchloſznen túr die gieng ouch uff zue der dritten túr do geſchach des glichen vnd kam alſo uff die múr die was wol XL ſchuech hoch vnd lieſz hænd vnd fúſz vnd fiel hin ab vnn beſchach jm kein we an ſim lib von der hylff gotz vnn der verdienen ſant Thieboltz, Das dem alſo ſy das hat er behept by ſiner trúw vnd by der fart die er darumb getan hat, Alſo hat er die fart geleſtet mit dem oppfferr das er dem lieben heiligen verheiſſen hat, Darumb ſy gelopt &[a].

Wie abermals ein gefangner ledig wardt. No. 116.

1450 Es iſt zuo wiſſen das got der herr vnd das verdienen ſant Thieboltz hat wunder vnd zeichen volbracht als hie nach geſchriben ſtot jn dem jor als man zalt von gotz geburt M°CCCC° vnd funfftzig jor an dem nechſten fritag nach dem uffart tag jſt har gon Tann komen zuo ſant Thiebolt vnd hatt geſeit der do heiſſet mit namen hans Baſtarcht von lœwenberg Wie das er gefangen gelegen iſt in luettringen jn einer burg heiſſet blancken-

berg jn einem tuorn jn yſen vnd iſt der túrn geweſen das er einen jngang gehept hatt mit zwein túren die erſte túr hat gehept zwen groſſe hœltzen rigel vnd die ander einen rigel vnd ein yſen ſchlœſz Als er nue gelegen iſt ein zit do hat er an gerueffet got vnd den lieben hymelfúrſten ſant Thiebolt das er mœcht entlediget werden vnd gelopt do dem lieben helgen ſin oppffer zue ſtund do het er by jmm ein klein vigel die was wol eins fingers lang vnd fing an zue figlen vnd wart kúrtzer wenn jn einer ſtunden ledig an den fúſſen das doch vnmuelig was jn ſolicher zit, Noch het er vor jmm die zwœ túren do yeglich vier finger dick was do nam er ein klein meſſer das er denn mit jm in den turn brachten hett vnd fing an zue howen oder zue ſchinden jn die erſte Túr die do eichen was zwüſchen den zwein riglen das jm ſin arm hin durch mocht das doch aber unmueglich was vnd zoch die zwen rigel von der túr vnd tett die uff, do er nú zú der ander túr kam do tett er des glichen vnd kam alſo in das ſchloſz vnd kam jn einen Túrn uff die múr zue zwein wechetrin die wurden ſin jnn dennacht halff jme got das er uor den wechterin über die muren ab kamm vnd ſich abhin

liesz an hudlen die er an ein ander hett gestrickett vnd was die múr wol XVIII klaffter hoch vnd warent die hudlen nit me den X klaffter lang die übrigen acht klaffter muest er fallen vnd kam also jn den zwinggolff vnd von dem zwingolff jnn einen tieffen graben das jm dz wasser gieng bisz an den halsz vnd von dem selben graben kam er usz vnd wart ledig Das dem also sy das er behept by siner trúw vnd by der fart die er darumb getan hat Also hat er die fart geleistet mit dem oppffer vnd mit den ysenen ringen das er dem lieben heiligen verheisset hatt Darumb sy gelopt, &[a].

1451 Es ist zuo wissen das got der herr durch das verdienen sant Thieboltz hat wunder vnd ziechen volbracht als hie nach geschriben stot Jn dem jor als man zalt von gotz gebúrt M°CCCC° vnd eins vnd funtzig jor an dem nechsten Sunnentag als man singet in der heyligen kilchen zu mesz zit Cantate jst har gon Tann komen ein frow vsz dem lant von stetten vnd hat geseit wie das ir man der heisz mit namen ficky bruckers ouch von stetten wie das er gelegen sy krang vnd ouch in einer grossen krangheit also das er in siben tagen nit von stat beweg hab

Grosse kranckheit
No. 117.

ouch ſine ougen nie vff getan hab ouch weder geſſen noch getrucken vnd nit geret hab alſo das er gelegen uff dem bett als in holtz das er weder hende noch fuſz geregt hab ouch aller ſiner ſyn beroubt noch kein vernuofft nit gehept hab alſo das man nit anders gewent hat wenn das er tod geweſen ſy, als nun er alſo gelegen iſt do viel ſin elich huffrow nider uff ire knuo vnd rufft an den lieben hymelfúrſten vnd notthelffer Sant Diebolt wie das er ir vmb got gnad erwerben wolt das ir man geſunt wurde vnd gelopt ſant Thiebolt zuo ſuochen jn dryn Joren vnd ſatzt jm zuo pfande das gerecht ouge vnd die lingke hand Alſo bald ſy das verheiſz do fing ir man an zuo reden vnd ouch do mit von tag zuo tag geſunt werden Das dem alſo ſy das hat ſy die vorgenant frow behept by irer truw vnd by der ſart dy ſy darumb getan hat Alſo hat ſy vnd ir man die fart geleiſtet mit dem opfer das ſy dem lieben heyligen verheiſſen handt Darumb ſy gelopt.

(Wieder von anderer Hand.)

Wie einer mit eim Pfil geſchoſſen ward.

No. 118.

Es iſt zuo wiſſent das got der herr 1453
durch des verdienen ſant thieboltz hat wunder vnd zeichen volbracht als hye nach geſchriben ſtat jn dem jar als mán

zált von gocz gebúrt M°CCCC. vnd LIII Jor am nechſten durnſtag vor dem balmtag Jſt ein bruoder har gon tann komen vff ſant lucas tag des Evangeliſten der iſt genant Symon ſchmit von puettelingen vſz weſterrich vnd hat geſeit wie das er gewercket hab an einem rein do iſt einer geweſen genant hans meyger vnd ſint geſchwiſtergidt kind dem hat das arnbroſt geloſſen vnd getroffen den vorgenanten ſymon ſchmidt zuo eim teil an den hals das der bolcz zuo dem andren teil des hals vſz iſt gangen Alſo ruofft der vorgenant ſymon an den hymel fúrſten vnd not helffer Sant Thiebolt das er im von got gnod erwurbe das er nit ſturbe das er geſund wurde vnd gelobt ſanct thiebolt zuo ſuochen mit einem opfer Alſo zuo ſtund zoch im der ſcherer den pfil oder den bolcz vſz dem hals do ward im die wund nit bluotten noch æſſe noch trancke nút deſter minder vnd genaſz alſo von tag zuo tag das er an dem dritten tag gieng wercken alſz vor Dam im alſo ſy das hat der vorgenante ſymon ſchmidt behept by ſiner trúw vnd by der fart die er getan hat vnd geleiſtet mit dem opffer das er dem lieben heiligen verheiſſen hat, Dar umb ſy gelobt &ª.

Wie einer mit einem ſchwert durchſtochen wardt

No. 119.

Es iſt zuo zuo wiſſen daz got der her 1456
durch des verdienen ſant Thieboltz wunder vnd zeichen volbracht hant als hie nach geſchriben ſtant, Jn dem jar als man zalt von gotz geburt M°CCCC vnd LVI Jarr an der næſten mitwuchen nach viti et modesti Jſt ein bruoder har gan Tann komen iſt vs eim ſtættlin genant Oderſchlov in dem land holſten vnd hant geſeit wie das zuuen menner by ein ſauſſend in eines wirtz huſz dan mit ein entruogent vnd vneins wurdent das hein ſcharleke kriſtan kuol ſtach mit eim ſchwert durch vnd durch das er für tod lag kond nicht ſprechen Alſo ruoſt der ſelb criſtan kuel an den hymel fürſten vnd nothelffer Sant thiebold dar er jm vmb gott erwerbe welten vernunft ſinn vnd wiſheit das er mecht ſetzen vnd ordunern ſin teſtament Auch ein ware luter bücht ze tund vor ſinem end vmb ſœllichs zeerwerben gelopten ſin frend dem liebe hymelfürſten ſant thyebold jn zuo ſuochen mit einem opffer mit einem ſilbrin hertz das der obgemelt bruoder erberlich volbracht hant Alsbald vard er reden vnd rett ein gantz nacht vnd IIII ſtund do er nun gebicht vnd ſin teſtament geſatzt do ſtarb er, das geſchicht vnd zeichen geſchach an dem

gruenen dunſtag in karwochen Das im alſo ſy das hant der vorgenant Oderſchlov behept bz ſiner trú vnd by der fart die er getan hant mit dem opffer das er dem lieben heiligen bracht hant Dar vmb ſy gelopt &ª.

Wie ettliche in einer Steingrouben gefallen aber aus anrüeffung des lieben heiligen S. Thieboltz erlediget wurden.

No. 120. — S. Thanner Chronik I. 619.

1456 Sytt dem mol das vns die heilige geſchrift vnder wyſſen iſt, das durch der ſúnd willen vil menſchen von gœtz verhengniſz geploget vnd gepinget werden vnd aber durch das mittel vnd verdinlikeit ſiner vbergelœpten reinen muotter vnd mægt marien och aller vſerwelten lieben heyligen zuo barmherczikeit geneget vnd beweget wirt, alſo gnedeklichen denn armen betrubten zuo hilff ze komen do durch ſin lieben heyligen geerett hie jnzyt werden vnd gœt vorab gelœpt vnd mengklich von ſündtlichen leben bekerett, Do iſt zuo wiſſen das eyner genant Jacob reiman von dem hiltpolt ſtein burtig lit fünff mil von nwvrenberg iſt alſo hie zuo ſant thiebolt geweſſen Anno domini &ª. LVI[to] vff ſant nicolaus tag vnd hatt behebt by ſiner trúw vnd by ſyner fart die er och

harvmb geton vnd och das er gesprochen hat, wie es sich gemacht habe, das er jn eynem dorff genant sensz in dem bistum von triell gelegen vnder hertzog friderich hertzog steffans suon von peyeren, an die pfarkliche doselbs stein gebrochen mit sampte ander zweyer siner gesellen habe, vnd hat sich gefüget vff zystag noch sant martinsz tag anno &a. LVIto das er mit synen gesellen jn der steingruoben felsen gegraben habe vnd als das selb Jor gemeinlichen regenlich gewesen ist, haben sy einen grossen felsen zwuschen zweien andern her vsz vnd furer brocht mit grosser arbeit vnd do das beschach do wolten sy ein wenig essen vnd trincken vnd leitten sich jn die gruoben do sy den stein vsz genomen hætten vff yry arm fur den regen also das eynen stein vnder yn was do sy sich vff læinitten vnd aber ein grosser fels hing ob in fur den regen, was beschach kurtzlicher denn ein yder drye bissz hat geton do sanck der œber fels her abe bisz vff sy vnd der grund der herabe vil der bedacht sy also das sy geschmettert vnd vertruckt bliben vnder dem felsen vnd so geschrecket das sy weder hend noch füssz geregen mœchtend vnd bliben also vnder dem stein von dem zystag bis an

den fritag mit groſſer clam vnd jomer anruffende got vnd ſin lieben heilgen das got in etwas wyſe ſchicken wolt etwer keinn der jn entſpreche das jn geholffen wuord, denn ſy ein halb mil von lútten worenn do nuon niemans kam do rufften ſy an got und ſant thiebold vnd verhieſz der vorgenant Jacob got dem almechtigen vnd dem hochgelopten hymelfurſten ſant thiebolt das got wolt vnd das verdinen ſant thiebolcz das yemanſz keme der ſy hœrty vnd ynnen zuo hilffe keme ſo wolt er ein nacht nit bliben wo die ander er wolt denne ſant thiebolt all hye ſuchen, was beſchach ſo bald die wort ye geſprochen wurden do komen als got wolt ſyn huſzmeyſter vnd der buomeiſter des gotzhuſes doran ſy die ſtein gruoben, vnd fuechgt ſich vnd geſchach alſo das ſin huſzmeyſter by dem der obgenant Jacob zil huſz was, was jn dryen tagen nit doheimen geweſſen vnd kam vff durnſtag zuo nacht gen huſe vnd frœgt noch dem Jacob vorgenant ſin huſzfrouwe wo er were, antwuvrt ſin huſfrovw jm vnd ſprach er were jn dryen tagen nit zuo huſz komen vnd wuvſt nit wo er wer, alſo ſprach ſin huſzwirt, by got ſo entlaſz ich nimer als bald es tag wirt ich wil beſechen wie es vmb jn

ſtand, alſo am fritag fruege huob er ſich vff vnd gieng gegen der ſteingruoben vnd aldo begegend jm des goczhuſz pfleger vnd froget jn wo er hin wolt vnd er huob vff vnd ſeyt jm die handlung der ſach All do giengend ſy mit ein ander hin zuo der Steingruoben vnd do ſy dar komen do hœrtend ſy ruvffen vnd ſchrigen vnd alſo vernannen ſy vnd rettend mit ynen, vnd gabend jn zuo verſton wie es vmb ſy ſtund vnd alſo rufftend ſy got ynnek-lichen an vnd liſſen hin zuo dem dorff vnd liſſen ſturmen vnd alſo komen zemmen die gancz gemeyn vnd lyeffen zuo der gruoben zuo vnd lyeſſend machen yſſene wecken do mit ſy die felſen mœchtend ſpalten vnd gruben all do zuo yn vnd do ſy vff den felſſen komen der ob ynen lag denn ſpiltend ſy mit yſſen wecken vnd vil her abe vnd zerſluog den anderen zwey bedy bein entzwey vnd wolt got das dem genanten Jacoben nutzit beſchach do bat er ſy das ſy nit enpilten denn ſtein der obm læge, den mit hefelen vnd hebyſſen luvptztend vnd erhebtend ſy den ſtein vnd alſo zuogen ſy jn heruſſer gancz geſunt vnd friſch denn er allein erklupft was &ª. Der obgenant Jacob all zuo hand huob er ſich vff vnd wolt als er

verheissen hett suchen denn hochgelopten hymelfursten sant thiebolt vnd truog vff jn einem sackck bickel steineckse vnd meysel als wil er brucht het jn der steingruoben als er och jn syen grossen nœtten verheyssen hat vnd ist har komen gen tann zuo sant thiebolt vff den vorbenempte tag vnd hat got gedancket siner gnoden vnd hat gelobt den hymelfursten sant thiebolt vnd hat behebt by siner fart vnd trúwn das dysz also beschechen sy mir Nicolao wolffach denn zuo mol lutpriester,. Lobendt wir also dor vmb got den almechtigen der do groszmachen ist syne wuender durch das erwerben siner lieben heyligen, &a.

Von hier an ist wieder eine andere Schrift.

Ein kind stirbt, wirdt widerum lebendig.

1452 Anno domini LII° elizabeth vnd ir elicher man usz kœller bistum giengen uff dz felt vnd fuortein ein kint mit jnen dasz wasz bij VI° joren vnd wasz frischczs vnd gesunt vnd wart krant vnd starb uff dem felde vnd wasz dott II ader III stunden Do knúwete die vorgenant frow vnd ir elicher man vff ir knúwe vnd ruofften an sant diebolt dasz dasz kint wider lebendig wirde so walten sy sant diebolt geben ein wessen kint. do *No. 121.*

15

wart dafz kint wider lebendig vnd gefunt, vnd greiff der muotter vnder jr antlit vnd trúgen dz kint hein vnd lebte III tage vnd aflz vnd tranck, anno præuato an affumpt. marie.

Zwei jar kranck vnd lam. wirt gfund.

No. 122. Jt. katherina von dreptho ufz dem land 1452
zuo bommerin Dife vorgenante frawe ift kranck gelegen vnd ift lam gefin II jor vnd ift XXV wuchen on reden gelegen vnd fú ruofft an fant diebolt dafz er got fúr fy bette wer es fach dz fy folt fterben dz ir got húlffe durch dafz verdienen fant diebolt dz fy mœcht reden vnd jr fúnde bichtten, vnd wer es fach dz fy folt by dem leben bliben fo wolt fy fant diebolt fuochen zuo tann mit dem almuofen vnd dz fy an fant jacobs tag wart har gelopt vnd do halff jr gott vnd der liebe heilge fant diebolt dz fy gefunt wart vnd reden an dem andren tage wart fy alfz ob fy nie wer kranck gefin alfz gieng fy glich uff den felben tag uff die fart vnd hatt die fart alfo vollenbrocht alfz fy verheiffen hatt &[a]. eo. anno fupradicto LII.

Ein groffe vngeftümmigkeit auff dem fee No. 123.

Anno domini LVII Claufz fchriber von 1457
befunge ein ftat alfo genant lit jn dem biftum fchwerinen fprichet dafz an dem achten tag vor vnfer frowen tag der

liechtmiſz jſt er gefaren vff den ſee hering zuo fohen jſt kemmen ein groſſe vnſtúmikeit dz ſy all meineten zuo ertrincken Alſo ruoſſten ſy an got vnd ſanctum theobaldem dz ſy jn wolten ſuochen mit jrem oppffer ſchnelleclich wart do ein ſtille vnd jr worent jn dem ſchiff XXIIII.

1461 Anno LXI Thomas von raſtack ein ſtat gelegen in dem biſtum werinensis dz an dem neſten mentag noch ſant albans tag jſt er vnſinnig worden vnd bliben VIII tag alſo dz er kein ſinne nit hette vnd lieff an vatter vnd an muoter ſy zuo ſchlahen vnd verſluocht ſy vnd ſchwor vnmenſchlich alſo dz man meinte er wer beſeſſen Do verhieſz vatter vnd muotter jn zuo ſant diebolt har gen tam vnd bald vmb an ruoffung des himelfúrſten wart er geſunt vnd hatt daſz ſin vatter ſelbs behept by ſiner fart. *Vnſinnig No. 124.*

1461 Anno LXI an ſant johs obent des tœffers martins gordman von riwalder hat behept by ſiner fart dz er iſt vnſinnig iſt geſin X wuchen alſo dz er ſinen ſinne berovbt waſz vnd vatter vnd muoter hant jn verheiſſen zuo ſant thiebolt mit ſinem opffer alſo bald hat jm got gehulffen durch daſz verdienen ſant thiebolt. *X wochen vnſinnig No. 125.*

III tag in todtes nœtten
No. 126.

Anno domini jn vigil. joh. bap[te] hat geseit jacob lœffel von sisow ein dorff gelegen jn dem bystum kamin by siner fart dasz er sy gelegen III tag jn todesnœtten also dz man jm die kercz vorhielt also dz mach man sich nit vrsach (versach) den des todes wen er gancz berovpt wasz der vernunff Also verhiesz jn sin huffrow zuo sant thiebolt mit sinem opffer also wart er bald gesunt.

Pestilentz
No. 127.

Anno domini LXI jn vigil. joh. bap[te]. 1461
Nicolas burow von dem dorff genant ruffehagen gelegen in dem bystum traminensis hat geseit by siner fart dz vor VIII joren het regniert die pestilentz jn sinem land vnd hatt jn die pestilencz angeschossen vnd ovch die plag santti anthonij vnd hatt jm verbrennet ein grosz wund jn den lip also hant vatter vnd muotter jn verheissen zuo sant thiebolt gen tann vnd bald jst er gesunt worden.

Von Sanct Anthonj Feier erlediget
No. 128.

Anno domini M[o]LXI jn die johis bap[te] 1461
dixit quondam nomine jacobus fredicks ex dyoc. bremensis per uotum suum quod habuit filium qui fuit combustus ab igne infernali vel a plaga s[ti] Anthony ita quod nullus medicorum potuit eum curare et sic parentes vouerunt eum ad s[tm.] theo-

baldum & ſtatim ſanatus eſt per interceſſionem ſ[ti] theobaldi precioſiſſimi confessoris et pontificis &.

1461 Anno domini M°LXI° jn die ſ[ti.] joh. bap[te.] dixit quondam nomine albertus jocobus de lúpke dyoc. entin quod habuit puerum ſeptem annorum & iacuit in magna infirmitate quod deſperabat de vita eus & vouebat votum ad ſ[tm.] theobaldum et ſanatus est puer immediate. Et vxor prædicti alberti jacuit in magna infirmite et vouerunt eam ad ſ[tm.] theobaldum jn tann & ſanata est Laus deo & ſanctibus ejus &[a].

Zwo krancke perſonen werden gſundt
No. 129.

1461 Anno LXI venit quondam peregrinus nomine Nicolaus ſchriber de beſunge ciuitate sita jn dyoc. ſchweringensis wr ſchœrin Dicit quod octaua die ante feſtum purificationis marie jn anno
1462 LXII° contingerat ſibi jn der vor wegen da er fuor vff den ſewe ad captenda alleta tunc vna magna tempestas quod credebant omnes ſubmergi et ſit invocauerunt deum & ſ[tm.] theobaldum quod vellent eum inquirere cum oblationibus et immediate fuit facta tranquilitas Et eorum fuerunt XXIIII jn naui.

Auff dem ſee wirt ein ſtille
No. 130.

S. N°. 123.

Ein Touber kumpt widerum zu ſinnen
No. 131.
S. No. 124.

Anno domini MoLXI ſecunda poſt albani dixit per uotum ſuum thomas de ciuitate Raſtock dyoc. werimensis ducatus magni polenſi principis per octo dies fuit veſanus ſeu frenetus ita quod taruit ſenſibus ſuis & invaſit patrem & matrem percuciendo eos et maledicabat plasphemando quod videbant esse possessus et parentes vouerunt eum ad viſitandum ſtm. theobaldum et ſtatim fuit ſanatus & curatus et proprius eius pater hec retulit per fidem ſuam &a. laus deo et ſto ſeruo ſuo theobaldo. 1461

Vnſinnig
No. 132.
S. No. 125.

Anno domini MoLXIo jn vigil. joh. bapte hat behept by ſiner fart martin gordman de Riwalder daſz er Xo wuochen vnſinnig oder hirnwúttig iſt geſin alſo dz er gancz ſiner ſinne berovpt waſz Do verhieſz jn vatter vnd muotter zuo dem heilgen herren ſant tiebolt gen tann mit einem oppffer ſo bald jſt er geſunt worden vnd dz jſt geſchehen jn dem LXo jor. 1461

Dry tag im hinzug
No. 133.
S. No. 126.

Anno domini LXI an ſant johs obent hat behept by ſiner fart jacob lœffel von dem dorff ſiſow jn dem biſtum kamin von dem land pommeren dz er iſt gelegen drye tage in dem hinziehen daſz man ſich nútz verſach an jm den des todes alſo 1461

dz man jm die kerczen vor hielt vnd hett gancz kein vernunfft alſo verhieſz jn ſin huſfrow zuo ſant tiebolt gen tann mit dem almuoſen mit einem opffer alſo waſz er geſunt bald lop ſy got vnd ſant tiebolt &ª.

1461 Anno domini M°LXI° jn vig. joh. bap^te hat behept by ſiner far Niclaus burow von rúſſehagen gelegen jn dem byſtumb traminenſis daſz vor acht joren die peſtilentz regniert hatte in dem land alſo wart er ovch begriffen mit der peſtilencz vnd ovch mit ſant Anthonien plowe alſo dz jm ein groſz loch var jn ſinem libe alſo verhieſſent jn ſine fru vatter vnd muotter zue ſant thiebolt vnd alſo iſt er geſunt worden, laus deo & ſ^to theobaldo. *Peſtilentz No. 134.* S. N°. 127.

1454 Anno domini M°LIIII° an dem neſten ſamſtag vor ſant johannes tag des tœffers Claus ſchmit von dem herczogtum holſtetten genant, von der ſtat ecklenfurde hat behept by ſiner worheit vnd fart daſz er ſy geſin contrackt an einem ganczen arm vnd mecht den arm noch die finger nit bewegen Verhieſz er ſich zuo ſant thiebolt ein fart zuo tuond Alſo wart jm gehulffen vnd kam har gen tann zuo ſant thiebolt vnd lopte got vnd ſant thiebolt. *Contract oder Lam No. 135.*

XX Jar kranck gelegen No. 136.

Anno M°LIIII° ſabbato ante joh. bap^te 1454
hat behept by ſiner fart heinrich hovwer von dem herczogtum holſtetten von dem dorff genant ſlentte dz er gelegen iſt jn dem bette XX jor von der kranckheit das man nemp den krebs zuo welicher ſuch ſchluog die ploge ſancti anthonij der ſelb heinrich hat ein bruoder der des glichen ovch kranckheit hatt Alſo verhieſz jr vatter ſy zuo ſant thiebolt wart jn gehulffen durch die genad des almechtigen gottes vmb bit willen ſant thiebolt dar vmb ſy lop got geſeit vnd ſant thiebolt Amen.

Mit dreien bœſſen geiſten beſeſſen No. 137.

Anno LVII° an dem pfingeſt zinſtag 1457
hat behept by jrer fart margaretha beyckel von der ſtat perliberge zwo mil enſit dem heilgen bluot dz ſy iſt beſeſſen geſin von winnacht bys pfingſten von drigen bœſen geiſten alſo durch beſchwerung hant ſy dz verjehen by dem ſelben heilgen crúcz jn der ſtat vorgenant do ſy beſchworen iſt aber ſy wart nit gelidiget Einer hieſz belczebup der gieng von jr by dem crúcz aber noch dem alſo ſy trincken wolte vſz einer fleschen fuor er wider jn ſy mit einem geſellen vnd wart die frow zuo ſeſcht molen bezworen Vrſach warumb der túfel wider zuo jr

kam, Sy hatten ein knecht den froſſen die zwin oder ſchwin jn dem ſtall dar vmb wart der huſmeiſter bœſe vnd fluochte vnd ſchwor vber die frowe alſo wider pall die frow wider jren man alſo ſprach der man Daſz dir der túfel jn daſz mul fare alſo geſchach dz, vnd wart beſeſſen wider vm VII wvchen Alſo vff ein fritag verhieſz ſy, jr man zuo vnſer lieben frowen gon âch Aber die frow gab ein antwarte es wer nit genuog Do verhieſz er ſy zuo ſant thiebolt vnd zuo vnſer lieben frowen gen einſidlen, alſo iſt er vnd die frow vorgenant har komen geſunt zuo ſant thiebolt vnd hant gelopt got vnd ſant thiebolt den groſſen not helffer &[a].

1463 Anno LXIII° post cantate hat behept ein knecht eins edelen knechtes genant juncher heinrich ranſſœw von œlldenburg von dem lant holſtetten dz ſin eliche huſfrow jſt gelegen VI° wuchen an der geburt alſo dz ſy jn dem groſſen ſchmertzen nit mochte geberen alſo durch an rúffung des hochgelopten nothelffers ſant thiebolt wart ſy erhœrt von got dem herren daſz ſy gebar ein kint Alſo gab diſe frow hieher gen tan zuo ſant thiebolt ein lutter gúlden bild koſtet XI gulden, lop vnd er ſy got jn ſinen lieben heilgen.

VI wochen in kindtsnœtten
No. 138.

S. Thanner Chronik I. 616. (Variante.)

Ein kind wird verloren vnd widerumb funden
No. 139.

Anno LXIX° jn vig. nativ. marie virg. Johes bettonifzheim von felant jft kommen vor zwenczig joren zuo fant thiebolt do er liphafftig lit vor difer befchicht alfo do verhiefz er wer es dafz jm wirde ein kint dafz ein kneblin were fo wolte er es nemmen thiebolt alfo wart jm ein kint vnd liefz es nemmen alfz er verheiffen hatte Weliches kint alfz es wart V jor alt jn dem jor LXVIII jn dem XV tag des monets meige wart difz kint verloren by den fewen by den mer ruonfen vnd viel dafz kint jn die waffer vnd wart dz kint gefúrt vnd flœfz ein halbe mil vnd noch in grœffer waffer kam Der vatter wafz an ruoffen got vnd bitten fant thiebolt dafz er jm genode erwerben wolte dafz er mœchte vinden dz kint So wolte er fuochen fant thiebolt zuo tann vnd ovch zuo eugubina do er ganz liplichen ruowet hie zuo ein teil vnd ob dz kint ftúrbe fo wolt er die fart tuon Noch der verheiffung giengen mit jm by tufent menfchen man vnd frowen dz kint zuo fuochen vnd funden all nit den ganczen tag, jn der nacht lag er gancz betrúbt vnd ruofft an fant thiebolt alfo wafz jm jn dem fchloff wie er fehe ein liecht vnd ein ftúm die fprach, Suoch dz kint an dem end, alfo gieng er den 1469

morgen vnd die anderen die ovch vor gesuecht hattent mit jm vnd funden by einem bach des sewes am porten dasz kint ligen mit zuo sammen geschlagenen henden zuo glicher wisze alsz ob es schlieffe, lop sy got der so wunder bar ist jn sinen heilgen &[a].

Heinricus gipsser de clingnow jn vig. katherine V sovm win viel jm vff ein schenckel alſo dz der schenckel jm zerbrach zuo kleinen sprissen wart verbunden vnd vber IIII wuchen brach er jm ander fart alsz wart er wider verbunden vnd doch so wart jm der schenckel zuo kurcz vnd krump dasz kum mocht vff den zehen ston Ruoff er sant thiebolt also verleich jm gott der herr genod dasz er gesunt vnd gerecht wart.

Lam vnd Toub werden gſundt No. 140.

Ein man ist gewesen tovb ein halp jor durch die an ruoffung gottes vnd vnd bitt sant thiebolts ist er gesunt worden.

Jst hie gesin ein man by der procession vnd vmbgang alsz man vmb die statt gott hat gehept ein fuosz ist jm gesin vsser stetten alsz ruoft er an sant thiebolt dz er gott für bette vnd gesunt wirde also
1472 ward er gerech lop &[a].

☞ Secunt. signacula pro anno M°CCCC°LXXII°.

Ein ſtille wirdt auff dem Meer
No. 141.

Anno domini LXXII° dominica infra octauas natit. domini peter meczger ein ein burger zuo tann by ſant thiebolt hat geton ein fart zuo dem ferren ſant jacob alſo fouren jr me den zwenczig vber einen arm des meres jn einem cleinen ſchiff do kam ein grúſelicher wint vnd ein groſſe vnſtúmy des meres alſo daſz ſy gancz des lebes ſich vertrœſtet hattent vnd karten alle die hovpter zuo ſammen vnd ergoben ſich zuo ſterben do was an rúffen der genant peter den groſſen nothelffer ſant thiebolt vnd alſo die andern brúder mit jm zuo ſtund wart ſchnelleclich ein groſſe ſtille vnd komment heilſamclichen an die porten Diſz hatt der genant peter meczger behept by ſiner worheit vnd by ſiner fart loben wir got vnd ſant thiebolt. 1472

Ein todt geboren kindt wird lebendig
No. 142.

Anno LXXII° Dominica Eſto mihi hat behept by ſiner fart vnd trúwe daſz ſin huſfrow hatt geberen ein kint daſz tot was vnd alſo tot badentten do frowen daſz kint vnd manete der vorgenant peter die frowen daſz ſy ſoltent an ruoffen got vnd ſant thiebolt vmb genod vnd er ovch alſo daſz dem kind ein ſele wirde daſz verzovch ſich bys vff ein ſtund alſo truog die hebam daſz kint zuo dem fúre vnd 1472

wermte es du huob an dasz kint zuo ottmen vnd also hatt er verheissung geton gen tann zuo sant thiebolt hat er verbrocht Dar umb wir loben got vnd den grossen heilant sant thiebolt.

1472 Anno domini LXXIj° Jst gesin ein junge frow zuo tann ein burgerin hat gehept ein grossen kloczen vnd búhel oben den knúwen also dasz dar vor kum me gen kunde vnd hatt an ir gewert me den ein jor vnd wassz ken besserung an jr nit den zuonemmender schad Also vff ein zit wasz sy anlein jn der stuben vnd gedocht also der lieb heilge sant thiebolt hilffet vil frœmden menschen du solt jn ovch an ruffen also mit jnnekeit jres hertzen ruoff sy zuo gott vnd sant thiebolt also huop an jr breste zuo vergen vnd wart gesunt Disz hatt sy behept by jrer worheit, lop sy got vnd sant thiebolt &a.

Zuo Thann würdt ein frouw von einem geschwer gsundt No. 143.

1472 Anno LXXII jn der fasten jst ein frow zuo tann lam worden vnd gelegen III tag also hat sy an gerúff den husz herren vnd not helffer sant thiebolt wart sy schnell gesunt hat sy behept by jrer worheit.

Zuo Than wirt ein frouw krum vnd lam auch gesundt No. 144.

Ein kind wird auff fürbit des L. H.S. Thiebolt von dem sterbet erlöst
No. 145.

Anno domini LXXII jn der mittel 1472
fasten jst kommen Ein man vnd sin husfrow vnd ein knab jr sun by der walz by XVII jor alt vnd die dry geseit vnd behept hant by jrer fart vnd worheit also do der knab jst gewesen III jor alt jst gesin ein sterbet jn dem selben land und dz kint jst siech worden vnd wart zuo dem fünften mol zuo glicher wisz alsz ob es tot were vnd lag jm schum vor dem mund vnd hatt ovch vil vnd grosse totflecken an allem sinem libe also der vatter wasz sich selbs vor leit rovffen vnd gieng jn den garten vnder einen bovm vnd ruoffte do an got vnd sant thiebolt dasz jm got der her dasz kint behuot wen er vorhin die andern in dem sterbet verloren hatte vnd also die frow mit jm also wart dz kint gesunt darumb verhiesz er ein fart zuo tuond mit dem kind Dasz bleip also ston vnd do dasz kint wirt acht jor alt wart es aber kranck vnd gieng jm dasz bluot zuo mund vnd nasen usz also verhiessen vatter vnd muotter die fart zuo verbringen jst aber gestanden bys dasz kint jst worden by XVII jor alt Do jst die muoter ovch kranck worden vnd zuo dem dritten mol lag alsz ob sy tot were do ruoff sy vnd jr man zuo got vnd sant thiebolt Sy wolten mit

dem kind die far vollebringen wart ſy geſunt vnd ſint dy drú hie har kommen von walſcheit ein dorff jm dem weſterich meczer biſtum vnd hant jr fart alſo volleleiſtet lob ſy got vnd ſant thiebolt.

1472 Anno LXXII° vff Suntag quaſimoto geniti am fúnfften tag des monacz apprill jſt kommen ein ſweſter von wurms vnd hat geſeit das ſy hab eins bruoders wip mit namen genant katherin des ſpittalſz meiſters frow zuo wurms Die iſt gancz lam by einem ganczen jor an allen fieren gelegen alſo daſz ſy weder hend noch fúſz rúren mocht vnd ſy kein liplich ſpiſz ſelbs nit mocht von jr ſelbs genemmen alſo ruofft jr elicher man der ſpital meiſter zuo wurms mit ſinen lieben frúnden vil heilgen an vnd do daſz alles nit halff ze leſt ruofften ſy den lieben nothelffer Sant thiebolt zuo tann an vnd geloptent dem lieben heilgen fúr jr opffer ein pfert oder do fúr woltend ſy geben IIII gulden vff ſtunt hatt die frow zuo genommen jn geſuntheit vnd iſt gerech an jren gelidern worden loben wir got vnd ſant thiebolt.

Ein gantz jar lam
No. 146.

Aber iſt ein keit krant geſin von dem ſtein iſt von jm gangen durch anrúffung vnd aber iſt ein ſtein gangen von einem kind eins iſt geſin von wunhin eins von

Ein kranck kind
Nos. 147—148.

tann hie zuo ſant thiebolt Den der wunderbar iſt jn ſinen heilgen ſollen wir do durch bekennen &[a] &[a].

Andere Schrift.

∴ M. Gerh. dominorum cooperator. ∴

Jn todes nötten kranck lag ein frauw No. 149.

Anno LXXII° jſt ein mechtige burgerin von luewig in todes kranckheyt gelegen Als bald ſye ſich verhieſſe mit eynem Sylberin frauwen bild zuo Sant diebold gen Tann do ward ſie geſund vnd das Silberin opffer hat ſie by mynen zytten erberlich gereicht mirabilis deus in ſanctibus ſuis &[a]. 1472

No. 150.

Vatter vnd muoter hond yr junges kyndlin mit eynem opffer verheyſſen gen ſant Dyepolt das do yn tottlicher kranckheyt des ſandes oder des Gruen jſt gelegen Alſo von der ſelben kranckeyt ward es ledig vnd komen von dem ſelben kynlin dry ſtein alſ groſz waſ ein ſtein als ein erbys, lob vnd er ſie got vnd dem heyligen ſant Tiebold, vnd ſind die zwey obgeſchriben zeichen geſchehen als vmb pfyngſten zyt jn dyſem Jor anno LXXII°.

Andere Schrift.

Zuo Thann ein kinndt kranck No. 151.

Anno LXXII jſt ein kint jn kattenbach zu Thann ſchwerlich kranck gelegen alſo haben vatter vnd muter nit eigenk- 1472

lich gewiſt waſz dem kind gebroſten hat Doch ſo haben ſie got den almechtigen vnd den groſſen notthelffer ſant Thiebolt an gerüff vmb genad ſo bald ſie daſz gethan hand iſt ein ſtein von jm gangen vnd iſt daſz kint geſunth worden, lob ſig geſagt got vnd ſant Thiebolt.

1472 Jt. des glychen in dem ſelben jar jſt komen ein man von Yſzbruck vnd hat geſagt by ſiner vart wie er uff ein zyt vor XX Jaren da vor gefangen worden ſy zwúſchen wienn vnd der nuwenſtat vnd ſy jm der kulhuot vor den ougen gebunden worden vnd in ein rebacker gefürt vnd an ein pferſich boum gebunden worden ouch alles daſz er gehabt hab genomen worden ſy Alſo hat er ouch an gerüfft got vnn ſant Thiebolt zu ſtund an hand ſich die band uff gethon vnd iſt ledig vnd vngebunden geſtanden.

Einer wirt an ein boum gehenckt, aber auff fürbit S. Thieboltz wirt er ledig No. 152.

1473 Es iſt ze wiſſen das einer genant Clewin lumerſzheymer von Manwinheim vs Colner byſtum hat geſeit wie er jn ſinem land vorgenempt ſiech vnd krank ſyge gelegen das jm alle ſine gotzrecht byſunder beide ſacrament geben ſint geſin vnd jm niemans ſins lebens zuo ſeit Sunder alle dib jn ſahen jn ſiner krankheit

Ein krancker wirt widerumb geſundt No. 153.

meinden er muefte des fiechtagen fterben Alfo kam dem fiechen menfchen jn, wie er folte an rueffen vnd bitten den himelfúrften fant Thiebolt der zuo Tann genedig were vnd alfo den lieben heiligen bitten das er fin guoter fúrfprecher wer gegen gott dem allmechtigen jm gefuontheit ze verfihen, So wolt er den lieben heiligen fuochen mit dem heiligen almuofen &a. Jn der felben ftund vieng der fiech menfch an wider gefunt ze werden vnd ift alfo harkomen vnd hat fin vart geleiftet vnd hat mit jm brachten einen brieff mit zwein Jngefigeln fins pfarrers vnd fins fchulthefz das es wor ift vnd hat fin vart geleiftet vff oftern jm LXXIII jor.

Das ift das zeichen vom tot gebornen kind

—

Ein todt geboren kindt wirdt vergraben vnd im grab wirdt es widerum lebendig vnd getöufft

No. 154.

—

Vff Oftern jm LXXIII jor jft komen 1473
ein man vnd fin efrowen vs verren welfchen landen vnd haben gefeit ein grofz wunder zeichen das jnen gefcheen fy an einem kindelin das tot geboren ift gefin vnd vngetouffet vnd wie es nit me den fefthalb monat getragen fy worden eb es geboren wart, Alfo do das tote kindelin vergraben wart an das vngewihete als billich was do tett fich das greblin die erften acht tag, alle tag vnd nacht vff alfo das der grunt vff dem grabe nit wolte bliben als vff anderen gräblin, Do

das der pfarrer der ſelben kilchen geſach do verwundert es jn vnd wurden die prieſter do ſelbs zuo rate mit des kindes vatter vnd muoter vnd knuweten nider alle, fúr das grab vnd ruofften got an vnd den groſſen nothelffer ſant thiebolt das do ein zeichen geſchee mocht es geſin dz das kindelin das vor acht tagen tot geboren was worden mocht alſo lang lebendig werden vntz es getouffet mocht werden vnd darnach ſtúrbe wenn got wolte, Jn dem anrueffen So teden ſy das grablin volle vff, vnd funden das ſelb kindelin vnd was wider lebendig worden das vor tod was geboren worden, vnd wart daſſelb kindelin getoufft von dem pferrer vnd lebte zwen tag nach dem touffen vnd ſtarp darnach vnd wart vergraben jn den gewiheten kilchhoff do ſelbs Alſo hat nuo der ſelb man der vatter vnd muoter die vart hie geleiſtet, Sy hetten ſich ouch verheiſſen vnſer liebe frowen ze ſuochen zuo Cünſzhein vnd ſant Nicolauſen zer porten die ſelben verte hetten ſy vorhin geleiſtet, Byſunder der vatter het ſich alſo ſwerlich verheiſſen das er nackendig one alle kleider wolte gon vntz er die vorgenanten verte alle geleiſtet Alſo do er gon tann kam vnd ſin vart geleiſtet, do bat er den lúprieſter

do selbs das er jm erloubt sine kleider wider anzelegen wenn er es jn solicher mosz sich verheissen hett, Also wart er wider gekleidet vnd angeleit mit sinen kleideren, Disz grosz wunder zeichen hat der man vnd sin efrow gerett vnd jr trúw geben das es wor sy wie vorgeschriben stot, vnd haben das by jrer verte gelopt So sy darumb geton hant, loben wir gott vnd sant thiebolt.

Andere Schrift.

Einer wirt mit einer Kugel geschossen No. 155.

Vff sant Jacobs tag do man zalte von Cristi gebúrt M°CCCC°LXXII Jor jst gefaren vff dem hering see berhtold grosz von honberger bystuom jn grosser vigentschafft und ist er geschossen mit einem grossen búchsen stein als ein wurff kegel ist. Jn der selben zit hat er angerueffet Gott vnd sant thiebolt das er jn vor allem schaden behueten solt, also wart er geschossen vff einen arm den er hie gezouget hat vnd ist desselben schútz rein vnd gantz genesen vnd schadet jm der schutz nútz me, vnd sprach, es sigent XX oder me jn der selben not geschossen die gestorben sint vnd ist er allein daruon kommen, vnd hat einen solichen stein als er mit geschossen jst har brachten, den hat er hie gelossen ze einem wortzeichen, 1472

Das hat er gesprochen by siner trúw vnd worheit vnd by siner vart dz es wor sy vnd hat gezouget sinen arm daran er geschossen wart, &a.

1473 Vff mittwuchen nach sant Georigen tag jm LXXIII jor jst har kommen ein man von kaltenhusen jn strofzburger bystuom, dem ist ein kint gefallen jn einen sod, dasselbe kint ist by drin stunden gelegen jm sode, jst darnach vs dem sode gezogen fúr tod, do by sint frowen vnd man gesin, die haben jn gemant, alle die wile vs dem kinde waffer gang, so mag es wol wider lebendig werden, alfo viel jm jn Er sollte gott vnd sant thiebolt an rueffen vnd sollte das kind gon Tann verheissen vnd enthiesz das kind gon sant thiebolt gon Tann zuo stunt erkiket das kint wider zuo sinem leben vnd wart wider gesunt Disz hat dieser man geseit by siner trúw vnd fart das das bescheen ist, lobent got vnd sant thiebolt.

Ein kind falt in ein brunnen ertrinckt, wirt lebendig

No. 156.

—

1474 Peter Richart von nideren burbach het ein kint was zwey jor alt gesin das jst in einem wafferbad ertruncken by zwein stunden lang hat angerufft gott den almechtigen vnd sant Thiebolt ze stund ist das kind wider lebendig worden

Ein kind ertrinckt im wasserbad

No. 157.

—

das het er vnd ſin frowen behebt by jrer vart, vnd jſt dis geſchehen an fritag vor der vffart jm LXXIIII Jor.

Ein kind falt in ein leimgruben
No. 158.
—
S. Thanner Chronik I. 685.

Ein kint von hohenroderen iſt jn der 1473
ſelben wuchen komen vnd gefallen jn ein leym gruoben vnd iſt ouch ertrunken by zwein ſtunden lang Do ruofft vatter vnd muoter an den almechtigen got vnd den himelfúrſten ſant thiebold das dem kinde wider ze ſinem leben geholffen wúrd ze ſtund wart das ſelb kind wider lebendig. Das heint vatter vnd muoter behebt by jrer vart.

Jn derſelben wuchen ſin ouch zeichen 1473
geſchehen an zwein jungen kindelin hie vs diſer ſtat von denen ſint vil riſener ſteinlin gangen.

Ouch ſint jm ſelben Jor ettwe vil 1473
zeichen geſchehen von jungen kindelin von denen vil ſteinelin gangen ſint die nit geſchriben noch verkindet ſint worden.

Ein gefangener wird auſz banden ledig
No. 159.
—
S. No. 98.

Ouch ſo iſt ein bilger komen von ferren frombden niderlanden der jſt ſwerlichen gefangen gelegen jn einem tuoren vnd jn einem ſtock. Do er lang gefangen lag, Do kam jm fúr jn einer nacht wie er got vnd ſant thiebolt an rueffen ſollte

das ſy jm von der gefengniſz húlffen Also balde er ſy anrueffte vnd enhieſz ſich here gon tann gon ſant Thiebolt zuo ſtuond ſo ſihet er jm tuorn nebent jm ligen ein brotmeſſer das nimpt er jn ſin hant vnd entlidiget mit dem meſſer den ſtok do er jnn gefangen lag, vnd kam vs dem ſtok mit gotz hilff vnd ſant thiebolt vnd darnach vieng er an zuo graben mit dem meſſer jm tuorn, vnd wo er das meſſer ſties jn die muoren des turns do vielen die ſtein vs den muoren Alſo das er jn dem tuorn mit dem meſſer ein groſz loch machte, das er vs dem tuorn mocht komen Do er alſo vs dem tuorn gieng do nam er das meſſer mit jm vnd kam vſſewendig des tuornes jn einen waſſer graben Do muoſt er durch watten vntz an ſinen halſz Alſo halff jm der almechtig gott und ſant thiebolt das er uſſer aller ſiner gefengniſz vnd not kam Das doch zemol ein groſz zeichen was, Alſo iſt der ſelbe bilger har komen gon Tann vnd hat das ſelb meſſer mit jm brachten, das hanget ietz vor ſant thiebolt zuo einem zeichen vnd hat diſz behebt by ſiner vart das ein ſolich vorgeſchriben zeichen an jm geſcheen ſy Dorumb ſo lobent gott vnd ſant thiebolt.

Ein gfangner auff dem meer wirt ledig
No. 160.

Anno &ª. LXXIIIj. 1474

Es ist zu wissen das ein man her ist komen ausz fremden landen der ist lang gefangen gelegen uff dem mer jn einer gallen als lang als uff IIII jor, zu einer zeit hot sich geburt das grosse windt vnd vngewitter uff dem mer furgangen ist do mit die selb gallen vndergangen ist vnd sind XXIIII menschen verdorben vnd ertruncken, der obgenant man hot auch ein gesellen gehabt bey jm gefangen der ist auch ertruncken vnd jn allen sinen nœtten vnd erbeit ist jm jn sin komen wie er sanctum Teobaldum den heilgen himmelfursten an solt ruffen als er den tête vnd jn suchen als er geton hott von stund an ward er erledigt ausz den banden aber er hatte den czu môl ein eysin band an sinen fussen mit den er jn dem wasser geschwumen wol vff II milen wegs vnd durch gebett des heilgen sant Teobalds vnd hilff des almechtigen gotes ist er ausz komen vnd hie her zu sant Teobald vnd hot dasz fuszband gebrocht gehenckt fur den lieben heilgen vnd nöthelffer Er sagt auch wie man den heilgen jn den landen do er her jst komen vast an ruff vnd man jm dyene &º. Dasz das war sey hat er behalten uff sin vart die er her hab geton vnd ist dasz wunder-

czeichen geſchen vnd hergebrocht am frittag nechſt noch ſant Teobalds tag als man zalt, M,CCCC.LXXIIII$^{to.}$

1474 Es ſind czwo perſon komen hie her zu sancto Teobaldo auſz der marck von einer ſtadt heiſſet nemen nürnberg die hot auſz geſant ein freyer her von ſincz kinds wegen iſt gelegen jn tods nœten XIIII tag vnd mocht weder ſterben noch geneſen vnd das ſelbe kind hieſz teobald vnd jm kame jn wie er es an ſancto Teobaldo verheiſſen ſolt als er den tette do wuſte er nit wo ſant Teobalt wand (wohnt) vnd zeichen dette do ward jm gerotten hie her gan oder ritten oder ſunſt yemans hie her gon tann zu ſchicken So bald er das verhieſſe von ſtund an Stuond daſz kint uff vnd lebt noch durch gebet vnd zeichen deſz heilgen himelfurten sant Teobaldus daſz daſz alſo ſye haben die obgenanten czwo perſon ein ſilberi zeichen mit jn gebrocht vnd daſz behalten vff jr fartt vnd iſt geſchen die her kunfft jn der wochen vor ſant margaretten tag M.CCCC.LXXIIII$^{to.}$ *Ein kranck kindt wirt gſundt* *No. 161.*

Andere Schrift.

1474 Es ſint har komen zwo parſonen von der ſtrege vſz lutringen vnd hant mit jnen bracht ein kint das iſt gefallen in *Ein tod kindt wirt widerum lebendig* *No. 162.*

einer schúren von einem balcken vff dz Denn also das es tod ist gelegen von mittag vntz mitternacht, do haben die selben zwo parsonen das kint hie her zue sant Tiebolt verheissen also hat sy got vnd der liebe her sant Sant tiebolt erhœrt daz dz kint ist wider lebendig worden vnd ist beschehen vff mentag XIIII tag vor sant jacobs tag LXXIIII jor.

Ein gefangener wirt ledig
No. 163.

Es ist har komen Sthephan metzger 1474
von nideren Burnhoupten vnd hat behebt by siner fart als jnn die walhy hatten gefangen vnd jnn hatten mit grosser huot jn welschi lant do hatt er jnn der gefengnisz den lieben herren Sant tiebolt an geruofft zue stund sind jme die bant vff gangen vnd hat sin vart hie har geton vnd die schnuor vnd seil mit jm brocht zu wortzeichen ist ouch beschehen jm LXXIIII jor.

Andere Schrift.

Ein gefangner wirt ledig
No. 164.

Esz ist harkummen heincz müller von 1479
Gunnelczheim wurtzburger bystums vnd hat behebt by siner fart wie er sy gefangen gelegen in einem slosz genant horneck by dem obgenant dorff gelegen doch in aller vnschuld vnd sy in grossen sorgen gewesen dz er muste verlieren sin

leben, Alſo ruoffte er getruwlich an vnſer lieben frowen vnd ſant diebolt dz ſie jm vſz gefengniſz mit heil vſſzhilffent Vnd ſprach die gefengniſz hette gewert XLII wochen Alſo ſy jm vnſer frow vnd ſant thiebolt zum dickern malen in der gefengniſz erſchinen mit jm gerett vnd jn getröſtet vnd uerheiſſen dz er mit heil vnd genoſz ſolte werden vſz gefengniſz kommen als auch geſchehen iſt alſo hat er ſin fart geleiſt vnd ſin oppfer geben hat er behalten ſin truwen an eid ſtat gegeben jn LXXIX Jar wunderbarlich iſt gott in ſeinen hailigen.

Andere Schrift.

Ein krancker wirt geſunt.

1479 Anno domini millesimo CCCC°LXXIX vff mentag vor ſant Barnabas tag des heilgen zwœlffbotten, Jſt komen har gon Tann zue ſant Thiebolt, ein bilger genant Oth búw von libeck, Der hatt behebt by ſiner fart die er har geton hett, das vor eim Jor nechſt vergangen er ein groſſen ſiechtagen an ſinen bein by ſinen fueſz an knoden doſelbs, gehebt hatt, Do ruoff
t er den hymmelfúrſten ſant diebolt an, das er ſin fúrſprech wer, gegen got dem herren, das er jm geſuntheit verliehe, zue ſtuend ward jm baſz, vnd *No. 165.*

wart gesunt des siechtagens, Darumb lobt er got vnd den hymmelfürsten sant diebolt.

Einer wirt vnschuldiger weiß eins diebstals anklagt, wirt aber doch ledig erkhant.

No. 166. Vff denselben tag ist ouch ein bilger komen har gon Tann zuo sant Thiebolt hett geheissen Syfert Rotge ouch von libeck, Der hett ovch behebt by siner worheit vnd der fart die er geton hett. Wie das jn einer kurtzen zytt nechst vergangen ettwas verloren vnd verstolen was worden, vnd man eygentlich nit wust wer das geton hett, dornoch hett man jn das offenlich gezigen vnd siner eren domit geschuldiget, Do ruefft derselb Bilger vorgenant, an den hymelfürsten sant Diebolt, dass er den allmechtigen got für jn beet, das man die worheit mœcht jnnen werden, wer an demselben diebstal schuldig were gesin, das man den œffenlich erkœnnen mœcht zu stuend geschach das zeichen vnd ward der recht schuldig begriffen vnn kam er also wider zue sinen eren darumb so lobt er den allmechtigen gott vnd den hymelfürsten sant Thiebolt das disz grosz zeichen also an jm offenlich geschehen was. 1479

1479 Anno domini &ª. LXXX° vff mentag noch ſant mathiſz tag des heilgen zwœlff botten, jſt komen har gon Tann zuo ſant Thiebolt, ein bilger genant Brandolff murer von Winterthur der hatt behebt by ſiner fart, die er har geton hett, Das er mit ſiner geſellſchafft, worent XIIII perſonen etliche von zúrich vnd Coſtentz vſz den eydgenoſſen one die walhen die by jrien worent vmb die alte faſtnacht jm LXXIX jor zue venedige, vſz fuorent, vff dem mer jm ſchiff vnd worent jn willen zuem heiligen grab zu faren, vnd ſo ſú drye tagreyſz gefaren von Venedige, So koment ſy die figende an vnd ſchuſſent jn, jnn ir ſchiff mit hantbüchſen groſſe lœcher do das waſſer jn qwellete vnd lieff das ſy ſich jrs lebens verwegen hetten, Do ruefften ſú den hymmelfúrſten ſant Thiebolt an, das er jr fúrſprech wer gegen gott dem herren das er jnen ze land húlffe vnd gelobten die XIIII mann die do in der geſellſchafft worent die ferte zetuen vnd gemeinlich ein halben zenttner wachs, Do koment ſy jnn zweyen tagen wider zuo lande gegen behemmer land zuo Darumb lobtent ſy gott vnd den hymmelfúrſten ſant thiebolt.

Auff dem meer werden ettliche erlediget No. 167.

—

S. Thanner Chronik I. 654.

Ein frouw rüefft S. Thiebolt ahn vmb gnodt
No. 168.

Jn dem felben jor vff Sambftag noch 1479
dem vffart tag, ift komen har gon tann
zuo Sant Thiebolt, ein Bilgerin genant
Webiken vſz der ftatt libſz die hatt be-
hebt by jr fart, wie fie von Eeren fye
vnd ein erlichen ftat gehebt hab, vnd
ettwas heblichen gewefen fye. Vnd
darnach jn einer zytt dauon geuallen
fye jn armuot vnd groffe fchuld fchuldig
gewefen fy, das fy nit uſz kond komen,
fchuld halb. Ward fy vnderwifen durch
einen mœnfchen Sy folt got anrueffen
vnn den lieben helgen Sant Thiebolt,
das dett fy. Vnd verhyeſz got vnd dem
hymmelfúrften fant Thiebolt jr rechte
hant ze opffern So bald fy das ge-
fchicken kœnd. Darnach kam fy wider
jn jren ftadt als fy vor was vnd bezalt
all jr fchulde, vnd ward widerumb heb-
lichen als vor. jn jren rylichen ftadt Alfo
hett fy fúr jre hant die fy zú fant diebolt
geopffert hett, ein filberin hant geantt-
wúrt an finen buw. vnd die jre domit
gelœfet.

Andere Schrift.

No. 169.

Anno domini M.CCCCLXXX vff 1480
dunrftag vnfers heren fronlichnams
achtften jft kommen har gen thann ein
man genant thiebolt brotbecker von

Rumelczwilr ſtraſzburger biſtums hat geſagt by ſiner truw vnn by ſiner fart wie er ein kint hab vmb die zwey jar dz ſelb kint hat er zu zweyen malen tot funden vnn hat als dick ſant thiebolt angerufft vnn ſich har gelobt mit eim opffer alſo iſt er erfrowt worden vnn gewert vnd iſt ſin kint wider erquickt vnn lebt.

Andere Schrift.

1480 Anno domini M°CCCC°LXXX° vff zinſtag vor michahelis iſt allhie geweſen ein bilgerin von Offemburg vnd do geſeit vnd behept by ir Trúw vnd vartt wie das ſy ein vartt allhar gon ſant Thiebolt fur ein frow von Offemburg geton So genant sy die Tiebechin, die ſelbig nu ſo gechelichen kranck vnd man meinte das ſy die II Stund verſcheiden geweſen ſy dann man nutz leblichs an ir ſehend was Do hett die ſelbi frow funff tochter die rufften nu all funff den hymelfurſten Sant Thiebold an das der inen wolt helffen den almechtigen gott bitten das ſy wider zu vernunfft komen mochtj vnd das ſy nit chriſtenlich recht und ordnung alſo beruobt were Jn dem ſy nu Sant thiebolt alſo anrufften vnd ſy II Stund on ætmen vnd all leblich erzoigung gelegen was tet ſy ir ougen vff, Schlug ire

Ein kranck weib wirt gſundt
No. 170.

hend jn einander vnd sprach O himelfúrſt ſant Thiebold biſz gelopt vnd gedanckt das ich durch din bitt erkickt bin vnd, vnd kam alſo wider zu irem leben Jn dem gieng die bilgerin har ir vartt zeleiſten do ſy wider zu guter vernunfft komen was.

Ein krancke frouw wirdt geſundt
No. 171.

Anno domini LXXX° noch martinj 1480
jſt ein Bruder hie geweſen by luppich har vnd geſeit wie ſin eelich huſzfrow so kranck geweſen das er die by im worent meinten das ſy nit mer lebend sunder verſcheiden wer Ruefft er alſo ſant thiebolt vff ſinen knuwen an jn bettend jm den almechtigen gott helffen ze bittend ob ſin huſzfro wider zem leben komen mochtj Alſo vff Stund erkicket ſy wart von der krankeit entpunden Hatt er behalten by ſiner vartt.

Andere Schrift.

Ein tod geboren kind wirt widerumb lebendig.

No. 172.

Anno domini mileſimo quadringen- 1481
teſimo octageſimo primo vff zinſtag nach vnſer lieben frowen tag by der gepurt jſt komen ein Burger von Metzingen gelegen by der Statt Rœttlingen der hatt gſeit by der vart er geton Das er vnd

ſin huſzfrow acht jor by einander geweſen vnd nie kein kint gehept hant, hatt gott ſin gnod erzoigt das in ein frucht worden iſt Das ſelbig kind iſt tod an die welt komen vnd by dryen ſtunden tod geweſen Das habent jm nu die hebam vnd frowen kunt geton Do hatt er Gott den almechtigen vnd den himelfurſten ſant thiebolt truwlich angerúfft vnd gepetten das dem kind das leben werde darum woll er den himelfurſten Sant Thiebolt allhie ſuchen vnd die vart ſelbs leiſten Alſo durch gnod gott des almechtigen vnd furbittung des himelfurſten Sant thiebolts Sy das kint lebendig worden Do habe er die vart mit gottes hilff allhar Sannt thiebolt geleiſt vnd ſy dennocht do er die vart tett das kind jn leben geweſen Diſz hatt er behalten by ſiner vartt.

1481 Eodem anno jſt komen Einer von Hofingen by Stuckart vnd geſeit vnd by ſiner fart behalten das sin eelich frow in groſſer kranckheit gelegen Alſo das jederman ſo ſy ſach nit anders meinten dann ſy ſturb Gab jm got jn das er den lieben heilgen sant Thiebolt ſoltj anruoffen So er nuo tett zu ſtunt wart jr ding güt vnd wart geſunt do nuo die frow vffkam die

Ein krancke frouw wirdt geſundt
No. 173.

jn acht joren kein kint gehept hett rufft er aber Sant thiebolt an dwil er vor erhort was vmb ein frucht vnd einen ſun den woltj er Diebolt loſſen nennen vff das die frow eins ſuns swanger wart vnd des genaſz friſch vnd geſunt. Alſo ſint der man vnd die frow allhie zu ſant Diebolt geweſz jr vart geleiſt vnd opfer geantwurt hant ouch die ding by jr vart behalten das die wor ſyent vnd vor groſſer begird vnd froid das ſy die vart geleiſt habent weinend gſeit.

LXXXIj

Peſtilentz No. 174. Anno domini mileſimo quadringente- 1482
ſimo octuageſimo ſecundo vff donrſtag in der oſterwuchen jſt hie geweſen ein Bilger hanns Schellers by keiſersluoter vff dem hoff mit ſiner eelichen huſfrowen vnd einer tochter hant gſeit das die ſelb gegenwurtige tochter ſy gelegen in groſſer kranckheit der Peſtilentz das ſy ſich dero verzigen vnd an iro keins lebens mer gſeit noch zu iro verſehen hetten Do rufften ſy trúwlich an gott den almechtigen vnd den himelfurſten sant Thiebolt das er ſo verr múglich were jr gnod an ſolcher tochter erzoigten domit ſy zu leben keme darum wolten ſy alle drú den himelfurſten Sant Thie-

bolt hie mit ein pfund wachs ſuchen. Solcher Bett ſy nuo von gott vnd dem himelfurſten ſannt diebolt erhort wurdent darum ſy hie geweſen vnd jr vart trúwlich volbracht vnd das by derſelben jr vart behalten hant alle dru der vatter die múter vnd die tochter.

LXXIj°.

Ein krancker menſch riefft S. Thiebolt ahn.

1472 Anno quo ſupra ante feſtum margrethe virginis jſt hie geweſen ein bruder vſz ſelant von der Stat Rmerſburg hatt geſeit wie er ein groſſen gepreſten an einem Bein gehept beſonder ob funff jor wurin dar inn gehaben habe er durch inuell angerufft den himelfurſten Sant diebolt das der im vmb milterung willen ſolcher kranckheit den almechtigen gott woll helffen aruffen darumm woll er ſich allhar zü dem himelfurſten sant diebolt selbs opfern vnd ſich do dannan mit wachs löſen vnd ſich dem noch beſſern vff ſolch verheiſſung ſy er vff ſtund geſunt worden vnd ſolch vartt geleiſtet hatt er behalten by ſiner vart er hie gelopt hat. *No. 175.*

Einer wirt von einer grossen kranckheit erlediget
No. 176.

Eodem anno in craftino ad vincula petri jst allhie gewesen ein bruder von wegen genant dietrich Melchior von Rigo vsz dem Ertzbistum vnnser lieben frowen Mergensz. hat gseit wie der genant dietrich lang zit jn strenger kranckheit vnd hinziehen gelegen sy ettwie menig jor sich an vil end verheissen vnd vert geton vnd im doch zu gesuntheit nit hatt wollen erschiessen Jst im furkomen das er do anruffen sol den himelfursten Sant diebolt den er nu andechtiklich angerufft hab das er im an dem almechtigen gott gnod vnd friftung sins herten legers erwerben woll darum woll er in allhie ze Tann mit einem opfer suchen lossen mit fursatz sich furer ze bessern vff solchs ist er gesunt vnd siner grosz sweren kranckheit entladen worden als dann das der bruder fridrich genant vff hútt in sinem nammen die vart mit dem opfer geleist vnd das die ding sich also gemacht by der selben vart gèlopt vnd behalten hatt. 1472

LXXXIIj.

Ein kranck kindt würt gesundt
No. 177.

Anno domini M.CCCC°LXXXIII jn der wuoch vor albani jst allhie gewesen 1483 Ein frow sy genampt Margreth Potier vsz hasselde By luppich gelegen vnd hatt gesagt wie sy jn guter zitt vergangen eins jungen suns genisen dem selbigen der

arm entzwey vnd die hant by dem Ellenbogen gewesen vnd also gebogen sye ouch lang zit also gestanden habe sy bewegt das wee vnd vngestalt des kinds, vnd habe angerufft den hymelfursten Sant Diebolt das der im an dem Almechtigen gott gnod vnd dem kind solchen arm wider gerecht erwerben wolle vnd diente do mit Gott dem almechtigen vnd dem himelfursten Sant diebolt Ein halb jor alle nacht mitt einer brennenden kertzen gelopte do mit den himelfursten sant diebolt mit einem opfer ze suchen mit einem fursatz Gott dem almechtigen vnd dem himelfursten Sant diebolt furter ze dienend Also jn vszgend des halben jors do sy alle nacht mit einer brennenden kertzen diente was das kind an dem arm gantz gerecht do mit man nit sehen kan da preest daran gewesen sy vff das hatt sy mit dem kind die vart von luepich har wuollen vnd Barfuosz geleist, vnd das solchs wor sy dem Stattschriber by jr vartt vnd frowlichen truwen gerett vnd behalten der ouch das kind gerecht vnd nit vnderscheid der arm gesehen hatt.

Ein armer betrüebter man, würt in seinen nöthen erhört.

1483 Anno domini M°CCCC°LXXXIII vff ... jst hie gewesen ein bruoder von keisers- *No. 178.*

luter hatt geseit das er gehept hab ein hussrov vnd vier kind syent im die vier kind miteinander in tods nœten vnd kranckheit gelegen in solchem sinem grossen Ellend vnd widermut habe er gepetten den himelfursten sant diebolt vnd den angerufft den almechtigen gott jm helffen ze bitten domit im das Elteste kind was ein tochter in leben blibe die selbig tochter was das eltest kind vnd das swachest vnder den vieren vff stund richtet sich die tochter vff wart gesunt vnd sturben die andern druv kint ouch die muoter dem noch nam er ein ander hussrow by dero er ouch gewann vier kint, wurden ouch miteinander kranck das keinem besonder dem jungsten niemant lebens zu seit noch achtete bedocht er der bett vormoln durch den himelfursten Sant diebolt fur in bescheen gewert were Batt aber wie vormoln das im das jungst in leben blibe darum wolti er sin vart leisten vnd sich bessern vff stund wart dasselb jungst kind gesunt vffstond vnd hingond vnd die andernn druv sturbend alldo Also habe er die vart geleist das in sinem vsgond die II· sine kind erwachsen vnd beide frisch vnd gesunt gewesen sint das er by siner vart vnd warer truw als er die jetz geleistet

behalten hat Darumm ſy gelopt gott der almechtig, sin wurdige muoter maria vnd der hochgelopt himelfurſt sant Diebolt durch den der almechtig gott ſin wunder wurckt vnd diſen bilger sins anruffens erhort hatt.

Ein sehr krancke frow kumpt widerumb ʒue ihrer alten gſundtheit.

1484 Anno &ª. LXXXIIII noch oſtern jſt komen einer von Straſzburg guoter habender burger mit ſiner eelichen huſfrowen vnd gſeit das die ſelb ſin huſfrow jn ſolcher groſſer kranckheit geweſen vnd alle bywoner nit anders gewiſſet dann Die verſcheiden ſy vff das die als ein toten mönſchen angleit in ein boum ze legen ſy ze vergraben jn ſolchem groſſen ſinem Ellend vnd widermuot habe er angerufft vnd gepetten den himelfurſten sant diebolt jm helffen den almechtigen gott ze bitten jm an ſolcher ſiner huſfröwen Barmhertzikeit vnd ob muglich ſy, friſlung ze erwerben vff ſtund wart ſich die frow bekeren vnd leblich ze werden mit dero er noch ſolchem die vart zu ſant diebolt geleiſt vnd das wor ſy by jr vart vnd truw behalten hant. *No. 179.*

Einer wirt ledig vſz banden.

No. 180. Der obgeſchribnen zitt iſt komen hans 1484
webers Sun von Enſiſzheim genant der
vnſinnig Jorg vnd gſeit wie er ze lueſſe
geuangen gelegen ſy, fúnff jor in XV
banden, sy er anruffen geweſen Sant
diebolt, Sant Jocob, S. lienhart, vnd S.
Barbara jm vſz ſolcher groſz geuencknîſz
ze helffen den almechtigen gott helffen
ze bitten vnd ze ermanen darum well er
die groſz verdienten helgen ſuochen Alſo
noch ſolch ſye er lidig worden vnd geret
darum ze einem zeichen ein ring an
ſinem arm ze tragen mit dem er zu Sant
diebolt komen vnd by ſiner vart vnd
truw das wor ſy behalten hatt.

Wie ein geiſt begert dz man die ſhart die man ſhür ſie verheiſſen hett die weil ſie noch lept, thuon solle

No. 181.

Anno &c. LXXXIIII iſt hie geweſen 1484
des Ameiſters Sweſter von Straſzburg vnd
gſeit wie ſy ein Geſchwihe gehept die
lange zit kranckheit gehept vnd von dero
erbetten ſy iro zu Sant diebolt ein vart
ze tund verheiſz habe noch ſolchem ſye
ſy geſtorben meint diſe der vart ledig
ſin Zum dickern molen ſye die ſelb jr
geſchwihe jro nachtz erſchinen So ſy
veracht vnd am letſten tags zuo iro
komen vnd von ir angekert ſy warum
ſy jrem zuoſagen nit ſtatt tun vnd die
vartt leiſte Antwurt ſy meinen nit not

ſin dwil ſy geſtorben were do mutete die tote ſrow furter an ſy die vårt ſelber zetund dann dwil ſy nit beſchee múſte ſy groſſe pin liden vnd bont jro den arm reden Nu lug, leiſt die vart ſelbs oder dir wurt ouch we gelangen Schied alſo von jro, do ſy ir die hant getruckt do wart diſer frowen am arm ſo wee, das ſy muſt die vart leiſten vnd so bald ſy zuo ſant diebolt kam was ſy gneſen hatt ſy behalten ſolchs wor ſy &.

Andere Schrift.

1485 Ich Jeronimus helwig Burger zuo Wiſſenburg. Bekenn mich mit myner aigen handtgeſchrifft; das Ich in groſſer kranckhait gelegen bin, mir myn huſfrow geſtorben vnd dar durch Ich in ſoliche anfechtung komen bin, das man mir das liecht in ainer ſtund mer dann zuo newn maln in myn hand gegeben wart, do ruofft jch den heiligen herren ſand Diebolt an mit gantzem ernſt, jn zu ſuchen ſelb ander zuo Thann mit ainem phuond wachs vnd ſo bald jch ſolich fart gelobt, wart myn ſach beſſer, dem almeachtigen got ſige lob vnd danck geſagt in der ere des heiligen herrn ſand diebolts diſe wortt zuo ainer gantzen luttern warhait ſo han jch myn Aigen

Groſſe kranckheit No. 182.

Insigl gedruckt zuo ende diser geschrifft Anno domini &ª. octuagesimo quinto vf Sambstag nach sand Jœrgen tag.

Andere Schrift.

Pestilentz
No. 183.

Barbara leonhards kryners von Strafspurg eeliche husfrow in sandt Thomas kilchspil daselbs gesezzen, hat vf iren eyde in gegenwurtigkeit irer tochter Margareten bekannt, daz die ir tochter vf ein zitt mit dem Pestilentz begriffen in gottes gewalt gesin vnd vf dry stund glich todt erschinen ist. In dem hab sy den almechtigen gott, sin liebe mutter vnd den grozzen notthelffer sand Theobalt mit ainem opfer angerufft, sy wider zuo erkucken von stund vf dieselb zitt ward sy sich rueren, von dem pestilentz entledigt vnd gesundt.

Wie einer von seinem geschwerr erlediget ist worden.

No. 184.

Ego heinricus langer perpetuus plebanus in dingenszheim in dioc. Argentinen. prope huszbergen per maxime infectus fui per postema ingens in collo. ita ut per septem dies comedere non potui, etiam loquelam non habui. Ob hoc suffragia sancti Theobaldi inuocaui limina visitare promisi et querere in

Thannis. Continuo post inuocationem et promiſſionem liberatus fui ab omnibus infirmitatibus & doloribus. Etiam incontinenti comedere & bibere incepi.

Wie einem geholffen ward, dz er ſeine ſchuldner bezalen hett mögen.

1486 Hanns Graſchſi vs dem land zuo holſtain hat bekannt vnd geſagt vf ſinen Ayd an donerſtag nach dem Suntag Cantate des sechs vnd achtzigiſten Jars. dz er vff ain zitt von denen den er ſchuldig blib vs dem land armut halben vertriben ſolt ſein worden. in dem ruofft er gott vnd den groſſen nothelffer ſand thiebolt an mit ainem opfer. da ward jm von ſtund geholffen, daz er ain michel ſchar viſch vieng damit er sy bezalet. *No. 185.*

—

Von sanct veltins siechtag erlediget.

1486 Hanns Schutt von lubegk auch hat bekannt an dem tag wie oben. daz er durch anruffung des himelfurſten ſand thiebolts von dem hohen ſiechtag ſand Valentins entlediget ſey worden. *No. 186.*

—

Andere Schrift.

Ein ertruncken kindt wirdt wideruomb lebendig.

1487 Anno &ª. LXXXVIj vff sant laurentzien tag iſt hie erſchinen Einer ſich *No. 187.*

—

nemmend Bartholme gaſſer vſſz dem Munſtertal von Metzeral vnd behalten by ſiner criſtenlicher truw vnd diſer vart das jm sin kint ſo do iſt by (VIj?) jerig innert halb einen monat in ein waſſer geuallen ob der ſtatt Tann lang gerunnen do nuo die muoter das verlorn hat ſy mit ſampt andern frowen das geſucht vnd im waſſer hangen funden, habent.ſy zem dickernmol vſſ ſtund angerufft den himelfurſten ſant Thiebolt in hellfen furbittig ſin gegen gott dem almechtigen do mit ſolch ir kind nit ſo gar vſz irer verſumpniſz vnd miſzhuot in ſolch Schaden bliben Alſo in ſolchen irer andacht vnd anruffung (wart ſich das kind, so doch ob einer halben ſtund jn ſolchem waſſer gelegen) regen vnd zuo im ſelb komen vnd kein waſſer in im ſchedlich funden Als ouch vatter vnd muoter mit dem kind vſſ hütt ſolche vart geleiſtet hant.

Andere Schrift.

Als vil heüſer verbrunnen, iſt dz feür endtlich aus anrüeffung Theobaldi erlöſcht.

No. 188. — S. Thanner Chronik I. 668.

Des LXXXVIII Jars nach Chriſti gepurt nach wihenachten iſt in ainer houbtſtat der herſch. holſtain ain groſſe brunſt geſin vnd III^c vnd etliche mer hüſer 1488

darjnn verprunnen vnd das fúr kam an eins Edlmans hufz, der felb vff fine knye fiel got den almechtigen vnd den lieben herren fand thiebolt anruffet daz fúr zuo erlefchen fo wolt Er jn heym fuchen laffen mit ainem guldein opfer von ftund erlafch das fúr vnd erfticket, an alle menfchliche hilff. vnd hat das opfer hieher gefandt vnd was ein guldins plechlin.

Auch ift dz feür aus anrüeffung S. Thüebolds erlöfcht.

1488 Es ift hie gefin des obgenanten jors ain bilgrin von hönnichen, vnd hat gefagt, by finer trüw vnd fart, wie daz dorff fyge angangen brennen vnd achtzehen húfer darjnn verbrunnen, da ift er nyder gefallen mit finen nachtpuren vf ire knye, vnd haben gott den allmechtigen vnd den lieben himelfürften fand thiebolt daz er gott für sy bette, jn ire hüfer zuo behütten vor dem für, zuo ftund da hört es vf brynnen, an jren hüferen, das jnen dar durch kain fchad gefchach, vnd alfo ift er hie gefin mit namen der alt mayr huock von hönnichen daz do ligt in dem riett by fand ludü vnd dorumb fullen wir gott allezit loben, vnd den lieben hymelfürften fand Thiebolt, der welle vns alle zit biftendig fin. No. 189.

In grosser kranckheit würt S. Thiebolt angerüefft.

No. 190. Aber des obgenanten jors vmb sand 1488
— Johanns tag des touffers zuo Sünwenden, hat maister thiebolt küwer burger hie vf sin aid gesagt vnd behebt als er zuo blumbers*) kranckheit halb sins libs gepadet hat vnd in dem bad vast kranck gesin daz er sins libs nit verwalten moecht vnd yederman vmb jn gedenckende, kein leben mer vor handen, vnd in jm selbs gedacht, an denn lieben herren sand thiebolt, viel in grosser kranckeit vnd vnmuegenheit sins libs vf die erden crütz wisz mit den armen, got den almechtigen vnd den lieben herren sand Tiebolt ynnenklich bittende. jm zehelffen, wolt er sich im erzoigen mit ainem opher zu stund ward jm pasz hub sich vf vnd gieng vnd ward von tag zuo tag pesser also daz er darnach in achtagen wol mugend heim kam.

Blindt, wirdt gesehendt.

No. 191. Im vierzehen hundersten vnd nun- 1489
— undachtzigisten iar, an sand Johanns abend zuo Sunwenden, ist frow Betke Niclasem Prywelen von kylen huosfroewen us der herrschafft Holstein hie

*) Plombières.

gesin, vnd gesagt wie sy vierzehen wochen gantz plind gewesen, vnd nit gesehen hat, hab sy got den almechtigen, vnd den grossen nothelffer sand Thiebolt den heiligen bischof angerufft. mit einem silbrin opher got zuo bitten daz jr das gesicht wider werde, in dem ward sy von stund gesehen, des hat sy guote kuontschaft bracht von jrm lútpriester vnn andern.

Ein verwundter wirt gandz heil vnd gesundt.

1489 Des Jars vnd tags wie oben ist ouch hie gesin Ott vom kyel vs flanderen, vnd hat angeben vf sin gewissen wie er gar swerlich vnd hertigklich in dem krieg wider den Römischen künig verwundt wer worden bisz vf den todt daz jn all wundt vnd libærtzt fur todt scheatzten, da würden jn sine frúnde hie her zuo sand thiebolt dem heiligen Bischof mit ainem opher verheissen, daz er got für Jn bette jm sin leben zuo pesseren, fügt sich bald das sin sachen pesser würden, vnd darnach gantz geheylt. *No. 192.*

Pestilentz.

1489 Aber des iars wie oben ist einer hie gesin vs dem kungrich zuo Tennmarck *No. 193.*

vnd hat bekannt vf ſin gewiſſen, wie er ſwearlich vnd hefftigklich mit dem peſtilentz begriffen wer worden vnd am hinziehen wer geſin haben jn ſin huſzfrow, vnd ander ſin fründe hie her zuo ſand thiebolt mit einem opher verheiſſen vnd alſo wurden ſine ſachen peſſer vnd von der kranckheit gantz entledigt, Alſo ſullen wir got allezit loben vnd den himelfürſten ſand thiebolt der welle vns alle zit byſtendig ſind.

Wie ein gefangener ledig ward.

No. 194. Des iors nach criſti gepurt tuſent vierhundert vnd im einsundnünzigiſten, an fritag vor ſant Jœrgen tag des heiligen martrers, iſt hie geſin der Erber Mathis ſchuoler vogt zuo Volgetſzheim by Briſach gelegen, vnd bj ſinem eyde, der er ſinem gnedigen herren Graf Eberharten von Wirttenberg getan, ouch bj ſinen letſten hinfart behebt, daruf geſagt hat, wie er in dem vergangen Jor an einem ſambſttag vor ſand Jacobs tag des heiligen zwelfboten, in ſinem huſz an ſinem pett, in der nacht vmb den erſten ſlaff von ſechſz reyſſigen knechten zuo fueſz vf gehebt ſy worden, vnd gepunden gefürt vber ein gieſſen des Rinſz daſelbs gefenklich gehalten, biſz an Montag fruo 1491

vnd hetten vs den ſechſen einen hin weg geſchickt ein ſchifflin zuo bringen jn hin vber zuo furn jn dem rufft er die muter gottes aller criſten ein trœſterin vnd ſand tiebolten den groſſen nothelffer an got fur jn zuo bitten vnd fiengen an er vnd die geſellen zuo ſlaſſen vnn was enpunden, jn dem hort er ein geruoff von zweyen daz er erwachet vnd ſahe daz sy ſlieffen, hub er ſich vff vnd kam von jn vnderwegen nam er ein ploch fur den weg zuo rucken allein daz ſunſt ſechſz nit mochten getan haben, vnd kam vmm die acht vren am Montag gen Marckoltſzheim vnd die knechten nach, vnd wurden gefangen, vnd der vogt daſelbs beleytet jn heim vnd er kan nit anders verſtan denn das geruff von zweyen ſtymmen ſien geweſen die muter gotts vnd ſand thiebolt die jn erweckt haben, vnd hab groſz angſt vnd not gehebt im waſſer biſz an halſz, vnd jm die ſtetigs nach ylten, mochten jn aber nit erylen.

Wie gefangne ledig wurden.

1492 In dem LXXXXII jor an Sambſtag vor ſand lorentzen tag des heiligen martrers, iſt hie geſin, vnd geſagt vf ſinen eyde der erber zſchan perſan, ge- *No. 195.*

boren vs der ſtat lüny in engelland gelegen, wie er, vnd einer von Straſpuorg, dem künig von hiſpanien gedient haben vnd gezogen ſien vf dem mer, wider den künig von Granaten alle die by jn wærn würden erſlagen vnd sy iugenthalb gefangen, in yſen gelegt vnd wol verſorget, in dem der von Straſpurg ſprach zu jm, es wer ein heilig genant ſand Thiebolt ein groſſer nothelffer der gefangen nit verr von Straſpuorg, den ſolt er mit jm anruffen, vnd durch ſin furbitten wurd jn geholffen, das teaten sy, vnd er verhieſz ſich hieher, in der verheiſſung giengen dry yſen ring die er an ſynem lib hett vf, vnd vielen von den andernn ringen alſo wart er ledig, gantz fry, vnd kam daruon, vnd hat ſich alſo hieher geſtelt vnd die anderen ring vnd yſen pandt, als jr hie ſehend herbracht, vnd hie gelaſſen zuo einem groſſen zeichen, alſo ſullen wir got dem almechtigen glori, lob vnd ere ſagen vnd den groſzmechtigen notthelffer ſand thiebolt anruffen daz er ouch vnser fürbitter welle ſin, damit wir ouch ledig vnd fry werden, von allen vnſeren ſünden.

Wie dz feür erlöſchet.

No. 196. Anno M.CCCCLXXXXV vff Adolfi 1495
— jſt erſchinen dima grúnwalt vnd be-

halten by ſiner vart das die Statt zem kiel jn groſſz fürs notten geweſen so do den himelfurſten sant diebolt angerufft jn furbittlich ze ſin Daruf das fur ſich gemindert vnd nit furbaſz komen, darum ſy diſen Botten har geſant haben mit 1/2 lib. wachs du vart ze leiſten.

1495 In dem LXXXXV jor hat ſich begeben daz perge Peter jngeſezz vnd burger zu Ingwilr in der herren von Bitsch herrſchafft gelegen vmb ſchuld gefangen iſt worden daſelbs zu Ingwilr in Turn gelegt vnd darynn gelegen ein jor und XX wochen vngeuerlichen jn der zit der gefenckniſz hat er die muter vnd jungkfrow des almechtigen gotts ouch den groſſen nothelffer vnd fürpitter ſand Thiebolt angeruffet vnd verheyſſen jn heym zuo ſuchen mit einem opfer vnd dornach in einer nacht erſchein jm S. Thiebolt im slaff ſprechend griff neben dich ſo vindeſt, da er erwachet griff er dar, da fand er ein yſen, das nam er vnd gruob in die mur ſo lang biſz er die ſtein der muren erweget biſz ein loch ward bj zwelff ſchuhen dick gebrochen vnd daruon kam vnbeleydigt vnd daz iſt geſchehen ditz jors an vnſers herren fronlichnams tag vnd von ſtuond an (un)

Wie ein gfangner ledig ward
No. 197.

mittel mit ſiner huſſrowen hierher zuo dem heiligen kumen. vnd ſolichs by der warheit vnd walfart die er getan hat geſagt. Te deum laudamus.

Andere Schrift.

Ein kind ertruncken, wirt widerumb lebendig.

Zuo Thann beſchehen *No. 198.* — S. Thanner Chronik I. 685.

Anno &a. LXXXXV vff Sant Michels tag Als Cleinpeter von altentann, So do iſt des groſſen vyhes hirt ze Tann mit dem vyhe, zem obern tor ze Tann hinuſz fur die hamerſchmit hin jn gfarn dem ſin eelich huſſrow mit Eſſen nochgeuolgt, vnd dero kind hinoch geloffen, do jſt, das ein kind, by funff jerig by der hamerſchmitt den val ab, jn den Struodel gfallen des waſſers vnd alſo in ſolchem waſſer hinab gfarn Als nuo die andern zwey kind, sich übelhebend schruwent, so do an zwein halben diebolt vögli, vnd louri vſz dem tal sohent vnd als ſy hortend ein kind hinab gfallen, volgten ſy bed hinoch, jeder vnwiſſende des andern, als nu vögli jm waſſer gieng hinoch ilend, was das waſſer so streng, do mit das vogli vmb ſties jn dem volgt lœuri, als er das kind hinab runnen ſach, hinoch dem kind noch, vnd rufften bede an den himelfurſten Sant diebolt, vnnſern 1495

huſzvatter, den almechtigen gott helffen ze bitten, dem kind gnod ze bewiſen, do mit das ze leben vnd vernunfft keme, Griffent alſo noch dem kind so von der hamerſchmit gerunnen was, biſz oben an der von Rinach wog, zugent das haruſz an dem sy kein leben mer ſpúrtend, vnd rufften alſo den himelfurſten Sant diebolt, truwlich wie vor witter an, vnd trugent das jn hamerſchmit Stub Befunden ſy der gnod, vnd das ſich das kind wider zuo dem leben ſchickte das nuo daruff geneſen, vnd gſund ouch friſch worden, vnd das ſolchs alſo ergangen vnd ſy das kind fur tod jn dem waſſer geacht haben hant ſy behalten, by jr worer truw, vnd criſtenlichen glouben, do by ſy die worheit ze ſagen erfordrent ſint.

Einer wirt geſtochen mit dem meſſer dz er ſiel, ſchadet ihm aber nichts.

1496 Anno LXXXXVI vf mentag noch mituaſt hatt ſich hie bekant Jorg bitzſch Burger ze Stroſzburg, Als er zwen knaben das hantwerck leren in ſinem huſz habe, habe er funden, ein hertten leip prot, die knaben mit worten geſtrofft, das ſy das friſch brot eſſen vnd das ligen löſſen, dem einen ein Schnupp oder No. 199.

Schnell geben vnd als er dem andern in Schertz ouch ein geben woltj, der wert ſich in Schertz wiſz in ſolchem hett iorg hitzſch ein meſſer in der hant, Schlugen alſo gegen einander in Schimpff ie das iorg bitzſch ſich überſach im Schimpf das er in ſtach mit dem meſſer zuo der lincken ſitten, gegen dem hertzen eins fingers tief, do mit der knab glich nider ſanck, wart wiſz vnd sach einem totten glich, Des erſchrack diſer Jacob ruoft ſinem Sweher, der darab ouch erſchrack, Alſo noch ſinem infal rufft er an den himelfurſten Sant diebolt ouch Sant wolffgang im furbittlich ze ſin, gegen gott, woltj er sy in drin tagen, oder in der vaſten suochen, in dem hat im der ſcherer die wund erſucht was fingers tief, Alſo noch ſolchem anruffen, vieng der knab an, wider ze reden vnd ſich, in den drin tagen ze beſſern als diſer vſzgieng, das er hofft durch ſolch fúrbitt der knab geneſen ſye, in ſolchen drin tagen, kam er zuo einem andern, vnd ſagt dem, wie es im gangen, vnd das er die vartt tun woltj, do antwurt im der ſelb, ich bin ouch des willens ietz ein vartt dohin ze tund so ich schuldig bin. Giengent alſo, miteinander die vart ze leiſten, hant sy behalten, by irer truw

vnd wallfart ſolchs alſo beſcheen. Te deum laudamus.

1496 In dem LXXXXVI jor vmb ſand Jörgen tag des heiligen martrers hat hanns locher von Tettelbach in francken Würtzburger biſtumbs behebt vnd bekannt bj ſinem eyde vnn eeren daz ſin tochter margret, XVII tag gantz blind geweſen daz sy nit geſehen hat, Er hab sy zuo dem lieben herren ſand thiebolt verheyſſen mit einem opfer ſeye sy von ſtund geſehen worden vnd er ſich ſelbs mit jr hieher geantwurt, das opfer bracht vnd sy ouch ſolich zeichen ſelbs bekannt hat. *Blindt geſehendt No. 200.*

Ein kranck kindt wirdt geſundt.

1497 Anno &ª. LXXXXVII By Sant Johans tag des touffers hat . . . . *No. 201.*

. . . .

Behalten by iren frowlichen truwen das ſy hab ein knebli gehept guote zitt in groſſer kranckheit mit ſinem harnen vnd vff ein mol das es im solcher moſz verſtanden vnd in Smertzen ſtund, das ſy acht ſolch kind alſo Sterben wurd, Ruefft die mueter alldo den himelfurſten Sant diebolt vnſern huſzvatter getruwlich an gegen dem almechtigen gott, ſolchem

kind hilff vnd lyberung ze erwerben Aso in solchem irem getruwlichen anruffen Sprang von solchem kind dem sy wenig lebens me zuogemessen hette ein Stein grœsser dann ein grosz ärbeis, vnd wart also das kind, durch fürbittung des himelfursten sant diebolt von solcher kranckheit Schinbarlich lidig vnd gesunt Lob sy gott vnd dem himelfursten Sant diebolt.

Ein gebrochen kindt wirdt gsundt.

No. 202. Anno &ª. LXXXXVIj vff sant Diebolts tag so hatt 1497

. . . .

by sinen truwen vnd eeren behalten das er habe ein jung kind ein kneblj das do by sinen hochpelgen bedersit grosz geprochen do mit er jn disem nechsten halben jor ze mermoln solch kind an den rucken geleit by den beinlin vffgehept, do mit das gederm wider an sin statt gericht sin Smertzen dern es ze vil molen gehept ze zitten geringert vnd so aber solichs letstmoln nútz mer hatt wellen helffen vnd das kind in so grosse kranckheit vnd pinigung gewachsen hatt er angerufft den himelfursten Sant diebolt sinen huszvatter, das der gegen dem almechtigen gott woll furbittlich sin vmb

ringerung vnd milterung solchs kinds Smertzen vff ſtund hatt ſich ſolche kranckheit gemindert, vnd so vil ſich ſolch kind gepeſſert das er der kranckheit nůtz mer an ſolchem kind sicht noch entpfindt ſonder des geneſen, Darum wir billich lob vnd danck ſagen sint dem ewigen gott vnd vnſerm getrůwen huſz-vatter dem himelfurſten sant diebolt.

(Hier iſt im Original eine Seite weis.)

1502 Anno &ª. secundo.

Ein touber menſch wirdt gſundt *No. 203.*

—

S. Thanner Chronik I. 701.

Vff mitwuch vor iorn jſt ze Tann erſchinen diebolt geſtottemberg*) ſeit vnd hatt bhalten by ſiner vartt, das Diliff erpp von pritz im land holſtein in allhar geſchickt I½ c mil wegs, noch dem er ein gantz ior von Sinnen geweſen, sye er verheiſſen worden alhar zuo dem himelfurſten Sant diebolt, vnd zuo vnnſer lieben frowen gon Einſidln durch dero ſurbitt im solch erſcheinung beſcheen vnd geſunt worden daruff er ouch vſz gantzem gemüt ſins hertzens diſen botten haruff geſant zuo dem himelfurſten sant diebolt die vart ze leiſten vnd fliſzlich gepetten dwil vnd all die jn geſehen in nit geacht kein vernunfft niemer me

*) *Var.:* Gestattenberg — ein Printz von holſtein: statt pritz im land holſtein.

uberkomen mochten, vnd im aber durch ſolch furpitt die gnod beſcheen das man dann Solch groſz zeichen allhie von im verkunden vnd darum den almechtigen got loben vnd danck sagen, der vns alle jn ſinen gnoden bepholn haben woll. Got ſy gelopt vnd der himelfúrst vnſer huſzvatter Sant diebolt.

Riesenden ſtein No. 204.

Anno domini 1502. 1502

Vf ſand thiebolts Abend iſt erſchinen frow Otilia hannſen Schuoltheiſen von Richiſzheim eeliche huſſrow mit jrer tochter XI jor alt, hat da behalten warlichen by jrer fart, dz dieſelb jr tochter ob zwey joren beladen ſige geweſen mit dem ſtein, ſolicher maſz, daz jr kein menſch kund gehelffen, von welchem wetag, sy weder tag noch nacht, kein ruwe mocht haben jn dem hat Vater vnd muoter sy mit einem opher vnd fart zu ſand thiebolt gen Tann verheiſſen daz er den himeliſchen vater vnd ſinen ſuon ihesum Chriſtum bitten vnd erwerben welle, daz sy von ſolicher wetag entledigt werde, nach ſolichem verheyſſen vnd furbittuong des heiligen ein groſſer ſtein als ein Bowmnuſz XIIII tag vor ſand thiebolts tag von jr gieng, darnach an ſannd thiebolts abend als obſtatt hat

ſich die muoter mit der tochter hieher zu gan die fart zuo uolbringen als sy zuo den gutten lutten huſz iſt kumen hat die muoter dem tochterlin ſand thiebolts munſter gezeigt in dem das tochterlin mit andacht iſt bewegt worden, got vnd ſand thiebolt zu loben da iſt dem kind wider wee worden, ſprechend, muter, jch emphinde, der heilig welle noch mer ein zeichen an mir würken, als sy bede zuo der ſtatportten ſind kuomen, iſt noch ein ſtein von jm gangen.

Ein gefangner wirdt ledig.

1502 Jm fünffzehenhundert vnd zwey ior vf vnſer lieben frowen tag empfeancknüſz iſt einer hieher kumen genant peter Wergant von caſtel vs dem land zuo Heſſen by ſiner truwe vnd eyde vnn der fart die er getan hat behalten daz er geuangen ſey worden von den ſtroſzrouberenn zwiſchen furſtlen vnd kurnbach von denſelben ward er gefürt vff ein Roubſlozz genant dor jnn gefeancklich gelegen XXVII wochen jn welcher gefeancknuss er alſo den gemelten himelfürſten vnd grozzen nothelffer angerufft hat got für jn zuobitten daz er ledig mocht werden, wider heim zu kumen zu ſiner huſfrowen vnd kinden ſo wolt No. 205.

S. Thanner Chronik I. 705.

er yn perſonlich heymſuchen ee er das geſwelle ſins huſes vbertrete, nach der verheyſſung enſlieff er hab got der almechtig durch furbittung ſand theobalts von den pannen der groſſen yſen jn entlediget in dem ſige er erwacht vnd vnd empfunden das er ledig was worden erſchreckende vs forcht meinent ſine vinde hetten jn entledigt vnd wolten jn tödten, jn wealchen ſorgen er wider entſlieff was jm jm ſlaff glich wie er ein ſtymm höret, ſtand vff vnd gang heruſz, ab welcher ſtymm er erwachet, ſtund vf, vnn gieng zu der thür die fand er offen kam daruon.

Jn kindts nöthen erlediget.

Witteltzheim *No. 206.* —

Des jors als oben ſteet. vf ſambſtag 1502 lucie iſt erſchinen in ſand thiebolts münſter Anna leonſtenyn mit ſambt jrem man hanns leowſtein von Witteltzheim vnd adelheit ſweblin, hebamb, vnd och mit jnen vil frowen, die da bj ſind geweſen, hat vor denen geoffnet, daz sy in vergangen tagen ſige gelegen in kindes nœtten hab daby gehebt zwo hebammen vnd ander frowen wol acht die allen haben geſehen, das ſich die geburt oder kind, nit hat wellen ſchicken, vnd doch die zitt do iſt geweſen, hat ſich die

frovw mit fambt anderen frowen verheyffen zuo fand thiebolt gen tann mit ein opfer wenn sy vs der kindtpett wil gan, welle sy die fart volbringen ee sy in jr hufz kuome vnd nach der verheyffung von ftuond gebar sy drw kindlin ein knaben, vnd zwey töchterlin welhe alle dry zuo dem facrament des touffs find kuomen, des haben die frowen alle vnn jr man bj der warheyt gefagt daz das alfo zuo gangen fige.

Ein ertruncken kindt wirdt widerumb lebendig.

1503 Jm funffzehen hundert vnd drw jor ift hieher kumen ludwigs luottenbachs von Butfchwiles huffrowen mit jrer tochter margreten bj drien ioren alt vnd felb acht frowen vnd fich da dem himelfurften fand thiebolt des heiligen Bifchofs erzoigt vnn bekennt in gegenwuortigkeit der frowen. daz jr tochter obgenant in der vaften des bemelten iors wer zu Bütfchwilr zuom bach gangen oberhalb der brucken, bi dem brunnen als waffer grofz was worden gufzhalben in den flieffenden bach gefallen bi drien ftunden gerunnen bifz zuo end des dorffs vnd gelendet an einen widenftock bi thiebolts fchutzbencks matten, der fand daz kinde

Bütfchwiler *No. 207.*

—

S. Thanner Chronik I. 705.

an dem ſtock, huob es vs dem waſſer vnd was todt, nam es an ſin arm, truogs heim in ſin huss mit andern lutten vnd rufften got den almeachtigen vor an vnd dornach ſand thiebolt jnnigklichen an mit êrnſt vnd fliſz vnd verhieſſen das dem heiligen mit einem opfer zuo antwurten daz er got bete vnd ſin fürſpreach were. da ſchutt man das kind, gieng vil wasser von im alſo ward daz kind ſich regen emphieng wider das leben, vnd lebt noch hütt bi tag.

Andere Schrift.

Ein gebrochner menſch wirdt gſundt.

No. 208. Jm funffzehenhunderte vnn zechen jor 1510
—
iſt harkomen der erber Cunrat von der nuwenſtat vnd hat behalten by ſin eid: das er brochen ſy gſin vnd hab ſich verheiſſen mit einem opffer vnn geſungen ampt von dem hl. himelfurſten S. thiebold So bald er gen tann komen iſt vnd das opffer volbach er den ſchaden vnd ſchmertzen nit me entpfunden.

Andere Schrift.

Jn kindts nötten wirt ein frouw erlediget vnd widerum gſündt.

No. 209. Anno &ª. jm funffzehenhunderten vnnd 1515
—
S. Thanner Chronik I. 736.
funffzehenden jor vff mentag vor Bartholomei so iſt jn Sanndt Thiebolts

munſter andechtigklich jn bilgers wyſz
erſchinen der erber Staüchen claus von
Spirckelbach, zwo myl von Landow
jn Spirer Biſtumb gelegen, vnn erzalt
vnnd ſagte by ſiner handgegebnen
trüw, Das ſich ze mituaſten nächſt ver-
gangen begeben, Das ſin huſzfrow jn
kindsnöten gelegen, vnnd jn ſolchen
nöten mit ſo groſſer ſwerer arbeit vnnd
kranckheit zwen tag vnnd zwo nächt
domit ſy mit allen Sacramenten bewart,
domit jrs lebens dhein zuouerſicht, sonn-
ders als vil als für tod hingeleit ward,
Jn ſolchem kam von vnbeſchicht, ein
bruoder oder bilger fur das huſz gond,
dem ſollich beſwærd geoffnet, Der ſagte
diſem walfarter der frouwen eelichen
man er ſolte ein fart verheiſſen zuo dem
Himelfurſten Sannt Diebolt gon Tann mit
einem opffer was jm dann vermœglich
vnnd anmütig, so ſolt er kein zwifel
haben, die ſach würde ſich ze beſſerung
ſchicken, Das thet er vnnd ruofft domit
den himelfurſten Sannd Diebolt an, So
bald er das thet, kam von ſtund an ſin
huſzfrouw wider ze vernunfft ward jr
ſach beſſer, vnnd gebar ein knæbli, das
ward getöufft, ſtarb demnoch, vnnd iſt
die frouw wider ze guetter geſuntheit
als ſy noch iſt komen.

Ein grosz zeichen von einem abgestorbnen menschen, der ein fhart zu S. Diebolt schuldig wz, die man ouch hett muessen leisten vnd thuen noch seinem todt.

No. 210. Anno vt supra vff den vffarttag ist jn bilgers wysz erschinen jn Sanndt Diebolts münster, Johans von Nygenkarkien Bremenn Bistumb jn Marialand, by, II^{c}, vnd XX, myl, Erzallt vnnd sagt, Das do selbs zuo Nygenkärkien Einer genant Johan vont, wol III jar kranck gelegen, vnnd bepholn, das man solte nach sinem abgang jm ein vart gon Sanndt Thiebolt thuen, Als er nún abgangen, Haben die Erben das gut zu jren handen genommen, Vnnd als sy die vart nit gethon, noch thuon wolten, Jst jn sinem husz in der höche, ein sollich grosz werffenn gethœsz vnnd vngestümer handel gewesen, Das weder geistlich noch weltlich parsonen hant dar in gethörn komen, Do sind sins Bruders Sün so sin guet teils jnhetten, das verprasten vnnd vertheten vnnd die fart nit gethon, jn das husz gangen, hatt solch gespenszt den einen geworffen jn die sytten das er lam worden vnnd blibenn, alſo hatt er noch ein Bruoder gehept der hat disen walfarter bestelt, den bichten, zu dem sacrament gon vnnd daby lassen versprechen, die vart ze 1515

tuond, So bald das beſcheen jſt ſollichs erſeſſen, Daruff der walfarter vſzgangen, vnd ſin walfart jetz alſo volbringen iſt.

(Hier ſind im Original zwei und eine halbe Spalten weiss.)

Ein kind ſo zue todt gſallen wirt lebendig
No. 211.
—
S. Thanner Chronik I. 722.

1510 Anno domini M. funffhunder vnd jm zechenſten jor vff mentag nach lorentz jſt komen gen thann zuo dez himelfurſten S. Thiebold der erber Ada dietterich von vffholtz mit ſiner eliche huſſrow: vnd da ſelb ein fart zuo dem groſſen notthelffer S. thiebolt geton vnd geſagt by der fart: wie er hab ein kindly ſy by den dry jor alt das ſelbig kindly ſy vff ſant thieboltz tag des obgeſcriben jors ein ſtegen by denn XIIII ſtafflen hoch ab gefallen vnd ſye yemand by dem huſz geſyn der das kindly hab gehœrt oder ſechen fallen vnd ob es lang oder kurtz da gelegen ſy: ſy inen vnwiſſen: Do es aber funden word iſt: jſt das kündly ſchwartz gſyn wie ein koll kein leben in jm nit iſt geweſſen habent sy gott den allmechtigen vnd groſſen nothelffer ſand thiebold angerifft das er yr fúrbitter wolle ſyn: wollen ſy mitt einem offer heim ſuchen: ſobald das kúndly ſyn libliche farb wider entfangen vnd durch die furbitting Sant dieboltz das kúndly das leben wider entpfancen vnd lange zitt darnach gelept.

Ein frouw so in kindes-nötten für todt erckhant wirt wideruomb lebendig

No. 212.

Anno domini M. V^c XXIj vff donrſtag 1522
vor den heiligen pfingſten so iſt in Sant diebolt munſter andechtiklich erſchinen Johann franck vſz dem land hollſtein vnd sagt by siner bilgerfart vnd hantgegebner Truw das des edlen strengen her hardach Rantznower von Renſzhow eelich huſſro, frow Anna genant in kinds notten vnd groſſer arbeit gelegen do mit das kindlj gſtorben vnd sy ouch fur tod ver wegen vnd geacht iſt vnd kein leben an ir geacht Alſo was do by ein frow no verwant die ſprach das man Sant diebolt vmb furbitt anruffen solt gegen gott gnod erwerben dann sy in sölchen vor moln groſz zeichen geſehen vnd gehort hette alſo worent sy all sant diebolt anruffen gnod ze erwerben vnd alſo ein bruder diſen bilger beſtellt die vart ze tund vnd do vieng die frow an sich leblich ze ſtellen vnd durch furbitt Sant diebolt solch frow zu dero niemant kein troſt irs lebens hette wider zu leben vnd gſuntheit komen Got ſy lob vnd der bruder uber antwurt an den buw ein silbern plat vnd ein frowen bild daruff geſtochen vnd solcher brud alſo frolich sich wider heim kert jn das land hollſtein I½^c mil wegs.

(Hier ſind im Original zwei Spalten weiss)

1516 Anno domini &ª. XVI. Wittelſzheim

Ein todt geporen kindt, wirdt widerumb lebendig. *No. 213.*

S. Thanner Chronik I. 730.

Jm & XVI Jor vff zinſtag nach dem ſunentag miſericordia domini iſt komen peter Schweblin vnn elſa ſin eliche huſfrow von wittelſzheim vnd mit jnen clara gillerin ein geſchworne hebomm vnd haben behalten by yren ſellen troſt vnd heil: das die obgenant elſ ſchweblerin vff allerheilige tag zuo nacht jn jor wie obſtat ein tod kind genacht vnd bornen hab: das durch groſz hertz led vatter vnd muotter enpfangen vnd jn yren groſſen notten den mechtingen nothelffer vnd furbitter S. thiebold mit hohem ernſt an geruefft: vnd das kind S. thiebold verſprochen Diepolt zuo heiſſen vnd jn gen tann mit ein opffer bringen. So bald der himelfurſt jn ſemlichen notten iſt an geruff hat das tod kindlin das doch nach der purt ob einer ſtund lang tod iſt gelegen: das leben enpfangen vnd von vatter vnd muotter gen thann zuo dem himelfurſten tragen worden vff tag wie obſtat.

Ein kind wirt ledig vom ſchmertzen des ſteins.

1521 Anno &ª. XXI hatt Toman locher von Sennheim mit ſinem Sun hans V jor Senheim *No. 214.*

anbrocht wie d. knab an einem Stein grosz mangel gelitt, dann sy Sant diebolt angerufft hant gegen gott furbittlich ze sind solch knaben des Smertz ze miltern vnd besonder vff sontag in der octaua corp. Christi solchs grossen smertz aber flitzlich gepetten in der fronmesz also in vszgang der mesz ist ein Stein oben grosz von im gagen; dorum sy die vart ze tund gelopt vnd volbrocht hant vnd got dancbar vnd sant diebolt siner furbittung

Solchs also bescheen hant sy ver jeroch (verjähen) by irer truw vnd der vart.

Ein feür zue Dammerkülch wirt erlöscht.

Damarkülch *No. 215.* — Anno XXI jst ein fur ze damarkilch vszgangen ein grosser wind angangen vil huser verbrent hatt ein buman do selbs so ein husz habend zwuschen den husern so in dem brand in einem andern dorff gewesen noch do by vnd geacht solch fur by sinem husz sin vnd als er alweg sant diebolt vor ougen gehapt den abermol angeruofft vnd swerlich vsz sinem erschrecken dem dorff zu gezogen vnd sich sins husz verwegen doch hert in siner hoffnung als er alweg sant diebolt vor ougen gehapt Sant diebolt angerufft also hat sich das fur schinlich gewendt, vnd dz husz so dz fur empfangen also vnuer- 1521

brent gfunden Sant diebolt loben ſeit vnd ſin ſurbittung gegen dem almechtigen got erſchoſz vnd ſich begeben furohin noch mer Sant diebolt vnd ſin furbittung vor ougen ze haben

Solchs alſo beſcheen und mer dann hie anzeigt hatt er by ſinn truw vnd vart behalten.

Hier haltet das Original, Bart's Abschrift aber giebt noch Folgendes:

Bezeugt Martin Mayer, hoch fr. dt. Ertzhertzog Maximiliani zu Oſterreich, Stattſchreiber vnd Gegenhandler der Statt vnd herrſchafft Thann.

1636 *Es würdt einer von einem groſzen reiſſenden Stein wunderbarlich endtlediget.* No. 216.

Wir Probst, Cantor, Pfarrherr vnd Capitul S^ti^ Theobalden Collegiat Stifft, wie auch Statthalter vnd Rath der Statt zue Thann, Bekhennen vnd vrkunden hiemit, demnach der Erbar Michael honderſinger von Tagerndorff in Schwaben, dem loblichen Gottshauſz Zweyfalten gehörig, lange Zeit vber auſz groſzen ſchmerzen, an einem reiſſenden

ſtein erlitten, vnd durch kheine nattürliche vilgebrauchte mittel, wie auch zue der heiligen Betten verrichtete wahlfahrten einige Beſſerung geſpürt, Jſt Er endlich vſz rath gueter frommer chriſten alher gehn Thann in deſz Biſchouens Theobalden Collegiats Stiffts kirch (alda ſein miraculoser daumen, ehrerbietiglich vſfgehalten wirdt) ein wahlfahrt zuethuen verlaitet vnd verſprochen, Nachdem er nuhn ſolche mit vorgehender berewung ſeiner Sünden gethonder Beicht vnd Communion, ſonderbaren eüffers, andacht vnd zueflucht verrichtet, vnd ſich alſo etliche wochen alhie vffgehalten, Jſt Er zwar bey ſeinen vorgehabten fortzug ſehr erkhranckht, aber bald der ſtein, durch der nattur vngewonliches orth, namblichen die hochbelg anheben aufzuebrechen, vnd vber etlich wenig täg, alſo den neün vnd zwanzigſten nechſt abgewichen Monats May, ohn einig andern hilff vnd mittel ſelbſten von jhme gefallen, welcher drey Loth vnd anderthalb quintlin gewogen, Auch waſz mehr iſt, die von ſich ſelbſten eröffnete wund, mit weſchung deſz Bronnwaſſers deſz heiligen Theobaldi curiert vnd bereits waſz ganz zugeheilt, dardurch vermittelſz der ohnzweiffenlichen vorbitt deſz h. Biſchoffes

vnd Patronen Theobalden, desz groszen schwerzens vnd noth endtledigt worden, wie dan nicht allein durch ingenommenen augenschein desz Edlen hochgelerthen herren Christoff Grouen, Medicinæ Doctoris & Physici alhie zue Thann, auch der Palbierern die sachen erzehlter maszen vbernathürlich: sondern auch durch nachbeschehene inquisition vnd information, wie nit weniger sein Michel honderfingers darüber gelaiste aidtspflicht miraculos vnd dasz der finger Gottes in seinen hailigen wunderbarlich operiert habe, augenscheinlich verspürt vnd befunden worden, So beschehen zue Thann, den Ersten tag Monats Juny, Jars nach der geburt christi, im Eintausendt Sechshundert sechs vnd dreysigsten.

Darmit nuhn solch Miracul bey der Posteritet desto authentischer, vnd für glaubhafft gehalten, haben auch gar Jhro frstl. Gnd. der hochwürdig fürst nnd Herr, Herr Johan Heinrich, Bischoue zue Baszel alsz ordinarius, uff derselben beschehene vnderthenig vnd demüetige relation, solchen verlauff für ein sonderbar miracul zehalten offentlichen zueproclamiern vnd zuepublicieren: nicht-

weniger ſeiner orthen zue künfftiger gedächtnus einzueſchreiben, gnädig beuohlen den dritten tag Monats Auguſti, deſz Sechzehenhundert Sechs vnd dreiſzigſten Jahrs·/.

Valentin Bart Statt vnd
Ambtſchreiber auch Gegenhandler der Statt vnd
Herrſchafft Thann.





VERZEICHNISS

der

ORTSCHAFTEN

die in dem Tomus vorkommen.

Dänemark.

In Dennemargkin, Tennemark, Dennmark, Kungrich zuo Tennmarck.
Alburg, *Aalborg,* in Jütland.
Seland, Selant, von Selanden, *Seeland.*
Búkolm, *Birkholm.*
Bischof von Rosscia, *Rœskilde.*
Schloſz Koppenhagen, *Koppenhagen.*
Essershin?
Rmersberg?

Schleswig.

Des hertzogen lant von ſchleswig, herzogen land Schlesige.
Flœnspurg, *Flensburg.*
Stat ecklenfurde, *Eckenfürde.*

Stat genant zue dem Kyle in des herzogen lant von Schleswig, von Kylen vs der herrsch. Holstein, *Kiel*.

Holstein.

Land von Holstein, land Holsten, land Holstenburg, land Holsterburg, land von Holster, grofffchaft von Holstein, Herrschaft Holstein, Herzogtum Holstetten.

Oderschlow, *Oldesloh.*

Oelldenburg, *Oldenburg.*

Renfzhow, *Ranzau.*

Pritz, *Preetz.*

Dyoces. eutinensis, (statt entin), *Eutin*, wo die Bischöfe von Lübeck eine Residenz hatten.

Kerstenbot?

Dorf Slentte?

Hanse-Städte.

Hanburg, Homburch, Honberger bystuom, stat Homburch in erzbisth. von Pream, *Hamburg.*

Bisth. Bremen, Bisth. zu Bromen, *Bremen.*

Staadan, Stadan, *Stade.*

Nygenkarkien, Brem. bisth., jnn Maria land, *Nienkercken.*

Lubeck, Lúbich, Lubicher bisth., Lútbecke vfz lútbecker bystum, Libeck, Lubegk, Luppich, *Lübeck.*

Mecklenburg.

Ze Mechelburg, Mechlenburg, in dem land zuo Mecklenburg.

Wissmer, *Wismar.*

Stúlow?

Doberon, *Doberan.*
Bist. Werinensis, dyoc. Werimensis, bisthum zu Swcrin, dyoc. Schweringensis, *Schwerin* oder *Warin?*
Rastack, Rastock, Rostock, *Rostock.*
Statt libfz, *Lübz.*
Besunge ?

Pommern.

Jn Pomerland, in Bomern, Bomburn, Bomerlant, Herzogthum Bomburch, Land zu bommerin.
Bisth. Gamin, Byschof von Kammin, Byst. Kamin, bysth. traminensis (*tra.* irrig für *ka.*), *Kammin.*
Herzog von Stettin, lant von stetten, *Stettin.*
Wolyn, *Wollin.*
Stat Sunden, *Stralsund.*
Griffwalde, *Greifswald.*
Vogetzhagen, *Vogtenhagen.*
Star garde, Stergert, *Stargard.*
Trebdo, Dreptho, *Treptow.*
Griffenberg, *Greiffenberg.*
Stat Kolber, *Kolberg.*
Pollnow, *Pollnow.*
Russehagen, *Rushagen.*
Sisow, *Zizow.*
Borede (statt Berede), *Bardt.*
Kremen, im Fürstenthum Ryegen.
Tangclun, (statt Tangelun), *Anklam,* alt Tanglim.

Preussen (West- Ost-)

In dem lande ze Prússen, in prússen lant.
Tantzke, Tantzik, *Danzig.*
Heilgenwald, *Heiligenwald.*
Schypempel, *Schippenbeil.*

Vfz dem land von púll, *Pillau?*
Contzin, jn prússin.
Pasgœw, vfz guner bysthum vfz prússent lant.

Lifland.

In Liplant.
Dyneme, *Dünamunde.*
Lienburg, *Linburg.*

Mark Brandenburg.

In der Mark, us der marck von Brandenburg.
Soltweldel, Soltwedel, Salzwedel, *Salzwedel.*
Perliberge, *Perleberg.*
Spandowe, *Spandau.*
Strafzburg, *Strafzburg.*
Heilig Blut zu Wiltsnach, *Wilsenach.*
Stadt Newen Nürnberg (statt Nemen Nürnberg.)
Grifenstain.

Sachsen, Thüringen, Westfalen.

Hall, *Halle.*
Erfurt, *Erfurt.*
Munster, *Münster.*
Erzbistum Mergenfz., *Magdeburg.*

Schlesien.

Vff dem Behemerwald, *Bœhmerwald.*
Griffenftein, *Greifenstein,* Herrschaft Jauer.

Oesterreich.

Wienn, *Wien.*
Nuwenstatt, *Neustadt.*
Yfzbruck, *Innsbruck.*
Brin, Prynn, *Brünn.*

Italien.

Dietrichs Bern, ***Verona.***
Venedige, ***Venedig.***

Schweiz.

Zúrich, ***Zürich.***
Winterthur, ***Winterthur.***
Clingnow, ***Klingenau.***
Ramstein, ***Ramstein.***
Lœwenberg, ***Leyenburg***, bei Lützel.

Bayern, Franken, Pfalz.

Peyeren.
Passow. ***Passau.***
Nwvrenberg, ***Nürnberg.***
Hiltpolt stein, ***Leipoldstein.***
Wurtzburger byst., ***Würzburg.***
Gunnelzheim, ***Gundelsheim.***
Slofz Horneck, bi Gunn.
Wurms, Wurmser bist., ***Worms.***
Luter, Keisersluoter, ***Kaiserslautern***
Spirkelbach, 2 myl von Landow, ***Landau.***
Zwein brúck, ***Zweibrücken.***

Würtemberg.

Stuckart, ***Stuttgart.***
Hofingen, ***Oeffingen?***
Rœttlingen, ***Reutlingen.***
Metzingen.
Tagerndorf.
Zweyfalten, ***Zwifalten.***

Baden.

Costentz, ***Constanz.***
Stokkach, ***Stockach.***
Vilingen, ***Villingen.***

Kilspil Britzikin, *Britzingen.*
Mughart, *Muggart.*
Offemburg, *Offenburg.*

Westerrich.

Vfs Westerrich, *Westerich.*
Walscheit, Meczer bisth. *Walscheid.*
Puettelingen, *Puttlingen*, fr. Puttelange.

Erzbisthümer Mainz, Cölln, Trier.

Mentz, *Mainz.*
Northusen, *Nordhausen.*
Burg Hardenberg.
Kœller bissthum, *Cölln.*
Manwenheim, Cölner bystum, *Mannheim.*
Bisthum Triell, *Trier.*

Hessen.

Vs dem land ze Hessen.
Ein Castell Tann, an der Rœn, bi Fuld, *Tann.*
Melstetten.
Castel.
Fürstlen.
Kurnbach.

Niederlande.

Vfz Niderland.
Von Hollant, *Holland.*
Flanderlant, *Flandern.*
Im Gelreschen land, *Geldern.*
Schilt, *Schild* auf der Insel Texel.
Germunde?
Von Kyel vs Flandern, Statt zem Kiel.
Remund, *Ruremund.*
Maststriel, *Mæstricht.*

Von Luewig, *Lüttich*. Die Form Luewig wurde im Text von späterer Hand aus Luedick verändert.
Vſz Hasselde, *Hasselt*.

Lothringen.

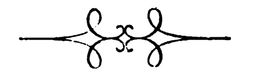
Jn lutteringen, Luttringen, Lutringen.
Sant Nicolaus ze porte, zer porten, *S. Nicolas-du-Port*.
Blanckenberg, *Blâmont*.
Lutzelburg, *Lützelburg*.
Von der Strege?

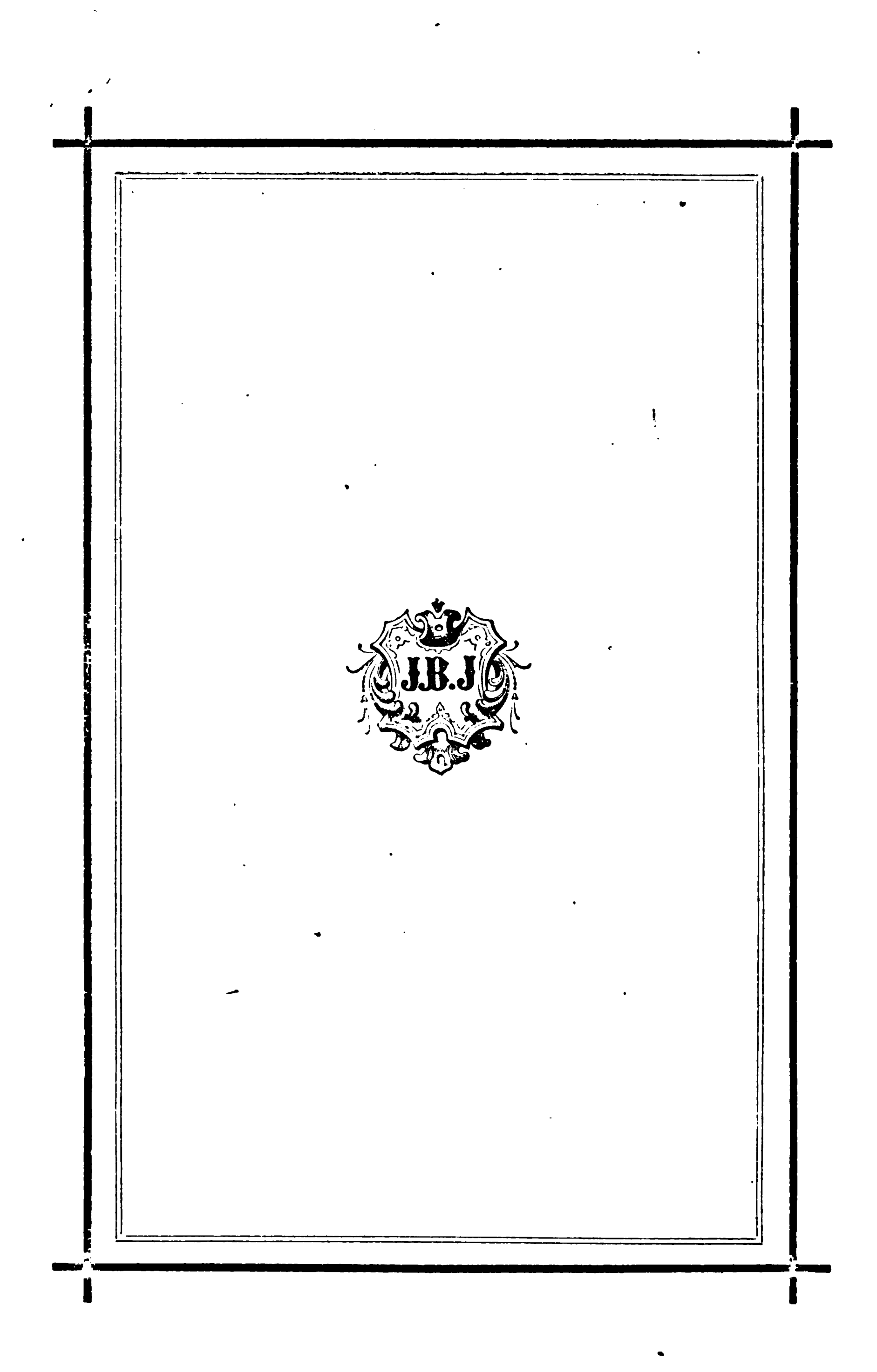
Elsaſz.

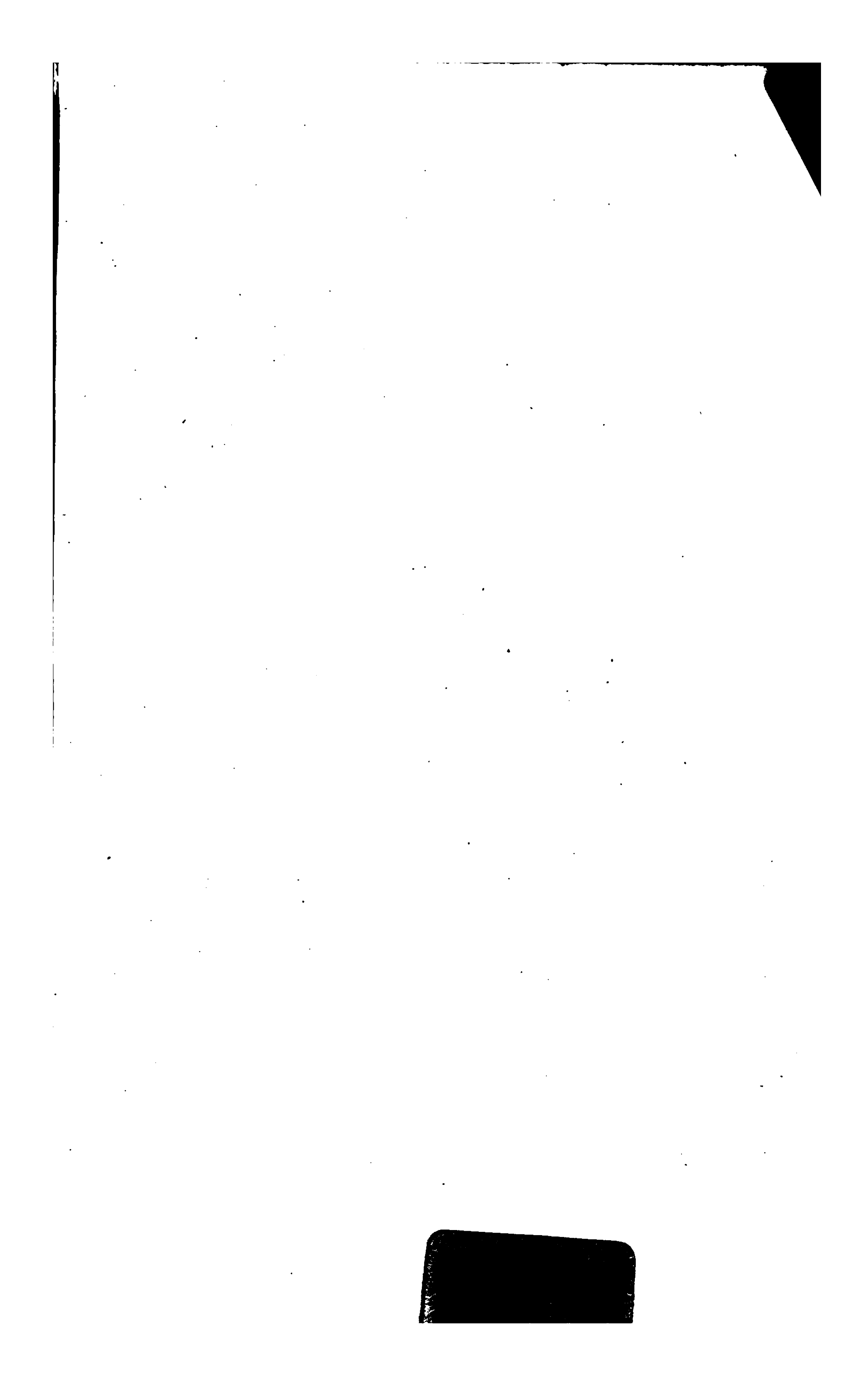
Wissenburg, *Weissenburg*.
Hagnowe, *Hagenau*.
Múntzzen, *Mietesheim?*
Zabern im Elsass.
Ingwilr, *Ingweiler*.
Straſzburg, *Straſzburg*.
Dingenſzheim, prope huſzbergen, *Dinzheim* bei Niederhausbergen.
Rumelczwilr, *Romansweiler*.
Kaltenhusen, *Kaltenhausen*.
Sledstat, *Schlettstadt*.
Cünſzhein, *Kienzheim*.
Metzeral im Münsterthal.
Volgetſzheim, *Volgelsheim*.
Ensiſzheim, *Ensisheim*.
Richisheim, *Rixheim*.
Wittelsheim, *Wittelsheim*.
Vffholtz, *Uffholz*.
Sennheim, *Sennheim*.
Bütschwile, *Bitschweiler*.
Nidern Burbach, *Niederburbach*.
Damarkilch, *Damerkirch*.

Unbestimmt.

Múnchhus, an der Elbe.
Stat proman by der Elbe.
Riwalder.
Von der Sone, an der See.
Stat von Wannen.
Wisen, by dem Behemerwald.
Hagstar, *Hexter?*
Hohen Hemmelr, *Hammeln* an der Weser, oder *Hohen Hameln*, Nordwärts von Hildesheim?
Donnwilr.
Stat Syenk, bi Mentz.
Hönnichen in dem riett by sand ludii.
Lüny in engelland.
Ballasifz, im Orient.




J.B.J




C 814.3
Tomus miraculorum saneti ureobaldi
Widener Library 003709794
3 2044 081 750 978